

MITTEILUNGSBLATT

der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau

Studienjahr 2020/21

19.06.2021

173. Stück

**Verordnung des Rektorats
der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule
der Diözese Graz-Seckau
vom 22.12.2020**

Curriculum für das Bachelorstudium
für das
Lehramt Primarstufe



Entwicklungsverbund
Süd-Ost

**Bachelorstudium
für das Lehramt
Primarstufe**

Kirchliche Pädagogische Hochschule
der Diözese Graz-Seckau

Beschluss
Hochschulkollegium:
22.12.2020
Genehmigung
Rektorat:
22.12.2020

Curriculum

Inhaltsverzeichnis

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	4
2 Qualifikationsprofil	4
2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule	4
2.2 Qualifikationen / Berechtigungen	4
2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt	5
2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept	5
2.4.1 Allgemeine Leitlinien	5
2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau	5
2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise	7
2.5 Erwartete Lernergebnisse / Kompetenzen	9
2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil	9
2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung	10
2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang	10
2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Kulturelle Bildung	11
2.5.5 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Sozialpädagogik	11
2.5.6 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Religionspädagogik	11
2.6 Bachelorniveau	11
2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation	12
3 Allgemeine Bestimmungen	14
3.1 Dauer und Umfang des Studiums	14
3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung	14
3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren	14
3.4 Reihungskriterien	16
3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)	16
3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen	16
3.7 Mobilität im Studium	16
3.7.1 Auslandsstudien	16
3.7.2 Freie Wahlfächer	17
3.8 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase	17
3.9 Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien	17
3.10 Pädagogisch-Praktische Studien	17
3.11 Bachelorarbeit	20

3.12 Abschluss und akademischer Grad	20
3.13 Prüfungsordnung	20
3.14 Inkrafttreten	26
4 Aufbau und Gliederung des Studiums	27
4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte	27
4.2 Modulübersichten	28
4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick	28
4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten	30
4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen	35
4.3 Studienverlauf	43
4.4 Modulbeschreibungen	48
5 Erweiterungsstudien	123
5.1 Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe	123
5.2 Erweiterungsstudium für Absolvent*innen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen	126
6 Verzeichnis der Abkürzungen	130

1 Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe

2 Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums unter Bezugnahme auf die Aufgaben der Pädagogischen Hochschule

Das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost¹ zielt auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung notwendigen Kompetenzen ab. Bezugnehmend auf das Hochschulgesetz 2005 idgF (HG) verfolgt der Entwicklungsverbund Süd-Ost die Aufgaben (§ 8 HG) und leitenden Grundsätze (§ 9 HG) im Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat empfohlenen Kompetenzen von Pädagog*innen² ein. Zudem wurde auf den geltenden Lehrplan der Volksschule sowie sonstige rechtliche Grundlagen Bedacht genommen.

Die Module nehmen Bezug auf die im Entwicklungsverbund Süd-Ost festgelegten Kernelemente der Profession: Inklusive Pädagogik mit Fokus auf Begabung und Behinderung; Diversität mit Fokus auf Mehrsprachigkeit, Interkulturalität, Interreligiosität; Sprache und Literalität; Gender; Global Citizenship Education; Medien und digitale Kompetenzen.

Das Studium an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz) basiert auf einem christlichen Menschen-, Welt- und Gottesbild und ist vom Ansatz einer innovativen Pädagogik (*Das Kind in der Mitte*) getragen. Die pädagogische Ausrichtung lässt sich als lernendenzentriert, inklusiv, ganzheitlich und weltoffen charakterisieren. Persönlichkeitsbildung und kulturelle Bildung werden als wesentliche Elemente im Professionalisierungsprozess angehender Lehrer*innen und Pädagog*innen betrachtet.

2.2 Qualifikationen / Berechtigungen

Das Bachelorstudium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education* ab und berechtigt die Absolvent*innen zur Belegung des weiterführenden Masterstudiums für das Lehramt Primarstufe (*Master of Education*).

Der Schwerpunkt *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* qualifiziert für die spezifische Begleitung von Kindern mit Behinderungen, Lernschwierigkeiten und psychosozialen Benachteiligungen in der Primarstufe.

Der Schwerpunkt *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* qualifiziert für die spezifische fortlaufende Entwicklungs- und Bildungsbegleitung im Rahmen der erweiterten Schuleingangsphase, welche die letzten Kindergarten- sowie die ersten Schuljahre umfasst.

Der Schwerpunkt *Kulturelle Bildung* qualifiziert für die kunstdidaktische und kulturvermittelnde Tätigkeit in der Primarstufe.

Der Schwerpunkt *Sozialpädagogik* qualifiziert zur sozialpädagogischen Arbeit im Kontext von Schule.

¹ Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Kärnten, Private Pädagogische Hochschule Burgenland

² Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen, Vorschlag des Entwicklungsrats vom 3. Juli 2013, <http://www.bmbf.at/medienpool/26988/paedagoginnenkompetenzen.pdf>

Der Schwerpunkt *Religionspädagogik* befähigt, das Unterrichtsfach *Katholische Religion* auf theologischer, religionspädagogischer und fachdidaktischer Grundlage in der Primarstufe zu unterrichten.

2.3 Bedarf und Relevanz des Studiums für den Arbeitsmarkt

Das Angebot wird nach Maßgabe des Bedarfs erstellt, welcher an den öffentlichen bzw. privaten Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbands Süd-Ost nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu bewerten sein wird. An der Pädagogischen Hochschule Kärnten ist nach § 38 (5) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für Kärnten, BGBl. Nr. 101/1959, ein zusätzliches Studienangebot in slowenischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten.“ An der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland ist nach § 5 (2) HG „zur Heranbildung von Lehrerinnen und Lehrern an Schulen gemäß dem Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland, BGBl. Nr. 641/1994, [...] je ein zusätzliches Studienangebot in kroatischer und ungarischer Sprache und ein entsprechendes zusätzliches Angebot im Bereich der pädagogisch-praktischen Studien einzurichten.“ An den privaten Pädagogischen Hochschulen besteht Mindestangebotspflicht³.

2.4 Lehr-, Lern- und Beurteilungskonzept

2.4.1 Allgemeine Leitlinien

Der hochschuldidaktische Zugang der KPH Graz zielt auf aktive Wissenskonstruktion und eigenverantwortlichen Kompetenzerwerb der Studierenden ab. Diese werden von den Lehrenden bei ihrem Professionalisierungsprozess begleitet und bei der Aneignung und Verarbeitung von Studieninhalten unterstützt. Darüber hinaus bieten sich in vielfältigen Formaten Gelegenheiten zu kollegialem, wechselseitigem Lernen und Austausch. Damit werden Selbststeuerungs- und Selbstmanagementprozesse aktiviert und die Eigenaktivität der Studierenden wird auf vielseitige und individualisierende Weise unterstützt. Reflexion und Feedback-Kultur sowie lernförderliche Leistungsrückmeldungen sind von Beginn an Elemente dieses dialogischen Lerndesigns. Alle Studienfachbereiche sind in themenzentrierten Modulen organisiert und tragen zu einer umfassenden pädagogischen Bildung im Bereich der Primarstufenpädagogik und -didaktik bei. Die Wahl von Schwerpunkten sowie freie und gebundene Wahlmodule schaffen Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung und Vertiefung. Das Modell der Pädagogisch-Praktischen Studien orientiert sich an Partnerschaft, Partizipation und Eigenverantwortung aller an der Praxis Beteiligten. Im Vordergrund steht die gemeinsame Erfüllung beruflicher Aufgaben im Sinne einer ‚Community of Practice‘ (Wenger, 1998).

2.4.2 Studienarchitektur und Kompetenzaufbau

Das Studium an der KPH Graz zeichnet sich durch ein modularisiertes Angebot aus, das Veranstaltungen im Bereich der Allgemeinen Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Primarstufenpädagogik und -didaktik in thematisch fokussierten, studienfachbereichs- und fachübergreifenden Modulen integriert. Die Kernelemente der Profession (vgl. S. 4) geben den Modulen in ihrer Funktion als Leitmotive eine weitere inhaltliche Ausrichtung. Durch das in der Studienarchitektur intra- und intermodular verankerte Zusammenwirken der Säulen Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaft, Pädagogisch-Praktische Studien sowie durch entsprechende hochschuldidaktische Formate wird ein

³ Wenger, E. (1998). *Communities of Practice. Learning, Meaning, and Identity*. Cambridge: Cambridge University Press.

persönlich-kreativer Entfaltungsraum im Hinblick auf die angestrebten Kompetenzbereiche angeboten und die Fähigkeit der Studierenden zu vernetzendem Denken und kooperativem Handeln gefördert.⁴

Die Ausbildung in den ersten beiden Semestern legt den Schwerpunkt auf die Fachbereiche der Primarstufe und die bildungswissenschaftliche Grundlegung von *Lernen & Lehren*. In den Modulen *Sprache & Kommunikation, Mathematisches Verstehen & Welterschließung, Gestaltung, Funktion & Ästhetik* und *Musik & Bewegung* werden fachwissenschaftliche Grundlagen erarbeitet, der Beitrag der Unterrichtsfächer und Bildungsbereiche zur Allgemeinbildung verortet und erste fachdidaktische Zugänge erschlossen. Damit wird eine fundierte Basis für die Arbeit in den Pädagogisch-Praktischen Studien geschaffen. Während die Module des 3. bis 6. Semesters (*Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik, Körper, Raum & Umwelt, Schuleingang & Inklusion, Potentiale & Ressourcen, Diversität & Global Citizenship Education, Individualisierung & Personalisierung*) auf Anforderungen der Organisation von Lernprozessen in heterogenen Gruppen und damit auf inklusiven Unterricht fokussieren, befassen sich die Module des 7. und 8. Semesters mit Fragen des Professionsbewusstseins und der interpersonalen, interdisziplinären und interinstitutionellen Vernetzung und nehmen stärker systemische Aspekte des Lehrer*inseins sowie die übergeordneten Ebenen von Schule und Bildungswesen im Sinne der Mitverantwortung aber auch einer kritischen Distanz in den Blick (*Gestalt & Kreativität, Fach & Vernetzung, Routine & Reflexion, Qualität & Entwicklung*).

Als Kirchliche Pädagogische Hochschule trägt die KPH Graz dem Stellenwert von Religion(en) und der Forderung gemäß § 9 (6) HG 2005 idGF dadurch Rechnung, dass im Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen Lehrveranstaltungen zu *Religionspädagogik und interreligiöser Kompetenz* im Ausmaß von 5 ECTS-Anrechnungspunkten von den Studierenden verpflichtend zu absolvieren sind. In diesen geht es darum, 1) ein differenziertes Grundverständnis für das vielfältige Phänomen Religion zu entwickeln, das im religionswissenschaftlichen, religionssoziologischen wie religionspädagogischen Diskurs verortet ist, 2) die Relevanz von Religion und Religiosität im schulischen Kontext zu erkennen, diese unter (religions-)pädagogischer Perspektive zu reflektieren und sich in professionsorientierter Perspektive mit spirituell-religiösen wie auch ethischen Inhalten und Haltungen auseinanderzusetzen, 3) sich eigener weltanschaulicher Ansprüche bewusst zu werden, diese intersubjektiv transparent begründen zu können und sie unter der Perspektive gesellschaftlicher und individueller Pluralität zu reflektieren sowie 4) Spezifisches, Gemeinsames und Unterschiede im Feld weltanschaulicher, ethischer und religiöser Weltzugänge wahrzunehmen und damit pädagogisch angemessen und konstruktiv-dialogoffen umzugehen.

Der Professionalisierungsprozess der Studierenden wird während des Studiums an der KPH Graz durch ein Pädagogisches Reflexionsseminars begleitet. Das Ziel dieser Entwicklungsbegleitung liegt darin, die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich gemäß dem Prinzip der Selbststeuerung auf die zu erwerbenden Kompetenzen hin zu organisieren, aktiv und selbstständig Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, Reflexion und Introspektion zu erlernen bzw. zu vertiefen und regelmäßig im Austausch mit Peers und Lehrenden Feedback einzuholen und zu geben. Unterstützt durch ein persönliches Professionalisierungsportfolio soll der Blick der Studierenden auf die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Professionalisierung gelenkt werden, mit dem Ziel, einen pädagogisch-praktischen und wissenschaftlich-reflektierenden Habitus⁵ zu entwickeln und die personale Handlungskompetenz zu erweitern.

⁴ Vgl. Wohllhart, D. & Seel, A. (2013). Kompetenzorientierung in der LehrerInnenbildung. Zwischen legitimen und trügerischen Hoffnungen. Österreichisches Religionspädagogisches Forum (21), S. 5-12.

⁵ Helsper, W. (2001). Praxis und Reflexion – die Notwendigkeit einer „doppelten Professionalisierung“ des Lehrers. journal für lehrerInnenbildung, 1 (3), S. 7-15.

Selbstgesteuertes Lernen wird den Studierenden zudem durch wählbare Angebote ermöglicht: Schwerpunkt mit 60 ECTS-Anrechnungspunkten (*Inklusive Pädagogik, Elementarpädagogik, Kulturelle Bildung, Sozialpädagogik, Religionspädagogik*); freie Wahlfächer (5 ECTS-Anrechnungspunkte); Wahlpflichtfächer Deutsch, Mathematik und Sachunterricht (gesamt 4 ECTS-Anrechnungspunkte); Wahlpflichtmodul *Individualisierung & Personalisierung*;⁶ Wahlmöglichkeiten auf Lehrveranstaltungsebene. In projektorientierten Studien, Werkstätten und Lerngemeinschaften sowie im Rahmen von Leistungsnachweisen inklusive der Bachelorarbeit werden zudem individuelle Vertiefungen ermöglicht.

Das Studium an der KPH Graz unterstützt den Aufbau einer wissenschaftsorientierten, forschenden und reflektierenden Grundhaltung. Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens sind integrativer Bestandteil von Lehrveranstaltungen und Leistungsnachweisen ab dem ersten Semester. Studierende werden angeregt, bedeutungsvolle Fragen zu stellen, Alltagshypothesen, subjektive Theorien und Wahrnehmungen zu hinterfragen, praktische Erfahrungen anhand einschlägiger wissenschaftlicher Erkenntnisse zu reflektieren, theoretische Texte zu erschließen, Forschungsergebnisse zu rezipieren, sich auf explorative Prozesse einzulassen und eine Balance zwischen kritischer Distanz und Handlungsfähigkeit zu halten. Semester- und Modulkoordinationen sollen sicherstellen, dass der Aufbau von Wissenschaftsorientierung durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen unterstützt wird. Explizit widmet sich das Modul *Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung* wissenschaftstheoretischen und methodologischen Zugängen bildungswissenschaftlicher Forschung und dem didaktischen Konzept des Forschenden Lernens. Im Rahmen der Lehrveranstaltung *Inklusive & partizipative Schulentwicklung* im Modul *Qualität & Entwicklung* werden methodische und empirische Zugänge der Schul- und Unterrichtsentwicklung bearbeitet. Angebote zum wissenschaftlichen Schreiben begleiten die Bachelorarbeit.

Im Mittelpunkt der Pädagogisch-Praktischen Studien stehen das Co-Planning und Co-Teaching von Studierenden und Ausbildungslehrer*innen mit Fokus auf das Lernen der Schüler*innen. Die Schule und die Pädagogisch-Praktischen Studien werden dadurch zu einem Ort der Einlassung um der *Wisdom of Practice* (Shulman, 2004)⁷ einen entsprechenden Stellenwert zu geben.

2.4.3 Leistungs- und Kompetenznachweise

Leistungsbewertungen werden auf der Basis des Lehr- und Lernkonzepts der KPH Graz sowie der angestrebten Kompetenzbereiche vorgenommen. Geleitet von aktuellen Forschungsergebnissen und Erkenntnissen der Lern- und Motivationspsychologie werden für die jeweiligen Module bzw. Einzelveranstaltungen Leistungsnachweise festgeschrieben, welche den Ansprüchen einer innovativen Prüfungs- und Feedbackkultur gerecht werden. Jede Leistungsbewertung soll Spiegelbild einer fachlich kognitiven, einer sozialen und emotionalen und ggf. einer künstlerisch-kreativen Entwicklung eines*iner jeden Studierenden sein. Damit sind konvergente wie divergente Leistungen gleichermaßen ins Blickfeld zu rücken.⁸ Es steht sowohl der Leistungsprozess als auch das jeweilige vorzulegende Produkt im Fokus der Leistungsbewertung. Ein Fächer von individuellen und kooperativen Leistungsnachweisen im Laufe des Studiums garantiert sowohl die Ausbildung von Selbstmanagement als auch von Teamfähigkeit. Jede Leistungsbewertung versteht sich als Feedback an ein persönliches Stärken-Schwächen-Profil durch Lehrende oder Peers und damit als Impuls für einen mehrjährigen Entwicklungsprozess bzw. Kompetenzerwerb. Ein breiter Katalog von Leistungsnachweisen ermöglicht auch

⁶ Die für freie Wahlfächer, Wahlpflichtfächer und das Wahlpflichtmodul vorgesehenen ECTS-Anrechnungspunkte können lt. § 31 (3) Hochschulerschulungsgesetz 2014 durch Zeiten als Studierendenvertreter*in ersetzt werden. Dabei sind zunächst die freien Wahlfächer heranzuziehen, dann die Wahlpflichtfächer und schließlich das Wahlpflichtmodul.

⁷ Shulman, L. (2004). *The wisdom of Practice. Essays on Teaching, Learning and Learning to Teach*. Hoboken: Jossey-Bass.

⁸ Vgl. Zimmermann, T. (2011). Durchführung von lernzielorientierten Leistungsnachweisen. In H. Bachmann (Hrsg.), *Kompetenzorientierte Hochschullehre. Die Notwendigkeit von Kohärenz zwischen Lernzielen, Prüfungsformen und Lehr-Lern-Methoden* (S. 50-51). Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung Bd 1. Zürich: ZHE.

das Kennenlernen von vielseitigen Leistungsbeurteilungsformen für das eigene Berufsfeld, die bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen gerecht werden.⁹

Die Tabelle listet Varianten von Leistungs- und Kompetenznachweisen auf, die im Bachelorstudium eingesetzt werden. In der rechten Spalte finden sich beispielhaft Module, in denen die entsprechenden Prüfungsformen Verwendung finden.

Formen von Leistungs- bzw. Kompetenznachweisen	Module
<p>Mündliche Prüfungen Bei mündlichen Prüfungen weisen Studierende ihre Fachkenntnis und ihr Verständnis des Sachverhalts nach. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung zeigen sie, dass sie Entscheidungen treffen und ihre Kenntnisse in einen kommunikativen Kontext argumentativ einbringen können. Z.B.: Einzelgespräch, Kleingruppendiskussion, Assessment Center, Hearing</p>	1.1, 1.3, 7.1, 8.1
<p>Schriftliche Prüfungen Studierende weisen ihre erworbenen Kompetenzen in schriftlicher Form nach. Z.B.: Prüfungsarbeit mit offenen / geschlossenen Fragestellungen, Multiple-Choice-Fragen, Open-Book-Prüfung, Online Assessment</p>	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 3.1, 5.1, 8.1
<p>Schriftliche Arbeiten Studierende erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit den Zielsetzungen und den vereinbarten Beurteilungs- und Feedbackkriterien entsprechende schriftliche Beiträge. Z.B.: Seminararbeit, Literaturreview, Exkursions-, Projekt- oder Werkstattbericht, Protokoll, Dokumentation, Analyse, Blog, Forumsbeitrag</p>	1.1, 1.2, 1.3, 3.1, 4.1, 4.2, 5.1, 5.2, 7.3, 8.1
<p>Präsentationen Bei Präsentationen bieten Studierende aufgrund von gestellten oder frei gewählten Aufgabenstellungen ihre selbst ausgearbeitete Darstellung eines Sachverhalts in für ein Auditorium geeigneter Form dar und können auf Anfragen kompetent Auskunft geben. Z.B.: Vortrag, medial unterstütztes Referat, Projekt- und Produktpräsentation, Postersession, Slam, Podcast, Webinar, Forendiskussion</p>	1.1, 1.2, 1.4, 3.1, 4.1, 4.2, 4.4, 5.1, 5.2, 6.1, 8.1
<p>Praktische Prüfungen Studierende weisen ihre Eigenkompetenz durch Erbringen praktischer Leistungen nach. Z.B.: Sprachbeherrschungsprüfung, Produktgestaltung, musikalisch / künstlerische Darbietung, sportliche Darbietung, Portfolio</p>	1.1, 1.4, 1.5, 3.1, 4.3, 5.2, 7.2, 7.3
<p>Wissenschaftspraktische Tätigkeiten Studierende weisen Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten durch konkrete forschende Tätigkeiten nach. Z.B.: Erstellung von Fragebögen, Durchführung von Interviews, Beobachtung und Dokumentation, diagnostische Aufgabenstellungen, Screenings, Datenauswertung</p>	4.2, 6.2, 7.1, 8.1
<p>Berufspraktische Tätigkeiten Studierende weisen berufspraktische Kompetenz durch die Erfüllung konkreter Aufträge nach. Z.B.: Unterrichts- und Förderplanung, Lerndesign, Materialerstellung, berufspraktische Performanz, Videoanalyse, Microteaching, Co-Planning und Co-Teaching, Peer Teaching, Online-Unterricht</p>	1.5, 3.1, 3.2, 4.3, 4.4, 6.2, 7.1
<p>Prozessdokumentationen Mittels Prozessdokumentationen halten Studierende ggf. anhand von Leitfragen und Kriterien kontinuierlich ihren eigenen Lernprozess fest und reflektieren diesen. Z.B.: Lernjournal, Studenttagebuch, Praxisreflexion, Logbuch, Entwicklungsportfolio, Entwicklungsgespräch, Blog, E-Portfolio</p>	1.3, 3.2, 4.4, 6.1, 6.2, 7.1

⁹ Stern, T. (2010). Förderliche Leistungsbewertung. Hrsg. v. ÖZEPS Salzburg.

2.5 Erwartete Lernergebnisse / Kompetenzen

2.5.1 Allgemeines Kompetenzprofil

Selbstkompetenz¹⁰

Die Absolvent*innen verfügen über Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, welche sich durch Leistungsfreude, hohe Eigenverantwortung, Aufgeschlossenheit für Herausforderungen im beruflichen Alltag und eine angemessene Konfliktfähigkeit zeigen. Aufgrund der Kenntnis ihrer Potentiale setzen sie sich selbst Ziele für ihre persönliche Professionsentwicklung. Pflichtbewusstsein, Reflexionsbereitschaft und ein hoher Grad an Eigeninitiative zeichnet ihr Rollenbewusstsein aus. Sie zeigen die Bereitschaft zum Weiterlernen und zur Weiterentwicklung. Sie verfügen über Motivationsfähigkeit und eine lösungsorientierte Grundhaltung. Eine ausgeprägte Organisationskompetenz ist ebenso Teil ihres professionellen Selbstverständnisses wie ein positiver Zugang zu bildungstechnologischen Entwicklungen. Sie sind sich bewusst, dass sie im gesellschaftlichen Kontext agieren und dass sie auf Veränderungen in ihrem pädagogischen Handlungsfeld professionsadäquat reagieren müssen.

Aufgabenkompetenz

Die Absolvent*innen nehmen ihren inklusiven Erziehungsauftrag wahr und können ihre Fach-, Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen professionell nutzen. Vielfalt wird von ihnen als Chance interpretiert. Sie nehmen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen ihrer Schüler*innen wahr und unterstützen im Rahmen des schulischen Kontextes deren individuelle Entwicklung. Sie vermitteln Werte und Normen und fördern bei ihren Schüler*innen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln. Darüber hinaus können sie geeignete Strategien im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt überlegt anwenden.

Die Absolvent*innen initiieren und begleiten Lernprozesse auf der Basis wissenschaftlich fundierter Kenntnisse in den für den Beruf relevanten Bezugsdisziplinen. Sie sind in der Lage bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Erkenntnisse in Beziehung zu setzen und auf deren Grundlage an den Prinzipien der Inklusion orientierten Unterricht zu planen, durchzuführen, zu reflektieren und zu evaluieren. Sie wissen um Inhalte, Medien, Arbeits- und Kommunikationsformen und verfügen über ein reichhaltiges Methodenrepertoire, welches sie fach- und situationsadäquat professionell begründet einsetzen können. Sie können personalisiertes und kooperatives Lernen durch unterschiedliche Lernstrategien, Lernkonzepte und Lernmethoden initiieren und steuern. Sie sind in der Lage, Differenzierung und Individualisierung als didaktische Prinzipien umzusetzen und Schüler*innen verantwortungsbewusst Leistungsrückmeldungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe zu geben.

Die Absolvent*innen verfügen über fundiertes Wissen im Bereich der pädagogischen Diagnostik und prozessorientierten Intervention. Sie können individuelle Förderpläne für unterschiedliche Lernbereiche erstellen und die davon abzuleitenden Fördermaßnahmen selbstständig in verschiedenen Settings umsetzen. Weiters kennen sie unterschiedliche Formen der Kooperation mit schulischen und außerschulischen Unterstützungsanbietern und sind in der Lage, deren Dienste mit ihrem pädagogischen Handeln abzustimmen.

¹⁰ Die Darstellung der zu erwartenden Lernergebnisse folgt der Struktur der Kompetenzbereiche nach Wocken: Wocken, H. (2011). Das Haus der inklusiven Schule. Baustellen-Baupläne-Bausteine. Hamburg: Feldhaus-Verlag. Inhaltlich werden die im Berufsrecht angeführten Kompetenzbereiche abgedeckt: allgemeine pädagogische Kompetenz, fachliche und didaktische Kompetenz, Diversitäts- und Genderkompetenz, soziale Kompetenz, Professionsverständnis. Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst, Anlage 2 zu § 38 (2).

Kooperationskompetenz

Die Absolvent*innen verstehen sich als Mitglieder eines professionellen Teams, das gemeinsam die Ziele einer inklusiven Schule verfolgt. Sie setzen kooperative Arbeitsformen aufgaben-, adressat*innen- und kontextspezifisch ein und sind in der Lage, im Team Lehr- und Lernsettings für heterogene Lerngruppen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Dabei übernehmen sie Verantwortung für alle Schüler*innen der Klasse.

Die Absolvent*innen wissen um die Bedeutung der Kooperation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Expert*innen und setzen diese für die Lernprozessbegleitung zielgerichtet ein. Sie können Vernetzungen an den Übergängen Elementarstufe – Primarstufe bzw. Primarstufe – Sekundarstufe herstellen und Transitionsprozesse in Zusammenarbeit mit Pädagog*innen der Elementar- und Sekundarstufe gestalten und begleiten.

Systemkompetenz

Die Absolvent*innen sehen die Bildungsgänge der Schüler*innen und deren vielfältige Bildungsprozesse im systemischen Kontext. Sie verstehen sich als Mitglieder einer professionellen lernenden Organisation, die für Bildung im umfassenden Sinn Verantwortung trägt. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, ihr Rollenverständnis an Qualitätskriterien aus Unterrichts- und Bildungsforschung bzw. bildungspolitischen Vorgaben zu orientieren.

Die Absolvent*innen reflektieren ihre pädagogischen Handlungsfelder im Sinne des Berufsethos und erfüllen sie mit Leben. Sie können fächerübergreifend und vernetzt denken und Synergien nutzen. Sie wirken im Sinne der Qualitätssicherung an Organisations-, Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen am eigenen Schulstandort mit. Sie gehen dabei prozess- und teamorientiert vor. Durch das Einbringen eigener Ideen und Vorschläge zeigen sie sich für die Entwicklung ihrer Klasse und ihrer Schule mitverantwortlich. Ebenso wenden sie adäquate Evaluationsinstrumente zur standortspezifischen Qualitätssicherung an und nutzen die erhobenen sowie externe Daten für ihr professionelles Handeln auf allen Ebenen.

2.5.2 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung

Die Absolvent*innen verfügen über vertieftes Wissen zu den Modellen und Konzepten der schulischen Inklusion und können Unterricht auf die individuellen Bedürfnisse aller Schüler*innen abstimmen. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen in Hinblick auf Diagnostik sowie auf Präventions-, Interventions- und Förderansätze und können Unterricht unter Berücksichtigung des Einsatzes individueller Förderpläne planen und gestalten sowie reflektieren und evaluieren. Sie können in teamorientierter Weise inklusive Schulentwicklungsprozesse mitgestalten.

2.5.3 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang

Die Absolvent*innen verfügen über vertieftes Wissen zu Konzepten fortlaufender Entwicklungs- und Bildungsprozesse im Kontext der Transition. Sie vermögen individualisierte Bildungsprozesse vom entwicklungsorientierten impliziten zum leistungsorientierten expliziten Lernen zu initiieren, zu begleiten und zu reflektieren. Sie verfügen über professionelle Kompetenzen im Hinblick auf Beobachtung, Kommunikation, Dokumentation und Planung und können entwicklungsspezifische Ansätze elementar- und primärpädagogischer Didaktik umsetzen. Sie können in kooperativer Weise institutionelle und überinstitutionelle Entwicklungsprozesse mitgestalten.

2.5.4 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Kulturelle Bildung

Die Absolvent*innen sind zu einem qualitativ hochwertigen Unterricht in den kreativen Fächern befähigt, können Literatur vermitteln, darstellendes Spiel inszenieren und zur kritischen Auseinandersetzung mit und zur aktiven Nutzung von Medien erziehen. Sie können Kolleg*innen bei der Realisierung künstlerisch-kreativer Vermittlungsstrategien in allen Fächern beraten und unterstützen sowie in der Region kunst- und kulturbezogene Projekte im schulischen Kontext durchführen. In ihrer Rolle als Kulturbeauftragte und Kulturvermittler*innen bringen sie Schulen und Kinder mit Kulturschaffenden in Kontakt, wirken an der Etablierung und Weiterentwicklung von Schulkultur mit und tragen zu einer Atmosphäre trans- und interkultureller Aufgeschlossenheit bei.

2.5.5 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Sozialpädagogik

Absolvent*innen sind Expert*innen für schulische Aspekte der Sozialpädagogik. Sie sind in der Lage, in verschränkten und offenen Ganztagschulen sowie schulnahen Einrichtungen Strukturen für einen ganzheitlichen Lern- und Erfahrungsraum aufzubauen. Sie können sozialpädagogische Arrangements gestalten und individualisierte Lernbegleitung geben, Kindern ein individualisiertes und ressourcenorientiertes Setting anbieten, in Beziehungsgeflechten und Konflikten moderieren und Kinder unterstützen, kommunikative und mediative Kompetenzen zu entwickeln. Unter sozialpädagogischer Perspektive können sie mit Eltern zusammenarbeiten, tragfähige Netzwerke zu psychosozialen Fachstellen knüpfen und Supportsysteme nutzen.

2.5.6 Kompetenzprofil: Schwerpunkt Religionspädagogik

In Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis, mit theologisch-wissenschaftlichem Denken und der künftigen Berufsrolle haben die Absolvent*innen ein berufliches Selbstkonzept als Religionslehrkraft entwickelt, das es ihnen ermöglicht unter den Bedingungen der pluralen Gesellschaft der Gegenwart wie angesichts individueller Heterogenität und vielfältiger Identitätskonzeptionen im schulischen Kontext professionell zu handeln. Sie verfügen über theologisch-religionspädagogische Kompetenz und damit die beruflich notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Bereitschaft und die berufsethischen Einstellungen, die für Religionslehrer*innen unabdingbar sind, um mit der Komplexität von pädagogisch gerahmten Handlungssituationen im Rahmen von Religionsunterricht konstruktiv umzugehen. In der Folge sind sie im Stande, Unterrichtsthemen sachgemäß und methodisch gesichert zu erschließen sowie theologisch und didaktisch so zu transformieren und zu elementarisieren, dass ihre mögliche Lebensbedeutsamkeit erkennbar wird.

2.6 Bachelorniveau

Die angestrebten Kompetenzen (vgl. 2.5) werden durch das Bachelorstudium grundgelegt. Die Studierenden verfügen über grundlegendes Wissen in den Bildungswissenschaften und in den Fächern der Primarstufenpädagogik und -didaktik. Sie sammeln erste Erfahrungen im Berufsfeld und erwerben berufspraktisches Können für den Berufseinstieg, das sie befähigt, die wichtigsten berufsbezogenen Tätigkeiten selbstständig durchzuführen. Sie können unter Anleitung zu berufsbezogenen Fragestellungen Daten gewinnen und interpretieren, Informationen kommunizieren, Probleme und Lösungen beschreiben und verfügen über jene Lernstrategien, die sie benötigen, um ihr Studium mit einem Höchstmaß an Autonomie fortzusetzen.

Mit dem Abschluss werden die in den Dublin Deskriptoren definierten Anforderungen für die Erreichung des Bachelorgrades erfüllt und die Niveaustufe 6 des österreichischen Nationalen Qualitätsrahmens (NQR) bzw. des European Quality Frameworks (EQF) erreicht.

2.7 Rahmenbedingungen institutioneller Kooperation

Das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe deckt sich in folgenden Bereichen mit den formalen Eckpunkten aller Studien im Entwicklungsverbund Süd-Ost:

- Die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind im Bachelorstudium mit 40 ECTS-Anrechnungspunkten festgelegt.
- Die Bachelorarbeit umfasst 5 ECTS-Anrechnungspunkte.
- Im Bachelorstudium sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte für freie Wahlfächer vorgesehen.

Darüber hinaus ist das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost in folgenden formalen Punkten abgestimmt (siehe auch Abb. 1):

- Der Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik umfasst 130 ECTS-Anrechnungspunkte. Die vereinbarten Fach- und Bildungsbereiche sind durch eine Mindestanzahl von ECTS-Anrechnungspunkten und Semesterwochenstunden definiert.
- Die Pädagogisch-Praktischen Studien umfassen 33 ECTS-Anrechnungspunkte und setzen sich aus 10 ECTS-Anrechnungspunkten aus dem Studienfachbereich Bildungswissenschaftliche Grundlagen, 15 ECTS-Anrechnungspunkte aus dem Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik und 8 ECTS-Anrechnungspunkte aus dem jeweiligen Schwerpunkt zusammen. Die Pädagogisch-Praktischen Studien beginnen im 2. Semester.
- Der Schwerpunkt im Bachelorstudium umfasst 60 ECTS-Anrechnungspunkte und beginnt im 3. Semester.

EV Süd-Ost / Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP

Studienfachbereich	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen									40
davon Pädagogisch-Praktische Studien	10								10
Primarstufenpädagogik & -didaktik									130
davon Pädagogisch-Praktische Studien	15								15
Deutsch	mind. 16								
Mathematik	mind. 16								
Sachunterricht	mind. 12								
Lebende Fremdsprache	mind. 8								
Bewegung und Sport	mind. 7								
Bildnerische Erziehung	mind. 6								
Technisches Werken	mind. 6								
Textiles Werken	mind. 6								
Musikerziehung	mind. 6								
Chor / Instrument / Ensemble	mind. 3								
Rhythmik	2								
Deutsch als Zweitsprache	mind. 2								
Sprachheilpädagogik	3								
Medien und digitale Kompetenz	4								
Nahtstellen	3								

PH-spezifische Vertiefungen	max. 15							
Schwerpunkt			10	10	10	10	10	60
davon Pädagogisch-Praktische Studien			2	2	2	2		8
Bachelorarbeit								5
Freie Wahlfächer								5
Summe								240
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	5	7	7	7	5	33

Abb. 1: Rahmenfestlegung im Entwicklungsverbund Süd-Ost

Inhaltlich sind die Curricula des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost auf Kompetenzebene abgestimmt. Den Curricula aller Anbieter liegen institutionenübergreifend entwickelte Kompetenzkataloge für das allgemeine Kompetenzprofil, die Studienfachbereiche der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Primarstufenpädagogik und -didaktik sowie für die Schwerpunkte *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* und *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* zugrunde, wodurch gegenseitige Anerkennung von Prüfungen sowie ein vergleichbares Kompetenzprofil der Absolvent*innen gewährleistet sind.

Die Modulbeschreibungen der Schwerpunktcricula *Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung* und *Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang* sind an den anbietenden Pädagogischen Hochschulen im Entwicklungsverbund Süd-Ost wortident.

Die KPH Graz implementiert ein eigenes Konzept für die Pädagogisch-Praktischen Studien (siehe 3.10). Andere Punkte der allgemeinen Bestimmungen sind im Entwicklungsverbund Süd-Ost weitgehend wortident.

Im Bereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen sind die Lehrveranstaltungen an der KPH Graz bis auf einige Abweichungen ident mit jenen anderer Anbieter im Entwicklungsverbund Süd-Ost. Anstelle der gebundenen Wahlfächer sind verpflichtend Lehrveranstaltungen aus dem Bereich *Religionspädagogik und interreligiöse Kompetenz* zu absolvieren.

Studierende der PPH Burgenland und der PH Kärnten können den Schwerpunkt Religionspädagogik im Rahmen einer Mitbelegung an der KPH Graz nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der KPH Graz anzuwenden.

Studierende der KPH Graz können die Schwerpunkte Evangelische Religion, Freikirchliche Religion, Orthodoxe Religion oder Islamische Religion im Rahmen einer Mitbelegung an der KPH Wien/Krems nach Maßgabe der dort zur Verfügung stehenden Plätze absolvieren. Für alle Prüfungen und Lehrveranstaltungen, die im Schwerpunkt abzulegen bzw. zu besuchen sind, sind die Regelungen des Curriculums (insbesondere der Prüfungsordnung) der KPH Wien/Krems anzuwenden.

3 Allgemeine Bestimmungen

3.1 Dauer und Umfang des Studiums

Gemäß § 38 (1) HG 2005 idgF umfasst das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe 240 ECTS-Anrechnungspunkte und hat eine Mindeststudiendauer von 8 Semestern.

3.2 Beschreibung der fachlichen und künstlerischen Eignung als Zulassungsvoraussetzung

Lehrpersonen benötigen für ihre professionelle Wirksamkeit neben der persönlichen Eignung vor allem fachliche und künstlerisch-kreative Kompetenzen, die im Rahmen der Ausbildung gestärkt bzw. vertieft werden müssen. Die jeweiligen Grunddispositionen jedes*jeder Studienwerbers*Studienwerberin dazu sind der Ausgangspunkt einerseits für eine fachliche Vertiefung und andererseits für eine methodisch-didaktische Aufbereitung für alle Fachbereiche in der Primarstufe. Für die an den jeweiligen Institutionen zur Auswahl gestellten Schwerpunktsetzungen spielen individuelle Haltungen, Begabungen, Interessen, etc. eine zentrale Rolle.

Im Rahmen der fachlichen bzw. künstlerischen Eignung zur Erlangung des Lehramts Primarstufe werden im Entwicklungsverbund Süd-Ost die rhythmisch-musikalische Eignung, die sportliche Eignung sowie die Sprachrichtigkeit in Wort und Schrift überprüft.

Laut § 52e (3) HG 2005 idgF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf sind im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher*innen) vorzusehen. Laut § 52e (4) HG 2005 idgF können für Studienwerber*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen werden.

Die Verfahren zur Identifizierung der genannten Grunddispositionen bei jedem*jeder Kandidat*in werden im Rahmen des Eignungsverfahrens beschrieben (siehe 3.3).

3.3 Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren¹¹

§ 1 Zulassung zum Studium

Die Zulassung zum Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe erfolgt durch die Überprüfung der allgemeinen Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 52 HG 2005 idgF sowie durch die Feststellung der Eignung zum Studium. Darüber hinaus sind allfällige weitere im Ausbildungsvertrag vereinbarte Zulassungsvoraussetzungen gemäß Statut der KPH Graz idgF § 31 (1) nachzuweisen.

§ 2 Eignung zum Bachelorstudium

Die allgemeine Eignung zum Bachelorstudium umfasst laut § 52e HG 2005 idgF Eignungsfeststellungen in den folgenden Bereichen:

1. persönliche und leistungsbezogene Eignung;
2. fachliche und künstlerische Eignung;

¹¹ Zulassungsvoraussetzungen und Eignungsverfahren für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule der Diözese Graz-Seckau (KPH Graz) im Entwicklungsverbund Süd-Ost gemäß § 52 (2) und § 42 (4) Hochschulgesetz (HG) 2005 idgF

3. pädagogische Eignung.

Zum Zweck der Eignungserkundung können nach § 50 (4) HG 2005 idgF Informations- und Orientierungsworkshops eingerichtet werden, die erste Praxisbegegnungen ermöglichen und eine ausführliche Information über berufsspezifische Anforderungen vermitteln.

§ 3 Feststellung der Eignung

Die Feststellung der Eignung wird im Entwicklungsverbund Süd-Ost im Rahmen des Eignungsverfahrens festgestellt. Dieses besteht aus drei Stufen:

Stufe A: Online-Self-Assessment

Auf der Homepage der Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost wird ein wissenschaftlich fundiertes Selbsterkundungsverfahren angeboten. Die Absolvierung ist verpflichtend, nicht aber die Offenlegung der Ergebnisse durch die Studienwerber*innen.

Stufe B: Computerbasierte Eignungsfeststellung

Die eingesetzten diagnostischen Verfahren sind wissenschaftsfundiert entwickelt und evaluiert. Erfasst werden individuelle Ressourcen, die sowohl für das gewählte Studium als auch für den Lehrere*innenberuf selbst in einem definierten Mindestmaß vorhanden sein müssen:

- Kognitive und sprachliche Ressourcen und Kompetenzen aus leistungsrelevanten Bereichen bzw. kognitive Lern- und Leistungsvoraussetzungen. Die Überprüfung derselben soll das Vorhandensein der prinzipiellen Fähigkeit, Studium und Beruf zufriedenstellend bewältigen bzw. ausführen zu können, gewährleisten.
- Persönliche Ressourcen, die eine erfolgreiche Bewältigung sowohl inter- als auch intrapersoneller Herausforderungen ermöglichen. Dazu zählen neben emotionalen Kompetenzen auch Kommunikations-, Gesundheits- und Erholungsverhalten.

Stufe C: Face-to-Face-Assessment

Diese Stufe wird an jeder Hochschule institutionsspezifisch umgesetzt, wobei folgende Aspekte besondere Berücksichtigung finden:

- a) Feststellung der musikalisch-rhythmischen Eignung in den Bereichen Rhythmus, Singen, Bewegung, etc.
- b) Feststellung der sportlichen Eignung in den Bereichen Grundlagen der Motorik, konditionelle und koordinative Fähigkeiten (Rhythmus, Gleichgewicht, Raumorientierung, Reaktion, kinästhetische Differenzierung, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Beweglichkeit, etc.)
- c) Durchführung eines Screenings zur Überprüfung der physiologischen Stimm- und Sprechleistung. Wird im Rahmen dieses Screenings bzw. in einer facheinschlägigen ärztlichen Befundung ein Störungsbild festgestellt bzw. diagnostiziert, erfolgt keine Zulassung zum Studium.
- d) Durchführung eines individuellen Eignungsgespräches einschließlich der mündlichen Überprüfung der Kenntnisse der deutschen Sprache.

Das Ergebnis der Eignungsfeststellung wird in der Form „geeignet“ / „nicht geeignet“ festgelegt.

§ 4 Erweiterung im Eignungsfeststellungsverfahren

Laut § 52e (3) HG 2005 idgF ist vom Nachweis jener Eignungskriterien Abstand zu nehmen, die bei Erfüllung der wesentlichen Anforderungen für den angestrebten Beruf aufgrund einer Behinderung im

Sinne des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes nicht erfüllt werden können. Bei Bedarf werden im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens geeignete Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Assistenz, Gebärdensprachdolmetscher*innen) vorgesehen. Laut § 52e (4) HG 2005 idgF werden für Studienwerber*innen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch bei Bedarf geeignete Vorkehrungen im organisatorischen Ablauf und in der Durchführung der Eignungsprüfung ohne Änderung des Anforderungsniveaus vorgesehen.

§ 5 Ergebnis der Eignungsfeststellung

Ein*eine Studienwerber*in hat die Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe erfüllt, wenn neben der allgemeinen Hochschulreife alle weiteren geforderten Nachweise nach § 2 positiv erbracht wurden.

3.4 Reihungskriterien

Als Reihungskriterium für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe gilt gemäß § 50 (6) HG 2005 idgF folgende Verordnung des Rektorats der KPH Graz: Innerhalb der Gruppe der geeigneten Bewerberinnen bzw. Bewerber entscheidet die bei der Eignungsfeststellung erreichte Punktezahl.

3.5 Studienleistung im European Credit Transfer System (ECTS)

Allen von den Studierenden zu erbringenden Leistungen werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Mit diesen ECTS-Anrechnungspunkten ist der relative Anteil des mit den einzelnen Studienleistungen verbundenen Arbeitspensums zu bestimmen, wobei das Arbeitspensum eines Jahres 1500 Echtstunden beträgt und diesem Arbeitspensum 60 ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt werden, wodurch ein ECTS-Anrechnungspunkt 25 Echtstunden entspricht. Das Arbeitspensum umfasst den Selbststudienanteil und die Kontaktstunden. Die Kontaktstunde entspricht 45 Minuten pro Unterrichtswoche des Semesters.

3.6 Beschreibung der Lehrveranstaltungstypen¹²

Die Lehrveranstaltungstypen sind in der Satzung der KPH Graz festgelegt. Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der KPH Graz veröffentlicht:

<https://www.kphgraz.augustinum.at/ueber-uns/satzung>

3.7 Mobilität im Studium

3.7.1 Auslandsstudien

Studierenden wird empfohlen, im Bachelorstudium ein Auslandssemester zu absolvieren. Dafür kommen insbesondere die Semester 4 bis 6 des Studiums in Frage. Während des Auslandsstudiums absolvierte Lehrveranstaltungen werden bei Gleichwertigkeit von dem zuständigen studienrechtlichen Organ anerkannt. Dem Antrag Studierender folgend, Teile ihres Studiums im Ausland durchzuführen, ist durch das zuständige studienrechtliche Organ per Bescheid festzustellen, welche der geplanten Prüfungen den im Curriculum vorgeschriebenen Prüfungen gleichwertig sind. Die für die Beurteilung notwendigen Unterlagen sind von dem*der Antragsteller*in vorzulegen (Vorausbescheid).

¹² Braunsteiner, M. L., Schnider, A. & Zahalka, U. (Hrsg.) (2014). Grundlagen von Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam.

3.7.2 Freie Wahlfächer

Während der gesamten Dauer des Bachelorstudiums sind Prüfungen aus frei gewählten Lehrveranstaltungen im Ausmaß von insgesamt 5 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren. Diese können frei aus dem Lehrangebot aller anerkannten in- und ausländischen Universitäten sowie aller inländischen Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen gewählt werden. Sie dienen der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten aus Gebieten, die in einem Zusammenhang mit den Fachbereichen des Studiums stehen. Die Absolvierung ist an kein bestimmtes Semester gebunden.

Die Studierenden können eine berufsorientierte Praxis im Rahmen der freien Wahlfächer absolvieren. Pro Woche (im Sinne einer Vollbeschäftigung) werden 1,5 ECTS-Anrechnungspunkte vergeben. Als Praxis gilt auch die aktive Teilnahme an einer wissenschaftlichen Veranstaltung (z.B. Symposium, Kongress). Diese Praxis ist von den zuständigen studienrechtlichen Organen zu genehmigen und hat in sinnvoller Ergänzung zum Studium zu stehen.

3.8 STEOP – Studieneingangs- und Orientierungsphase

In den Curricula des Bachelorstudiums Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost ist im ersten Semester eine Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) vorgesehen, die der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums sowie des Berufs und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dient.

Die STEOP umfasst die Lehrveranstaltungen *Einführung in Lehren und Lernen* und *Orientierung im pädagogischen Feld I* des Moduls *Lernen & Lehren* sowie *Elementare Mathematik* im Modul *Mathematisches Verstehen & Welterschließung* und *Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb* im Modul *Sprache & Kommunikation* (Gesamtumfang 8 ECTS-Anrechnungspunkte).

Die Beurteilung der Leistungen der Studierenden hat sich auf die erworbenen Kompetenzen zu stützen. Die Beurteilung ist gegebenenfalls durch beratende Hinweise zu ergänzen. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungsprüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Module und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeit. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

3.9 Beschränkung der Plätze in Lehrveranstaltungen und Reihungskriterien

Bei der Vergabe von Lehrveranstaltungsplätzen in Lehrveranstaltungen mit beschränkter Teilnehmer*innenzahl kommt das Reihungsverfahren nach § 42 (1) der Satzung der KPH Graz zur Anwendung.

3.10 Pädagogisch-Praktische Studien

Insgesamt umfassen die Pädagogisch-Praktischen Studien im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe im Entwicklungsverbund Süd-Ost 33 ECTS-Anrechnungspunkte. Dabei sind 10 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, 15 ECTS-Anrechnungspunkte dem Studienfachbereich der Primarstufenpädagogik und -didaktik und 8 ECTS-Anrechnungspunkte dem jeweiligen Schwerpunkt zugeordnet. Im Detail ist die Aufteilung im Curriculum der KPH Graz wie folgt.

Semester	Gesamt-EC		... davon aus	
	PPS	BWG	PPD	Schwerpunkt
1				
2	2	2		
3	5	2	3	
4	7	2	3	2
5	7	2	3	2
6	7	2	3	2
7	5		3	2
8				
	33	10	15	8

Die Pädagogisch-Praktischen Studien werden im ersten und zweiten Semester vorbereitet: Im Zentrum stehen dabei der bildungswissenschaftliche, fachwissenschaftliche und fachdidaktische Kompetenzaufbau sowie der Rollenwechsel von Lernenden zu Lehrenden. Es folgt ein zweiphasiges berufspraktisches Professionalisierungskonzept. Die erste Phase (drittes bis fünftes Semester) ist dem Co-Planning und Co-Teaching gewidmet. Die Studierenden verantworten gemeinsam mit den Ausbildungslehrer*innen an den Schulen die beruflichen Aufgaben. Dadurch wird auf das Lernen der Schüler*innen fokussiert und den Studierenden ermöglicht, in eigenem Tempo schrittweise mehr Verantwortung für den Unterricht zu übernehmen. In der zweiten Phase (sechstes bis siebtes Semester) sind die Studierenden hauptverantwortlich für das Gelingen der Lernprozesse der Schüler*innen. Der Kompetenzaufbau in den Pädagogisch-Praktischen Studien verläuft individualisiert und richtet sich an den persönlichen Entwicklungsaufgaben der Studierenden aus. Die Schulen und Ausbildungslehrer*innen werden bei der Umsetzung des Praxiskonzepts durch Praxiskoordinator*innen der Hochschule unterstützt. Der Kompetenzaufbau der Studierenden wird an der Hochschule durch die Begleitformate *Fachdidaktische Werkstätten*, *Pädagogische Reflexionsseminare* und *Schwerpunktateliers*¹³ gefördert.

Im ersten und zweiten Semester findet keine Praxis an einer Schule statt. Die Praxis wird unter anderem mittels Videovignetten, Fallskizzen, Aufarbeitung didaktischer Erfahrungen der Studierenden oder über die Methode des didaktischen Doppeldeckers¹⁴ in die Lehrveranstaltungen hereingeholt. Schwerpunkt der ersten beiden Semester ist eine intensive fachwissenschaftliche und fachdidaktische Einführung in die Denk- und Arbeitsweisen sowie Vermittlungsstrategien eines Faches, wo möglich und sinnvoll ergänzt durch fächerübergreifende Perspektiven sowie bildungswissenschaftliche Grundlagen von Lernen und Lehren.

Im zweiten Semester besuchen Studierende im Rahmen des Moduls *Lernen & Lehren* Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte. Ziel ist, einen möglichst breiten Einblick in verschiedene Aspekte des pädagogischen Feldes zu bekommen. Die Studierenden diskutieren ihre Eindrücke und stellen angeleitet durch Beobachtungs- und Reflexionsaufgaben den Bezug zur eigenen Berufswahl her und lernen die Vielfalt pädagogischen Handelns kennen.

In der ersten Phase (ab dem dritten Semester) werden die Pädagogisch-Praktischen Studien an Schulen durchgeführt. Ziel ist eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerschulen. Praxisplätze sollen sich auf wenige Schulen mit mehreren Klassen konzentrieren, die auch praktische Erfahrungen in den Schwerpunkten ermöglichen. Mit den Schulen wird eine Vereinbarung hinsichtlich Schul- und Personalent-

¹³ Schwerpunktateliers sind Teil der Pädagogisch-Praktischen Studien. Sie begleiten die Praxis im gewählten Schwerpunkt

¹⁴ Wahl, D. (2005). Lernumgebungen erfolgreich gestalten. Vom trägen Wissen zum kompetenten Handeln. Bad-Heilbrunn: Klinkhardt.

wicklung angestrebt sowie über die Entwicklungsaufgaben und Ausbildungsziele im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien kommuniziert. Im Sinne einer *Community of Practice* stehen die gemeinsame Erfüllung beruflicher Aufgaben und die gemeinsame Verantwortung für unterrichtliches und schulisches Handeln von Ausbildungslehrer*innen und Studierenden im Vordergrund. Gegenüber gängigen Beratungsmodellen soll dem Planungsdiskurs (*Co-Planning*) und *reflexiven Schleifen*¹⁵ ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Herausforderungen der Praxis werden zum Ausgangspunkt für Reflexion und Bearbeitung in den Begleitformaten.

Im dritten Semester findet im Tagespraktikum eine Begegnung mit der Realität des Unterrichts statt. Aufbauend auf Beobachtung von Unterricht werden angeleitet durch Methodenkarten die Grundlagen für das *Co-Planning* und *Co-Teaching* gelegt. Lernsequenzen werden von den Ausbildungslehrer*innen gemeinsam mit den Studierenden geplant und durchgeführt. Die Veranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und der Fachdidaktik im Modul *Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik* befassen sich parallel dazu mit Planungsfragen. Sie thematisieren und diskutieren aus fachlicher Sicht geeignete Planungsstrukturen. Die praktische Arbeit an den Schulen wird im Pädagogischen Reflexionsseminar begleitet. Ziel ist die Auseinandersetzung mit der und das Hineinwachsen in die je eigene Lehrer*innenrolle sowie die Identifizierung von individuellen Entwicklungsaufgaben.

Im vierten und fünften Semester sind die Studierenden an derselben Schule. Begleitet durch Fachdidaktische Werkstätten an der KPH Graz lernen die Studierenden im Tagespraktikum durch *Co-Planning* und *Co-Teaching* mit den Ausbildungslehrer*innen schrittweise Verantwortung für den gesamten Unterricht und die Gestaltung von Lernräumen zu übernehmen. Wo möglich, begleiten sie die Klasse ins nächste Schuljahr, gegebenenfalls auch einen*eine Lehrer*in beim Wechsel in eine andere Klasse. Der Schuljahresbeginn wird für die Studierenden durch ein zweiwöchiges geblocktes Praktikum erlebbar gemacht.

Die Praxis in den Schwerpunkten startet im vierten Semester. Sie wird, wo immer dies möglich ist, über entsprechende Aufgabenstellungen integrativ geführt. Um diesem Sachverhalt Ausdruck zu verleihen, werden die Kompetenzen aller Praxisanteile in eigenen Praxismodulen (*Unterrichtsplanung & Co-Teaching, Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation, Adaptives Lehren & Lerncoaching*) ausgewiesen.

In der zweiten Phase steht der eigenverantwortete Unterricht im Fokus. Im sechsten Semester werden die Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien als Tagespraktikum und einwöchige geblockte Praxis organisiert. Im Zusammenspiel mit den Modulen *Potentiale & Ressourcen, Diversität & Global Citizenship Education* und *Individualisierung & Personalisierung* stehen die Themen Diversität, Heterogenität und Förderung von Lernprozessen im Zentrum.

Im siebten Semester ist ein dreiwöchiges geblocktes Praktikum vorgesehen, in dem die Studierenden die Verantwortung für den Unterricht in einer Klasse über einen längeren Zeitraum übernehmen. Mit Blick auf die Erfordernisse des gewählten Schwerpunkts und die Gegebenheiten der gewählten Schule kann die Praxis drei Wochen integrativ oder zwei Wochen in der Primarstufe und eine Woche im Schwerpunkt absolviert werden.

¹⁵ Arnold, K.-H., Hascher, T., Messner, R., Niggli, A., Patry, J.-L. & Rahm, S. (2011). Empowerment durch Schulpraktika. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

3.11 Bachelorarbeit

Im Rahmen des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe ist eine Bachelorarbeit aus der Primarstufenpädagogik und -didaktik, den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder dem Schwerpunkt zu verfassen. Die Arbeit kann auch fachbereichsübergreifend sein.

Die Bachelorarbeit ist eine eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu verfassen ist (vgl. § 48 (1) HG 2005 idgF). Dafür sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen. Die Bachelorarbeit kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden. Das Thema ist im Einverständnis mit dem*der Lehrveranstaltungsleiter*in festzulegen. Infrage kommende Lehrveranstaltungen werden in Durchführungsbestimmungen geregelt.

Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

3.12 Abschluss und akademischer Grad

Das Bachelorstudium ist abgeschlossen, wenn alle Module und die Bachelorarbeit positiv beurteilt sind. Das Studium schließt mit dem akademischen Grad *Bachelor of Education (BEd)* ab.

3.13 Prüfungsordnung

Ausgehend von der Satzung der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz wird in dieser Prüfungsordnung der Studiums- und Prüfungsbetrieb ergänzend geregelt.

Die Satzung ist im Mitteilungsblatt der KPH Graz veröffentlicht: <https://www.kph-graz.augustinum.at/ueber-uns/satzung>

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe als Zulassungsvoraussetzung zu einem Masterstudium für das Lehramt Primarstufe gemäß § 52a (2) in Verbindung mit § 38 (1) Z 1 HG 2005 idgF.

§ 2 Informationspflicht

Die für die betreffende Lehrveranstaltung verantwortlichen Lehrveranstaltungsleiter*innen haben die Studierenden gem. § 42a (2) HG 2005 idgF vor Beginn jedes Semesters in geeigneter Weise über die Ziele, die Inhalte und die Methoden ihrer Lehrveranstaltung sowie über die Inhalte, die Methoden und die Beurteilungskriterien und die Beurteilungsmaßstäbe der Lehrveranstaltungsprüfung nachweislich zu informieren.

§ 3 Art und Umfang der Prüfungen

Folgende Prüfungen oder andere Leistungsnachweise sind vorgesehen:

1. Beurteilung der Lehrveranstaltungen eines Moduls

1.1. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls erfolgt durch Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen eines Moduls.

1.2. In den Modulbeschreibungen ist bei den Lehrveranstaltungen auszuweisen, ob es sich um prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen oder um nicht-prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen handelt. Nähere Angaben zu Art und Umfang dieser Leistungsnachweise haben in den jeweiligen Lehrveranstaltungsbeschreibungen zu erfolgen und sind von den Lehrveranstaltungsleiter*innen zu Beginn der Lehrveranstaltung den Studierenden mitzuteilen.

1.3. Alle erforderlichen Leistungsnachweise zu Lehrveranstaltungen sind studienbegleitend möglichst zeitnah zu den Lehrveranstaltungen, in denen die relevanten Inhalte erarbeitet worden sind, längstens aber bis zum Ende des auf die Abhaltung der Lehrveranstaltungen folgenden Semesters zu erbringen. Werden Leistungsnachweise ausnahmsweise nach Ablauf des dem Modul folgenden Studiensemesters erbracht, haben sie sich an einer vergleichbaren aktuellen Lehrveranstaltung oder an einem vergleichbaren aktuellen Modul zu orientieren.

2. Beurteilung der Pädagogisch-Praktischen Studien

Siehe § 10 der Prüfungsordnung

3. Beurteilung der Bachelorarbeit

Siehe § 14 der Prüfungsordnung

§ 4 Bestellung der Prüfer*innen

1. Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter*innen abgenommen.

2. Die Prüfungskommission für kommissionelle Prüfungen (siehe auch § 12) setzt sich aus mindestens drei Prüfer*innen zusammen, die vom zuständigen studienrechtlichen Organ bestellt werden.

3. Jedes Mitglied einer Prüfungskommission hat bei Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst. Stimmenthaltungen sind unzulässig.

4. Bei längerfristiger Verhinderung eines*einer Prüfers*Prüferin hat das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ eine fachlich geeignete Ersatzkraft zu bestimmen.

5. Studierende haben laut § 63 (1) Z 12 HG 2005 idgF das Recht, Anträge hinsichtlich der Person der Prüfer*innen zu stellen, die nach Möglichkeit zu berücksichtigen sind. Bei der zweiten Wiederholung einer Prüfung oder der Wiederholung eines im Curriculum gekennzeichneten Praktikums im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien ist dem Antrag auf einen*eine bestimmten*bestimmte Prüfer*in der Pädagogischen Hochschule der Zulassung zum Studium, in dem die Prüfung abzulegen ist, jedenfalls zu entsprechen, sofern diese oder dieser zur Abhaltung der Prüfung berechtigt ist.

§ 5 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

Die Studierenden haben sich rechtzeitig gemäß den organisatorischen Vorgaben zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 6 Prüfungs- und Beurteilungsmethoden

1. Bei nicht-prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen findet die Prüfung in einem einzigen Prüfungsvorgang nach Abschluss der Lehrveranstaltung statt. Prüfungstermine sind gem. § 42a (4) HG 2005 idgF jedenfalls für den Anfang, für die Mitte und für das Ende des Semesters festzulegen.
2. Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen erfolgt die Prüfung nicht durch einen punktuellen Prüfungsvorgang, sondern aufgrund von schriftlichen, mündlichen und / oder praktischen Beiträgen der Studierenden.
3. Prüfungen können in verschiedener Form erfolgen z.B. schriftlich, mündlich, praktisch, digital.
4. Für Studierende mit einer Behinderung im Sinne des § 3 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005, sind im Sinne von § 42 (11) und § 63 (1) Z 11 HG 2005 idgF unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen grundsätzlich gewährleistet sein muss.

§ 7 Generelle Beurteilungskriterien

1. Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums.
2. Bei Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitsverpflichtung gelten die vom Hochschulkollegium festgelegten Prozentsätze der Anwesenheit bezogen auf die tatsächlich angebotenen Lehrveranstaltungseinheiten. Wird die erforderliche Anwesenheit unterschritten, gilt dies als Prüfungsabbruch und die Prüfung ist negativ zu beurteilen.
3. Bei den Pädagogisch-Praktischen Studien besteht 100%ige Anwesenheitsverpflichtung.
4. Werden bei Prüfungen unerlaubte Hilfsmittel eingesetzt oder wird durch ein Plagiat oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen und dies noch vor einer Beurteilung entdeckt, hat der*die Prüfer*in den Sachverhalt insbesondere durch Aktenvermerk oder Sicherstellung von Beweismitteln zu dokumentieren und die Prüfung negativ zu beurteilen. Die Prüfer*innen bzw. der*die Prüfer*in haben negative Beurteilungen aufgrund von Plagiaten oder Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen dem für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständigen Organ zu melden.
5. Der positive Erfolg von Prüfungen oder anderen Leistungsnachweisen ist mit „Sehr gut“ (1), „Gut“ (2), „Befriedigend“ (3), „Genügend“ (4), der negative Erfolg mit „Nicht genügend“ (5) zu beurteilen. Zwischenbeurteilungen sind nicht zulässig. Bei Heranziehung der fünfstufigen Notenskala für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten in der Regel folgende Leistungszuordnungen:

Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und eigenständige adäquate Lösungen präsentiert werden.

Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllt und zumindest eigenständige Lösungsansätze angeboten werden.

Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllt werden.

Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.

Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, welche die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Genügend“ nicht erfüllen.

6. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, hat die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Dies ist in der jeweiligen Modulbeschreibung des Curriculums zu verankern.

„Mit Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend oder darüber hinausgehend erfüllt werden.

„Ohne Erfolg teilgenommen“ wird beurteilt, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung mit „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

7. Prüfungen, die aus mehreren Fächern oder Teilen bestehen, sind gem. § 43 (3) HG 2005 idgF nur dann positiv zu beurteilen, wenn jedes Fach oder jeder Teil positiv beurteilt wurde.

§ 8 Ablegung und Beurkundung von Prüfungen

1. Alle Beurteilungen sind dem*der Studierenden gemäß § 46 (1) HG durch ein Zeugnis zu beurkunden.

2. Gemäß § 44 (5) HG 2005 idgF ist den Studierenden auf Verlangen Einsicht in die Beurteilungsunterlagen und in die Prüfungsprotokolle zu gewähren, wenn er*sie dies innerhalb von sechs Monaten ab Bekanntgabe der Beurteilung verlangt. Die Studierenden sind berechtigt, von diesen Unterlagen Fotokopien anzufertigen ausgenommen Multiple-Choice-Fragen einschließlich der jeweiligen Antwortmöglichkeiten.

§ 9 Studieneingangs- und Orientierungsphase

1. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP) im Umfang von 8 ECTS-Anrechnungspunkten des Lehramtsstudiums enthält einführende und orientierende Lehrveranstaltungen des ersten Semesters und soll der Orientierung im Studien- und Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufes und der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden dienen. Nähere Bestimmungen zur Studieneingangs- und Orientierungsphase sind im Curriculum (3.8) enthalten.

2. Innerhalb der STEOP müssen gem. § 41 (2) HG 2005 idgF in jedem Semester mindestens zwei Prüfungstermine angesetzt werden, wobei ein Prüfungstermin auch während der lehrveranstaltungs-freien Zeit abgehalten werden kann.

3. Der positive Erfolg bei allen Lehrveranstaltungen und Prüfungen der STEOP berechtigt zur Absolvierung der weiteren Lehrveranstaltungen und Prüfungen sowie zum Verfassen der im Curriculum vorgesehenen Bachelorarbeiten. Vor der vollständigen Absolvierung der STEOP können gemäß § 41 (3) HG 2005 idgF Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 22 ECTS-Anrechnungspunkten absolviert werden.

4. Die Zulassung zum Studium erlischt, wenn der*die Studierende bei einer für ihn*sie im Rahmen der STEOP vorgeschriebenen Prüfung auch bei der letzten zulässigen Wiederholung negativ beurteilt wurde. Die neuerliche Zulassung zu diesem Studium kann zweimal, frühestens jedoch für das drittfolgende Semester nach dem Erlöschen der Zulassung beantragt werden. Nach jeder neuerlichen Zulassung steht gemäß § 41 (4) HG 2005 idgF dem*der Studierenden die gesamte Anzahl an Prüfungswiederholungen in der STEOP zur Verfügung.

§ 10 Schulpraktische Ausbildung im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien

1. Neben den in den Modul- und Lehrveranstaltungsbeschreibungen ausgewiesenen Anforderungen werden folgende Kriterien für die positive Beurteilung der Leistungen in Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung herangezogen:

- Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz,
- ausreichende fachspezifische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende didaktisch-methodische Kompetenzen unter Beachtung des Ausbildungsstandes,
- ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache,
- inter- und intrapersonale Kompetenz.

2. Die Beurteilung von Veranstaltungen der Schulpraktischen Ausbildung erfolgt nach der fünfstufigen Notenskala oder nach der abweichenden Beurteilungsart „Mit / Ohne Erfolg teilgenommen“ gemäß Modulbeschreibung und jedenfalls auch durch ein schriftliches Gutachten.

3. Die zuständigen Lehrveranstaltungsleiter*innen und / oder Ausbildungslehrer*innen haben mit den Studierenden Beratungsgespräche über deren professionsbezogenen Entwicklungsstand zu führen. Zusätzlich ist den Studierenden die Möglichkeit zur Einsicht in die sie betreffenden schriftlichen Gutachten zu gewähren.

4. Die Beurteilung der Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien erfolgt gem. § 43 (4) HG 2005 idgF durch den*die Lehrveranstaltungsleiter*in auf der Grundlage der schriftlichen Leistungsbeschreibung des*der Ausbildungslehrers*Ausbildungslehrerin sowie ggf. ergänzender Prüfungsleistungen.

5. Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Nicht genügend“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“ lauten, so ist dem zuständigen studienrechtlichen Organ zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Der*die Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und deren Grundlagen sowie allfällige Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Dem*der Studierenden ist die Möglichkeit zur schriftlichen Stellungnahme gem. § 43 (4) HG 2005 idgF einzuräumen.

6. Gemäß § 59 (1) Z 7 HG 2005 idgF ist der Verweis von einer Praxisschule einer negativen Beurteilung gleichzuhalten.

§ 11 Studienbegleitende Arbeiten

Studienbegleitende Arbeiten sind Arbeiten, die mehreren Modulen zugeordnet sind und sowohl den Lernprozess als auch den Kompetenzerwerb in der Abfolge dieser Module dokumentieren (z.B. Portfolio, Projektarbeit, Forschungsarbeit).

§ 12 Wiederholung von Prüfungen

1. Gemäß § 43a (1) HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, positiv beurteilte Prüfungen bis zwölf Monate nach der Ablegung, jedoch längstens bis zum Abschluss des betreffenden Studiums, einmal zu wiederholen. Die positive Beurteilung der Prüfung wird mit dem Antreten zur Wiederholungsprüfung nichtig. Dies gilt auch für die im Curriculum von Lehramtsstudien gekennzeichneten Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien.

2. Bei negativer Beurteilung einer Prüfung oder eines anderen Leistungsnachweises mit „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen dem*der Studierenden gemäß § 43a (2) HG 2005 idgF insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Prüfung gemäß § 43a (3) HG 2005 idgF eine kommissionelle sein muss, wenn die Prüfung in Form eines einzigen Prüfungsvorganges durchgeführt wird. Auf Antrag des Studierenden gilt dies auch für die zweite Wiederholung. Gemäß § 59 (1) Z 3 HG 2005 idgF erlischt die Zulassung zum Studium, wenn der*die Studierende auch bei der letzten Wiederholung negativ beurteilt wurde.

3. Einer Prüfungskommission haben wenigstens drei Personen anzugehören. Bei der letzten zulässigen Wiederholung einer Prüfung ist das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ weiteres Mitglied der Prüfungskommission und hat den Vorsitz zu führen. Gelangt die Prüfungskommission zu keinem Beschluss über die Beurteilung einer Lehrveranstaltung bzw. eines Faches, sind die von den Mitgliedern vorgeschlagenen Beurteilungen zu addieren, das Ergebnis der Addition durch die Zahl der Mitglieder zu dividieren und das Ergebnis, das größer als x,5 ist, aufzurunden und andernfalls abzurunden.

4. Gemäß § 43a (4) HG 2005 idgF sind die Studierenden berechtigt, im Curriculum gekennzeichnete Praktika im Rahmen der Pädagogisch-Praktischen Studien bei negativer Beurteilung einmal zu wiederholen. Bei wiederholter negativer Beurteilung kann zur Vermeidung von besonderen Härtefällen eine zweite Wiederholung vorgesehen werden, wenn die negative Beurteilung der Wiederholung auf besondere, nicht durch die*den Studierende*n verschuldete Umstände zurückzuführen ist.

5. Auf die Zahl der zulässigen Prüfungsantritte sind alle Antritte für dieselbe Prüfung an derselben Pädagogischen Hochschule und bei gemeinsam eingereichten Studien an den beteiligten Bildungseinrichtungen anzurechnen gem. §§ 43a (2) und 59 (1) Z 3 HG 2005 idgF. Dies gilt auch für die STEOP.

6. Tritt der*die Kandidat*in nicht zur Prüfung an, ist die Prüfung nicht zu beurteilen und nicht auf die Zahl der Prüfungsantritte anzurechnen. Es gilt als Prüfungsantritt, wenn der*die Kandidat*in zur Prüfung erschienen ist und die erste Fragestellung in Bezug auf den Stoff der Prüfung zu Kenntnis genommen hat.

7. Bei Prüfungen, die in einem Prüfungsvorgang durchgeführt werden, sind die Studierenden berechtigt sich bis spätestens 48 Stunden vor dem Prüfungszeitpunkt abzumelden. Falls das Ende der Abmeldedfrist auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag fallen würde, ist eine Abmeldung bis 12:00 Uhr des vorangehenden Werktags möglich.

§ 13 Rechtsschutz und Nichtigerklärung von Prüfungen

1. Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 HG 2005 idgF.
2. Betreffend die Nichtigerklärung von Beurteilungen gilt § 45 HG 2005 idgF.

§ 14 Bachelorarbeit

1. Im Bachelorstudium ist eine Bachelorarbeit aus der Primarstufenpädagogik und -didaktik, aus den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen oder aus dem gewählten Schwerpunkt zu verfassen. Sie kann auch fachbereichsübergreifend verfasst werden.

2. Die Bachelorarbeit ist die im Bachelorstudium eigenständig anzufertigende, schriftliche Arbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung abzufassen ist. Dafür sind 5 ECTS-Anrechnungspunkte vorgesehen.

Sie kann ab dem Beginn des 5. Semesters verfasst werden. Das Thema der Bachelorarbeit ist im Einverständnis mit dem*der Lehrveranstaltungsleiter*in festzulegen.

3. Die Bachelorarbeit orientiert sich in ihrem formalen Aufbau an wissenschaftlichen Publikationen und an den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis.

4. Der*die Beurteiler*in der Bachelorarbeit ist dem*der Lehrveranstaltungsleiter*in der gewählten Lehrveranstaltung. Die Beurteilung kann durch einen*eine Einzelprüfer*in erfolgen bzw. wenn mehrere Lehrende in der Lehrveranstaltung eingesetzt sind, bilden diese die beurteilende Kommission.

5. Die gemeinsame Bearbeitung eines Themas der Bachelorarbeit durch mehrere Studierende ist zulässig, wenn die Leistungen der einzelnen Studierenden gesondert beurteilbar bleiben.

6. Bei der Bearbeitung des Themas und der Betreuung der Studierenden sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr. 111/1936 idgF, zu beachten.

7. Ein Plagiat liegt eindeutig vor, wenn Texte, Inhalte oder Ideen übernommen und als eigene ausgegeben werden. Dies umfasst insbesondere die Aneignung und Verwendung von Textpassagen, Theorien, Hypothesen, Erkenntnissen oder Daten durch direkte, paraphrasierte oder übersetzte Übernahme ohne entsprechende Kenntlichmachung und Zitierung der Quelle und des*der Urhebers*Urheberin. Vortäuschen von wissenschaftlichen Leistungen liegt jedenfalls dann vor, wenn auf „Ghostwriting“ zurückgegriffen wird oder wenn Daten und Ergebnisse erfunden oder gefälscht werden. Ergeben die Plagiatskontrolle durch die Studienabteilung und die fachliche Beurteilung durch der*die Betreuer*in und Gutachter*innen, dass der*die Verfasser*in insbesondere durch Plagieren oder anderes Vortäuschen wissenschaftlicher Leistungen gegen die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis verstoßen hat, so ist die Bachelorarbeit negativ zu beurteilen.

8. Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit erlischt die Zulassung zum Studium.

§ 15 Abschluss des Bachelorstudiums und Graduierung

Die Graduierung zum „Bachelor of Education (BEd)“ erfolgt, wenn alle Module des Bachelorstudiums positiv beurteilt worden sind und die Beurteilung der Bachelorarbeit positiv ist.

3.14 Inkrafttreten

Das vorliegende Curriculum tritt mit 1.10.2021 in Kraft.

4 Aufbau und Gliederung des Studiums

4.1 Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte

Verteilung der ECTS-Anrechnungspunkte auf Basis der Rahmenvorgaben des Entwicklungsverbundes Süd-Ost:

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Verteilung der ECTS-AP									
Studienfachbereich	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	ECTS-AP
Bildungswissenschaftliche Grundlagen	5	6	5	5	6	8	1	4	40
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	2	2	2	2			10
Primarstufenpädagogik & -didaktik	25	24	15	15	14	12	14	11	130
davon Pädagogisch-Praktische Studien			3	3	3	3	3		15
Deutsch	16+2 ¹								
Mathematik	16+2 ¹								
Sachunterricht	12+2 ¹								
Lebende Fremdsprache	8								
Bewegung und Sport	7+2 ¹								
Bildnerische Erziehung	6+1 ^{1,2}								
Technisches Werken	6+1 ^{1,2}								
Textiles Werken	6+1 ^{1,2}								
Musikerziehung	6+1 ²								
Chor / Instrument / Ensemble	3								
Rhythmik	2								
Deutsch als Zweitsprache	2								
Sprachheilpädagogik	3								
Medien und digitale Kompetenz	4								
Nahtstellen / Transition	3								
Projektstudium	3 ¹								
Schwerpunkt			10	10	10	10	10	10	60
davon Pädagogisch-Praktische Studien				2	2	2	2		8
Bachelorarbeit							5		5
Freie Wahlfächer								5	5
ECTS-Anrechnungspunkte/Semester	30	30	30	30	30	30	30	30	240
davon Pädagogisch-Praktische Studien		2	5	7	7	7	5		33

¹PH-spezifische Vertiefung

²gemeinsame Veranstaltungen für BE/WT/WX

Im Studienfachbereich Primarstufenpädagogik und -didaktik (gesamt 130 ECTS-Anrechnungspunkte) entfallen 29,5 ECTS-Anrechnungspunkte (= 22,7%) auf Fachdidaktik (PPD-FD), 71,5 ECTS-Anrechnungspunkte (= 55%) auf kombinierte Lehrveranstaltungen mit fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Anteilen (PPD-F/FD), 14 ECTS-Anrechnungspunkte (= 10,8%) auf Fachwissenschaft (PPD-F) und 15 ECTS-Anrechnungspunkte (= 11,5%) auf Pädagogisch-Praktische Studien (PPD-PPS). Eine detaillierte Zuordnung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik zu den Lehrveranstaltungen findet sich unter 4.2.3.

4.2 Modulübersichten

4.2.1 Module im Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe – Überblick¹⁶

Folgende Module sind von allen Studierenden des Bachelorstudiums für das Lehramt Primarstufe zu belegen:

Modultitel		Semester
1.1	Sprache & Kommunikation	1/2
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	1/2
1.3	Lernen & Lehren	1/2
1.4	Gestaltung, Funktion & Ästhetik	1/2
1.5	Musik & Bewegung	1/2
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	3
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	3
4.1	Schuleingang & Inklusion	4
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	4
4.3	Körper, Raum & Umwelt	4/5
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	4/5
5.1	Potentiale & Ressourcen	5/6
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	5/6
6.1	Individualisierung & Personalisierung	6
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	6
7.1	Routine & Reflexion	7
7.2	Gestalt & Kreativität	7/8
7.3	Fach & Vernetzung	7/8
8.1	Qualität & Entwicklung	8
Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer, Wahlpflichtfächer, Bachelorarbeit		1-8

Je nach Wahl des Schwerpunkts sind folgende zusätzliche Module zu absolvieren:

Schwerpunkt <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i>		Semester
I.A	Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache	3
I.B	Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition	4
I.C	Förderbereich Lernen	5
I.D	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	6
I.E	Inklusion & Bildungssystem	7
I.F	Diversität & Intersektionalität	8

Schwerpunkt <i>Kulturelle Bildung</i>		Semester
K.A	Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	3
K.B	Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	4
K.C	Kunst in Aktion	5/6
K.D	Kulturpädagogische Bildungspraxis	5/6
K.E	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	7/8
K.F	Projekt:Kultur	7/8

¹⁶ Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 6

Schwerpunkt Sozialpädagogik		Semester
S.A	Sozialpädagogik & Schule	3
S.B	Übergänge & Zwischenräume	3
S.C	Ressourcen & Wachstum	4/5
S.D	Interaktion & Beziehung	4/5
S.E	Herausforderungen & Netzwerke	6
S.F	Aktivität & Ganzheitlichkeit	7
S.G	Bedeutsamkeit & Biografie	7/8
S.H	Alternativen & Zukunftsszenarien	8

Schwerpunkt Religionspädagogik		Semester
R.A	Religion lehren & lernen I	3/4
R.B	Glauben erleben & gestalten	3/4
R.C	Religiöse Weltdeutungen: Bibel	4/5
R.D	Glaubensfragen & Glaubenslehren	5/6
R.E	Religiöse Bildung & Pluralität	6/7
R.F	Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität	7/8
R.G	Religion lehren & lernen II	7/8
R.H	Ethische Reflexion & moralisches Handeln	8

Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang		Semester
E.A	Pädagogisches Denken & Handeln	3/4
E.B	Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I	4/5
E.C	Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II	6/7
E.D	Transition, Kooperation & Systementwicklung	7/8

4.2.2 Modulübersicht nach Schwerpunkten¹⁷

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i>												
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte						Σ
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS		
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14					14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	9.00		14					14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2		12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12					12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8					8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	12.00	3	12					15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5		5
I.A	Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache	PM	BM	3	6,00			10				10
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5					5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2					5
I.B	Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition	PM	BM	4	5.00			8				8
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10					10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14		15
I.C	Förderbereich Lernen	PM	BM	5	5.00			8				8
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6					10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4					8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3					5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7		8
I.D	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	PM	BM	6	5.00			8				8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5		7
I.E	Inklusion & Bildungssystem	PM	BM	7	4.00			8				8
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8					8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	5.50		8					8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1					5
I.F	Diversität & Intersektionalität	PM	BM	8	5.00			10				10
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00							5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	3-8	3.50		4					4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00					5		5
					164.00	40	130	60	5	33		240

Summen pro Studienjahr											
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte						Σ			
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS				
Semester 1 und 2	46.50	11	49				2	60			
Semester 3 und 4	45.75	10	30	20			12	60			
Semester 5 und 6	36.25	14	26	20			14	60			
Semester 7 und 8	30.00	5	21	20			5	46			
Semester 1 bis 8	4.50		4				5	9			
Semester 5 bis 8	1.00				5			5			
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33	240			

¹⁷ Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 6

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Kulturelle Bildung</i>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	9.00		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	12.00	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
K.A	Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	PM	BM	3	6.00			10			10
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
K.B	Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	PM	BM	4	5.00			8			8
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
K.C	Kunst in Aktion	PM	BM	5/6	8.00			10			10
K.D	Kulturpädagogische Bildungspraxis	PM	BM	5/6	4.00			6			6
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	5.50		8				8
K.E	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	PM	BM	7/8	5.00			10			10
K.F	Projekt:Kultur	PM	BM	7/8	2.00			8			8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	3-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

Summen pro Studienjahr										
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte								
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ		
Semester 1 und 2	46.50	11	49					2		60
Semester 3 und 4	43.75	10	30	20				12		60
Semester 5 und 6	42.25	14	26	20				14		60
Semester 7 und 8	26.00	5	21	20				5		46
Semester 1 bis 8	4.50		4					5		9
Semester 5 bis 8	1.00					5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33			240

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt Sozialpädagogik											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	9.00		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	12.00	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
S.A	Sozialpädagogik & Schule	PM	BM	3	3.00			5			5
S.B	Übergänge & Zwischenräume	PM	BM	3	2.00			5			5
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
S.C	Ressourcen & Wachstum	PM	BM	4/5	5.00			8			8
S.D	Interaktion & Beziehung	PM	BM	4/5	4.00			8			8
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
S.E	Herausforderungen & Netzwerke	PM	BM	6	5.00			8			8
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
S.F	Aktivität & Ganzheitlichkeit	PM	BM	7	3.00			5			5
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	5.50		8				8
S.G	Bedeutsamkeit & Biografie	PM	BM	7/8	5.00			8			8
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
S.H	Alternativen & Zukunftsszenarien	PM	BM	8	3.00			5			5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	3-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

Summen pro Studienjahr									
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte							
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ	
Semester 1 und 2	46.50	11	49				2		60
Semester 3 und 4	42.75	10	30	20			12		60
Semester 5 und 6	39.25	14	26	20			14		60
Semester 7 und 8	30.00	5	21	20			5		46
Semester 1 bis 8	4.50		4				5		9
Semester 5 bis 8	1.00					5			5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33		240

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Religionspädagogik</i>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	9.00		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	12.00	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
R.A	Religion lehren & lernen I	PM	BM	3/4	5.00			7			7
R.B	Glauben erleben und gestalten	PM	BM	3/4	4.50			5			5
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
R.C	Religiöse Weltdeutungen: Bibel	PM	BM	4/5	4.00			9			9
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
R.D	Glaubensfragen & Glaubenslehren	PM	BM	5/6	5.00			9			9
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
R.E	Religiöse Bildung & Pluralität	PM	BM	6/7	3.00			6			6
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	5.50		8				8
R.F	Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität	PM	BM	7/8	3.00			6			6
R.G	Religion lehren & lernen II	PM	BM	7/8	3.50			5			5
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
R.H	Ethische Reflexion & moralisches Handeln	PM	BM	8	2.00			5			5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	3-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

Summen pro Studienjahr									
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte							
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ	
Semester 1 und 2	46.50	11	49					2	60
Semester 3 und 4	45.25	10	30	20				12	60
Semester 5 und 6	38.25	14	26	20				14	60
Semester 7 und 8	28.50	5	21	20				5	46
Semester 1 bis 8	4.50		4					5	9
Semester 5 bis 8	1.00					5			5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33		240

Bachelorstudium für das Lehramt Primarstufe mit Schwerpunkt <i>Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</i>											
Abk	Modultitel	MA1	MA2	Sem	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte					
						BWG	PPD	SP	BAC	PPS	Σ
1.1	Sprache & Kommunikation	PM	BM	1/2	9.75		14				14
1.2	Mathematisches Verstehen & Welterschließung	PM	BM	1/2	9.00		14				14
1.3	Lernen & Lehren	PM	BM	1/2	9.75	11	1			2	12
1.4	Gestaltung, Funktion, Ästhetik	PM	BM	1/2	10.50		12				12
1.5	Musik & Bewegung	PM	BM	1/2	7.50		8				8
3.1	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik	PM	BM	3	12.00	3	12				15
3.2	Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PM	BM	3	3.00	2	3			5	5
E.A	Pädagogisches Denken & Handeln	PM	BM	3/4	8.00			15			15
4.1	Schuleingang & Inklusion	PM	AM	4	4.25		5				5
4.2	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung	PM	AM	4	4.75	3	2				5
4.3	Körper, Raum & Umwelt	PM	AM	4/5	9.25		10				10
4.4	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation	PM	AM	4/5	8.50	4	7	4		14	15
E.B	Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I	PM	BM	4/5	7.00			11			11
5.1	Potentiale & Ressourcen	PM	AM	5/6	8.50	4	6				10
5.2	Diversität & Global Citizenship Education	PM	AM	5/6	6.25	4	4				8
6.1	Individualisierung & Personalisierung	WPM	AM	6	2.00	2	3				5
6.2	Adaptives Lehren & Lerncoaching	PM	AM	6	4.50	2	4	2		7	8
E.C	Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II	PM	BM	6/7	6.00			10			10
7.1	Routine & Reflexion	PM	AM	7	3.00	1	4	2		5	7
7.2	Gestalt & Kreativität	PM	AM	7/8	6.25		8				8
7.3	Fach & Vernetzung	PM	AM	7/8	5.50		8				8
E.D	Transition, Kooperation & Systementwicklung	PM	BM	7/8	9.00			16			16
8.1	Qualität & Entwicklung	PM	AM	8	4.25	4	1				5
	Profil & Vertiefung: Freie Wahlfächer	WM	BM	1-8	1.00						5
	Profil & Vertiefung: Wahlpflichtfächer	WM	BM	3-8	3.50		4				4
	Profil & Vertiefung: Bachelorarbeit	WM	BM	5-8	1.00				5		5
					164.00	40	130	60	5	33	240

Summen pro Studienjahr									
Studienjahr	SWSt	ECTS-Anrechnungspunkte							
		BWG	PPD	SP	BAC	FWF	PPS	Σ	
Semester 1 und 2	46.50	11	49					2	60
Semester 3 und 4	41.75	10	30	20				12	60
Semester 5 und 6	41.25	14	26	20				14	60
Semester 7 und 8	29.00	5	21	20				5	46
Semester 1 bis 8	4.50		4				5		9
Semester 5 bis 8	1.00				5				5
Summe	164.00	40	130	60	5	5	33		240

4.2.3 Modulübersicht einschließlich Lehrveranstaltungen¹⁸

Modul 1.1: Sprache & Kommunikation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	DE01	Vom Laut zum Wort: Linguistische Grundlagen	VO	1	1
1	PPD-F/FD	DE02	Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb (STEOP)	SE	2	2
1	PPD-F/FD	DE03	Vom Laut zum Wort: Rechtschreiben, Sprechen	SE	2	1
1	PPD-F/FD	LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	VU	2	1.5
2	PPD-F/FD	DE04	Vom Wort zum Text: Verfassen von Texten, Lesen, Sprachbetrachtung	SE	4	2
2	PPD-F/FD	LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	UE	2	1.5
2	PPD-F/FD	SHP01	Sprachheilpädagogische Aspekte	SE	1	0.75
					14	9.75

Modul 1.2: Mathematisches Verstehen & Welterschließung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufenmathematik	VU	3	2
1	PPD-FD	MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	SE	2	1.5
1	PPD-F	SU01	Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts	VO	2	1
2	PPD-FD	MA03	Zahlkonzepte und Operationsverständnis	SE	1.5	1
2	PPD-FD	MA04	Runden, Überschlagen und Algorithmen	SE	1.5	1
2	PPD-F/FD	SU02	Mensch, Natur, Technik	UE	2	1
2	PPD-F/FD	SU03	Werte und Gesellschaft	SE	2	1.5
					14	9

Modul 1.3: Lernen & Lehren						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	BWG	BWG01	Orientierung im pädagogischen Feld I (STEOP)	UE	1	1
1	BWG	BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	VO	3	2
1	BWG	BWG03	Religion aus pädagogischer Perspektive	SE	1	0.75
1	PPD-F	IKT01	Studienrelevante IT-Kompetenzen	UE	1	1
2	BWG	BWG04	Theorie und Praxis des Unterrichts I	SE	1	1
2	BWG	BWG05	Entwicklung und Person	VO	2	1
2	BWG	BWG06	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	SE	1	1
2	BWG-PPS	PPS01	Orientierung im pädagogischen Feld II	PR	2	2
					12	9.75

Modul 1.4: Gestaltung, Funktion & Ästhetik						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F/FD	BE01	Erfahrungsfeld Farbe	VU	2	1.5
1	PPD-F/FD	WT01	Technik erleben – Technologie begreifen	VU	2	1.5
1	PPD-F/FD	WX01	Textile Kulturtechniken	VU	2	1.5
2	PPD-F	GFÄ01	Anthropologie ästhetischer Lernprozesse	VO	1	1
2	PPD-F/FD	BE02	Erfahrungsfeld Grafik	VU	1	1
2	PPD-F/FD	WT02	Technik erfahrbar machen	UE	1	1
2	PPD-F/FD	WX02	Textiles Gestalten	UE	1	1
2	PPD-F/FD	GFÄ02	Werkstattwoche	UE	2	2
					12	10.5

Modul 1.5: Musik & Bewegung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1	PPD-F	ME01	Musiktheoretische Grundlagen	VO	1	0.5
1	PPD-FD	ME02	Das Lied in der Grundschule	UE	1	1
1	PPD-F/FD	RH01	Rhythmik	UE	1	1
1	PPD-FD	BS01	Spielen und Bewegen	UE	1	1
2	PPD-FD	BS02	Leichtathletik	UE	1	1
2	PPD-FD	BS03	Boden- und Gerätturnen	UE	1	1
2	PPD-FD	BS04	Schwimmen	UE	0.5	0.5
2	PPD-FD	ME03	Hörerfahrung, Formenlehre und Werkbegegnung	UE	1	1
2	PPD-F	IN01	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	UE	0.5	0.5
					8	7.5

¹⁸ Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 6

Modul 3.1: Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	BWG	BWG07	Inklusive Pädagogik I	SE	2	1.5
3	BWG	BWG08	Theorie und Praxis des Unterrichtens II	SE	1	1
3	PPD-FD	DE05	Präsentieren und Moderieren	UE	1	1
3	PPD-FD	DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	SE	1	1
3	PPD-FD	MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	SE	2	1.5
3	PPD-FD	SU04	Didaktik des Sachunterrichts	SE	1	1
3	PPD-FD	LF03	Lesson Planning	SE	1	1
3	PPD-FD	BS05	Planungs- und Organisationsbausteine in Bewegung und Sport	SE	1	0.5
3	PPD-FD	BE03	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	UE	1	0.5
3	PPD-FD	WT03	Technikunterricht planen	UE	1	0.5
3	PPD-FD	WX03	Didaktik des Textilen Werkens	UE	1	0.5
3	PPD-FD	ME04	Musikdidaktik in der Tanz- und Ausdruckspädagogik	UE	1	1
3	PPD-F	IN02	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	UE	0.5	0.5
3	PPD-F	CH01	Chor I	UE	0.5	0.5
					15	12

Modul 3.2: Unterrichtsplanung & Co-Teaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	BWG-PPS	PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsplanung & Co-Teaching	PR	2	3
3	PPD-PPS				3	
					5	3

Modul 4.1: Schuleingang & Inklusion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-F/FD	TR01	Schuleingang: entwicklungspsychologische, didaktische und organisatorische Aspekte	SE	2	1.5
4	PPD-F/FD	DE07	Differenzierter Erstleseunterricht	UE	1	1
4	PPD-F/FD	RH02	Rhythmik und Wahrnehmung	UE	1	1
4	PPD-F/FD	SHPO2	Sprachheilpädagogische Förderung	SE	1	0.75
					5	4.25

Modul 4.2: Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	BWG	BWG09	Einführung in pädagogische Forschung	SE	2	2
4	BWG	BWG10	Philosophieren und Theologisieren mit Kindern	SE	1	0.75
4	PPD-F/FD	SU05	Forschendes Lernen im Sachunterricht	UE	1	1
4	PPD-F/FD	WT04	Technik erforschen	UE	1	1
					5	4.75

Modul 4.3: Körper, Raum & Umwelt						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	PPD-F/FD	BS06	Ganzheitliche Gesundheitserziehung	SE	1	0.75
4	PPD-F/FD	BE04	Erfahrungsfeld im dreidimensionalen Bereich	VU	1	1
4	PPD-F/FD	WX04	Kleidung und Textilien	UE	1	1
4	PPD-F	IN03	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	UE	0.5	0.5
4	PPD-F	CH02	Chor II	UE	0.5	0.5
4	PPD-F/FD	SHPO3	Aspekte der vokalen Kommunikation	SE	1	1
5	PPD-F/FD	SU06	Räume erschließen, gestalten und verändern	UE	1	0.5
5	PPD-F/FD	BS07a*	Wintersportwoche	UE	2	2
5	PPD-F/FD	BS07b*	Wintersportwoche mit Begleitschilehrer*innenausbildung	UE	2	2
5	PPD-F/FD	WT05	Räume planen und bauen	UE	1	1
5	PPD-FD	ME05	Dirigiertechnik, Ensembleleitung und elementares Arrangieren	UE	0.5	0.5
5	PPD-F	IN04	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	UE	0.5	0.5
					10	9.25

* Eine der beiden Lehrveranstaltungen ist zu absolvieren.

Modul 4.4: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	BWG-PPS	PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation I	PR	2	3
4	PPD-PPS				3	
4	SP-PPS	PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik I			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I			
5	BWG-PPS	PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation II	PR	2	3
5	PPD-PPS				3	
5	SP-PPS	PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik II			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II			
5	PPD-FD	IKT02	Digitale Medien im Unterricht	UE	1	0.5
					15	8.5

Modul 5.1: Potentiale & Ressourcen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	BWG	BWG11	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	SE	2	2
5	PPD-F/FD	DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	SE	2	1.5
5	PPD-FD	MA06	Mathematik und Welterschließung	SE	1	1
6	BWG	BWG12	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	SE	2	2
6	PPD-F/FD	DE09	Textkorrektur und Textbeurteilung	SE	1	0.5
6	PPD-F/FD	MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	SE	2	1.5
					10	8.5

Modul 5.2: Diversität & Global Citizenship Education						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	BWG	BWG13	Inklusive Pädagogik II	SE	2	2
5	PPD-F/FD	DAZ01	Förderung von Schüler*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch	SE	2	2
6	BWG	BWG14a	Interreligiosität in der Primarstufe	SE	2	0.75
		BWG14b ¹⁹	Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe			
6	PPD-F	SU07	Politische Bildung im globalen Kontext	SE	1	0.5
6	PPD-F/FD	ME06	Musik im interkulturellen Kontext – von Mallets und Cues	UE	1	1
					8	6.25

Modul 6.1: Individualisierung & Personalisierung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	BWG	BWG15	wählbar	SE	2	1
6	PPD-F/FD	PPD01	wählbar	SE/UE	3	1
					5	2

Modul 6.2: Adaptives Lehren & Lerncoaching						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	BWG-PPS	PPS07	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lehren & Lerncoaching	PR	2	3
6	PPD-PPS				3	
6	SP-PPS	PPS08	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III	PR	2	1
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik III			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III			
6	PPD-FD	IKT03	Individualisierung mit Hilfe digitaler Medien	UE	1	0.5
					8	4.5

¹⁹ Diese LV wird für Studierende des Schwerpunkts Religionspädagogik anstelle von BWG14a angeboten.

Modul 7.1: Routine & Reflexion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	BWG	BWG16	Pädagogische Professionalisierung	SE	1	1
7	PPD-PPS	PPS09	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine & Reflexion	PR	3	0,5
7	SP-PPS	PPS10	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV	PR	2	0,5
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik IV			
			Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV			
7	PPD-F/FD	IKT04	Digitale Medien im Kontext Schule	UE	1	1
					7	3

Modul 7.2: Gestalt & Kreativität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	PPD-FD	BS08	Tanzen mit Kindern	UE	0,5	0,5
7	PPD-F/FD	BS09	Projekt Bewegung	SE	1	0,75
7	PPD-F/FD	WX05	Verwebungen und Vernetzungen	UE	1	1
7	PPD-F/FD	ME07	Vom Experimentieren, Komponieren und Improvisieren und dem Digitalen in der Musikerziehung	UE	1,5	1
8	PPD-F/FD	DE10	Leseerziehung: Kinder- und Jugendliteratur	SE	2	1
8	PPD-F/FD	LF05	Drama in Foreign Language Teaching	UE	1	1
8	PPD-F/FD	BE05	Themenzentrierte künstlerische Projektarbeit	VU	1	1
					8	6,25

Modul 7.3: Fach & Vernetzung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	PPD-F/FD	SU08	Projektorientierter Sachunterricht	VU	2	1,5
7	PPD-F/FD	LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning	VU	2	2
8	PPD-FD	MA08	Größen und ihre Anwendung	SE	2	1
8	PPD-FD	MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	SE	2	1
					8	5,5

Modul 8.1: Qualität & Entwicklung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	BWG	BWG17	Inklusive und partizipative Schulentwicklung	SE	2	1,5
8	PPD-F	TR02	Supportsysteme und Transition	SE	1	1
8	BWG	BWG18	Schulkultur gestalten: weltanschaulich & religiös sensibel	SE	1	0,75
8	BWG	BWG19	Bildungspolitik und Bildungssoziologie	SE	1	1
					5	4,25

Profil & Vertiefung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
1-8	PPD/ BWG/SP	FWF	Freie Wahlfächer		5	1
3-8	PPD-F/FD	SUw	Wahlpflichtfach Sachunterricht		2	1,5
3-8	PPD-F/FD	MAw	Wahlpflichtfach Mathematik		1	1
3-8	PPD-F/FD	DEw	Wahlpflichtfach Deutsch		1	1
5-8	PPD/ BWG/SP	BAC	Bachelorarbeit		5	1
					14	5,5

Modul I.A: Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	IA01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	VO	2	1
3	SP-BWG	IA02	Förderbereich Sehen	SE	2	1
3	SP-BWG	IA03	Förderbereich Hören	SE	2	1
3	SP-BWG	IA04	Förderbereich Motorik	SE	1	1
3	SP-BWG	IA05	Förderbereich Sprache	SE	2	1
3	SP-FD	IA06	Individualisierte Lernumgebungen I	UE	1	1
					10	6

Modul I.B: Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	IB01	Förderbereich Kognition	SE	2	1
4	SP-BWG	IB02	Grundlagen inklusiver Didaktik	SE	4	3
4	SP-FD	IB03	Individualisierte Lernumgebungen II	UE	2	1
					8	5

Modul I.C: Förderbereich Lernen						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F/FD	IC01	Diagnostik und Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten	SE	3	2
5	SP-F/FD	IC02	Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten	SE	3	2
5	SP-BWG	IC03	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	SE	2	1
					8	5

Modul I.D: Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	ID01	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	VO	2	1
6	SP-FD	ID02	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	UE	3	2
6	SP-BWG	ID03	Beratung und Krisenintervention	SE	3	2
					8	5

Modul I.E: Inklusion & Bildungssystem						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	IE01	Systemische Vernetzung	SE	4	2
7	SP-BWG	IE02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	VO	2	1
7	SP-BWG	IE03	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	SE	2	1
					8	4

Modul I.F: Diversität & Intersektionalität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-BWG	IF01	Geschlecht und soziale Ungleichheit	SE	2	1
8	SP-BWG	IF02	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	SE	2	1
8	SP-BWG	IF03	Religionen und Interreligiosität	SE	2	1
8	SP-BWG	IF04	Begabung	SE	2	1
8	SP-BWG	IF05	Intersektionalität	SE	2	1
					10	5

Modul K.A: Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	KA01	Kunstästhetische Diskurse	SE	3	2
3	SP-F/FD	KA02	Begegnungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	SE	7	4
					10	6

Modul K.B: Pluralität, Enkulturation & Gestaltung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	KB01	Trans-, Inter- und Polykulturalität	SE	3	2
4	SP-F/FD	KB02	Künstlerische Potentialentwicklung	UE	5	3
					8	5

Modul K.C: Kunst in Aktion						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F/FD	KC01	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt I	UE	3	2
5	SP-F/FD	KC02	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle I	UE	2	2
6	SP-F/FD	KC03	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt II	UE	2	2
6	SP-F/FD	KC04	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle II	UE	3	2
					10	8

Modul K.D: Kulturpädagogische Bildungspraxis						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-BWG	KD01	Projektmanagement	SE	1	1
5	SP-F/FD	KD02	Didaktische Kompositionen I	UE	2	1
6	SP-F/FD	KD03	Didaktische Kompositionen II	UE	2	1
6	SP-F/FD	KD04	Medienkultur und virtuelle Welten	UE	1	1
					6	4

Modul K.E: Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	KE01	Kulturmanagement und Kulturvermittlung	SE	3	2
7	SP-F/FD	KE02	Kulturpass I	SE	2	1
8	SP-F/FD	KE03	Kulturpass II	SE	4	1
8	SP-F/FD	KE04	Reflexion und Interaktion	SE	1	1
					10	5

Modul K.F: Projekt:Kultur						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-F/FD	KF01	Kulturelle Interventionen I: Projektplanung, Organisation, PR-Arbeit	UE	3	1
8	SP-F/FD	KF02	Kulturelle Interventionen II: Durchführung, Event, Dokumentation, Dissemination	UE	5	1
					8	2

Modul S.A: Sozialpädagogik & Schule						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-FD	SA01	Gruppenpädagogik	SE	3	2
3	SP-BWG	SA02	Sozialpädagogische Handlungsfelder	SE	2	1
					5	3

Modul S.B: Übergänge & Zwischenräume						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	SB01	Grundlagen der Spielpädagogik	VU	3	1
3	SP-FD	SB02	Rituale im Schulalltag	SE	2	1
					5	2

Modul S.C: Ressourcen & Wachstum						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	SC01	Ressourcenorientierte Pädagogik I	SE	1	1
4	SP-FD	SC02	Erlebnispädagogik	UE	2	1
4	SP-FD	SC03	Gestaltungspädagogik I	UE	1	1
5	SP-BWG	SC04	Ressourcenorientierte Pädagogik II	SE	2	1
5	SP-FD	SC05	Gestaltungspädagogik II	UE	2	1
					8	5

Modul S.D: Interaktion & Beziehung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	SD01	Kommunikation und Konflikt I	VU	2	1
4	SP-BWG	SD02	Peer-Mediation I	VU	2	1
5	SP-BWG	SD03	Kommunikation und Konflikt II	VU	2	1
5	SP-BWG	SD04	Peer-Mediation II	UE	2	1
					8	4

Modul S.E: Herausforderungen & Netzwerke						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	SE01	Medienpädagogik	SE	1	1
6	SP-BWG	SE02	Netzwerkarbeit	SE	2	1
6	SP-FD	SE03	Kreative Lösungen für kreatives Verhalten mit gestalterischen und sportlichen Mitteln	UE	3	2
6	SP-BWG	SE04	Krisenmanagement	SE	2	1
					8	5

Modul S.F: Aktivität & Ganzheitlichkeit						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-FD	SF01	Projektwerkstatt	VU	2	1
7	SP-FD	SF02	Rhythmik	UE	1	1
7	SP-FD	SF03	Krempel und Kunst	UE	2	1
					5	3

Modul S.G: Bedeutsamkeit & Biografie						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	SG01	Biografiearbeit I	SE	1	0,5
7	SP-BWG	SG02	Kohärenzorientiertes Lernen I	SE	1	1
7	SP-BWG	SG03	Sicherheit durch Orientierung I	SE	1	1
8	SP-BWG	SG04	Biografiearbeit II	SE	1	0,5
8	SP-BWG	SG05	Kohärenzorientiertes Lernen II	SE	2	1
8	SP-BWG	SG06	Sicherheit durch Orientierung II	SE	2	1
					8	5

Modul S.H: Alternativen & Zukunftsszenarien						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-BWG	SH01	Konzepte Sozialer Arbeit	SE	1	1
8	SP-BWG	SH02	Rechtskunde	VO	2	1
8	SP-FD	SH03	Alternatives Bewegungserleben	UE	2	1
					5	3

Modul R.A: Religion lehren & lernen I						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	RA01	Biografie und Religion	UE	1	1
3	SP-F	RA02	Grundlagen der Religionspädagogik	VO	2	1
3	SP-F	RA03	Einführung in die Geschichte des Christentums	VO	2	1
3	SP-FD	RA04	Grundlagen der Religionsdidaktik	SE	1	1
4	SP-F	RA05	Recht und Religionsunterricht	VO	1	1
					7	5

Modul R.B: Glauben erleben und gestalten						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-F	RB01	Einführung in die Liturgiewissenschaft	VO	1	1
3	SP-F	RB02	Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet	VO	1	1
3	SP-FD	RB03	Fachdidaktik: Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet	SE	1	1
3	SP-FD	RB04	Fest- und Feiernkultur I	UE	1	0,5
4	SP-FD	RB05	Fachdidaktik: Sakramente	SE	1	1
					5	4,5

Modul R.C: Religiöse Weltdeutungen: Bibel						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-F	RC01	Einführung in die Bibel	VO	2	1
4	SP-F	RC02	Altes Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik	SE	2	1
4	SP-FD	RC03	Fachdidaktik: Bibel	UE	2	1
5	SP-F	RC04	Neues Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik	SE	3	1
					9	4

Modul R.D: Glaubensfragen & Glaubenslehren						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
5	SP-F	RD01	Dogmatik	VO	3	1
5	SP-FD	RD02	Fachdidaktik: Dogmatik	SE	2	1
6	SP-F	RD03	Kurs zur Dogmatik	KU	1	1
6	SP-F	RD04	Grundfragen menschlicher Existenz	VO	1	1
6	SP-FD	RD05	Fachdidaktik: Grundfragen menschlicher Existenz	SE	2	1
					9	5

Modul R.E: Religiöse Bildung & Pluralität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-F	RE01	Religionen und spirituelle Strömungen der Gegenwart	VO	2	1
6	SP-FD	RE02	Fachdidaktik: Interreligiöses Lernen und Feiern	UE	2	1
7	SP-F	RE03	Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen	VO	2	1
					6	3

Modul R.F: Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-F	RF01	Religionsunterricht und Kunst	SE	2	1
7	SP-FD	RF02	Fachdidaktik: Musik, Symbol und Sprache	UE	2	1
8	SP-FD	RF03	Fachdidaktik: Digitale Medien, Bild und Sakralraum	UE	2	1
					6	3

Modul R.G: Religion lehren & lernen II						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-F	RG01	Religionspädagogik: Heterogenität und Inklusion	VO	2	1
8	SP-F	RG02	Geschichte und Gegenwart der Spiritualität	VU	1	1
8	SP-F	RG03	Religionspädagogik: Kontexte religiösen Lernens	VO	1	1
8	SP-FD	RG04	Fest- und Feierkultur II	UE	1	0.5
					5	3.5

Modul R.H: Ethische Reflexion & moralisches Handeln						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
8	SP-F	RH01	Theologische Ethik und Christliche Soziallehre	VO	3	1
8	SP-FD	RH02	Fachdidaktik: Ethisches Lernen	SE	2	1
					5	2

Modul E.A: Pädagogisches Denken & Handeln						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
3	SP-BWG	EA01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	VU	4	2
3	SP-BWG	EA02	Einführung und Studien der empirischen Kindheitsforschung	SE	3	1
3	SP-FD	EA03	Forschendes und entdeckendes Lernen reflektieren und analysieren	AG	3	1
4	SP-FD	EA04	Selbstbildungsprozesse in der individualisierten Lernumgebung	SE	3	2
4	SP-BWG	EA05	Forschungswerkstatt	UE	2	2
					15	8

Modul E.B: Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
4	SP-BWG	EB01	Beobachtung und Dokumentation I	VU	3	1
5	SP-BWG	EB02	Entwicklungsverläufe I	SE	3	2
5	SP-FD	EB03	Sensorik und Motorik	SE	2	2
5	SP-FD	EB04	Kognition und Sprache	SE	3	2
					11	7

Modul E.C: Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
6	SP-BWG	EC01	Beobachtung und Dokumentation II	VU	2	1
6	SP-BWG	EC02	Entwicklungsverläufe II	SE	2	1
6	SP-BWG	EC03	Kommunikation am Übergang	VU	2	1
6	SP-FD	EC04	Gruppenbezogene Lernsettings	SE	2	2
7	SP-FD	EC05	Projekt- und Organisationsmanagement	SE	2	1
				SE	10	6

Modul E.D: Transition, Kooperation & Systementwicklung						
Sem	SFB	Abk	Lehrveranstaltung	LV-Typ	EC	SWSt
7	SP-BWG	ED01	Planung von Transitionsprojekten	SE	3	1
7	SP-F	ED02	Realisierung und Evaluierung von Transitionsprojekten	AG	3	2
8	SP-BWG	ED03	Nationale und internationale Positionen zur Transition	EX	4	2
8	SP-F	ED04	Entwicklung in Systemen	SE	3	2
8	SP-BWG	ED05	Bildungspartnerschaft unter dem Aspekt der Diversität	SE	3	2
					16	9

4.3 Studienverlauf

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Diversität & Intersektionalität [I.F_10 EC]	1.1_1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DE02 1.2_MAO2 1.3_BWG01 1.3_BWG02 (STEOP)	
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]	Inklusion & Bildungssystem [I.E_8 EC]		
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung [I.D_8 EC]		
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]			Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]	Förderbereich Lernen [I.C_8 EC]		
	4	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition [I.B_8 EC]	Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache [I.A_10 EC]	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DE02 1.2_MAO2 1.3_BWG01 1.3_BWG02 (STEOP)		
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]						Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DE02 1.2_MAO2 1.3_BWG01 1.3_BWG02 (STEOP)
	1							
Empfohlener Studienverlauf blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule grün = Module Schwerpunkt dunkel = Aufbaumodule türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit kursiv = wählbar = Pädagogisch-Praktische Studien							Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene	

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Kulturelle Bildung	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Projekt:Kultur [K.F_8 EC]	Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst [K.E_10 EC]	5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]			
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Kulturpädagogische Bildungspraxis [K.D_6 EC]	Kunst in Aktion [K.C_10 EC]	
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]			
	4							
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]			Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder [K.A_10 EC]		
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		
	1							
Empfohlener Studienverlauf								Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten
blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule grün = Module Schwerpunkt dunkel = Aufbaumodule kursiv = wählbar türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit = Pädagogisch-Praktische Studien								Alle LVs des 2. Semesters sowie 3.1, 4.1, 4.2, 4.3 K.A. K.B. K.C. K.D. K.E. K.F.

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Sozialpädagogik	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]	Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Bedeutsamkeit & Biographie [S.G_8 EC]	Alternativen & Zukunftsszenarien [S.H_5 EC]	5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1 4.4 3.2 1.3_PPS01 1.5_IN01 3.1_IN02 4.3_IN03 4.3_IN04 4.4_PPS03 4.4_PPS04 4.4_PPS05 4.4_PPS06 6.2_PPS07 6.2_PPS08 7.1_PPS09 7.1_PPS10
	7				Routine & Reflexion [7.1_7 EC]			
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potenziale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]	Herausforderungen & Netzwerke [S.E_8 EC]		
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]	Ressourcen & Wachstum [S.C_8 EC]	Interaktion & Beziehung [S.D_8 EC]	
	4							
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]			Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Sozialpädagogik & Schule [S.A_5 EC]	Übergänge & Zwischenräume [S.B_5 EC]	
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		
	1							
Empfohlener Studienverlauf blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule dunkel = Aufbaumodule grün = Module Schwerpunkt kursiv = wählbar türkis = Wahl (pflicht)fächer, Bachelorarbeit : = Pädagogisch-Praktische Studien								Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Religionspädagogik	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]		Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Religion lehren & lernen II [R.G_5 EC]	Ethische Reflexion & moralisches Handeln [R.H_5 EC]	
	7					Routine & Reflexion [7.1_7 EC]		Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität [R.F_6 EC]	
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]	Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]			Religiöse Bildung & Pluralität [R.E_6 EC]	
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]	Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]		Glaubensfragen & Glaubenslehren [R.D_9 EC]		
	4						Religiöse Weltdeutungen: Bibel [R.C_9 EC]		
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]			Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Religion lehren & lernen I [R.A_7 EC]	Glauben erleben & gestalten [R.B_5 EC]		
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]	Lernen & Lehren [1.3_12 EC]		Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]	Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		
	1								
Empfohlener Studienverlauf									
blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule grün = Module Schwerpunkt dunkel = Aufbaumodule kursiv = wählbar türkis = Wahl (pflicht)fächer, Bachelorarbeit = Pädagogisch-Praktische Studien									
Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten									
1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DE02 1.2_MAO2 1.3_BW/G01 1.3_BW/G02 (STFOP) R.A, R.B, R.C, R.D, R.E, R.F, R.G Alle LVs des 2. Semesters sowie 3.1, 4.1, 4.2, 4.3 4.4_PPS03 4.4_PPS04 4.4_PPS05 4.4_PPS06 4.4 3.2 1.3_PPS01 5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1 6.2_PPS07 6.2_PPS08 7.1_PPS09 7.1_PPS10 3.1_IN02 3.1_IN01 4.3_IN03 4.3_IN04									
Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene									

BACHELORSTUDIUM FÜR DAS LEHRAMT PRIMARSTUFE Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang	8	Gestalt & Kreativität [7.2_8 EC]	Fach & Vernetzung [7.3_8 EC]	Profil & Vertiefung [14 EC]		Qualität & Entwicklung [8.1_5 EC]	Transition, Kooperation & Systementwicklung [E.D_16 EC]		1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 1.1_DF02 1.2_IMA02 1.3_BW/G01 1.3_BW/G02 /STEG01 E.A, E.B, E.C, E.D Alle LVs des 2. Semesters sowie 3.1, 4.1, 4.2, 4.3 5.1, 5.2, 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 7.3, 8.1 3.2 4.4 1.3_PP01 4.4_PP03 4.4_PP04 4.4_PP05 6.2_PP07 6.2_PP08 7.1_PP09 7.1_PP10 3.1_IN01 3.1_IN02 4.3_IN03 4.3_IN04	
	7					Routine & Reflexion [7.1_7 EC]		Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II [E.C_10 EC]		
	6	Individualisierung & Personalisierung [6.1_5 EC]	Potentiale & Ressourcen [5.1_10 EC]		Diversität & Global Citizenship Education [5.2_8 EC]	Adaptives Lehren & Lerncoaching [6.2_8 EC]				
	5	Körper, Raum & Umwelt [4.3_10 EC]	Schuleingang & Inklusion [4.1_5 EC]		Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung [4.2_5 EC]	Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation [4.4_15 EC]		Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I [E.B_11 EC]		
	4									
	3	Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik [3.1_15 EC]				Unterrichtsplanung & Co-Teaching [3.2_5 EC]	Pädagogisches Denken & Handeln [E.A_15 EC]			
	2	Sprache & Kommunikation [1.1_14 EC]	Mathematisches Verstehen & Welterschließung [1.2_14 EC]		Lernen & Lehren [1.3_12 EC]	Gestaltung, Funktion & Ästhetik [1.4_12 EC]		Musik & Bewegung [1.5_8 EC]		
	1									
Empfohlener Studienverlauf								Zugangsvoraussetzungen / Voraussetzungsketten		
blau = Module für alle Studierende der Primarstufe hell = Basismodule dunkel = Aufbaumodule								Rahmen dick = Modulebene Rahmen dünn = Lehrveranstaltungsebene		
grün = Module Schwerpunkt kursiv = wählbar								türkis = Wahl(pflicht)fächer, Bachelorarbeit = Pädagogisch-Praktische Studien		

4.4 Modulbeschreibungen²⁰

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: 1.1 Sprache & Kommunikation							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	9,75	14	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch Englisch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Sprache als zentrales Medium des Lehrens und Lernens steht im Mittelpunkt des Moduls. Ihre Bedeutung für den Wissenserwerb, ihr Aufbau und ihre Struktur sowie die Grundlagen des Spracherwerbs inklusive seiner Varianten und Herausforderungen werden auf fachlicher und fachdidaktischer Ebene für den Erst- und Zweitspracherwerb bearbeitet. Kompetenzbereiche des Sprachunterrichts (Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben) werden grundgelegt. Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Sprache und Literalität</i> als Kernelement der Profession.</p> <p><i>Deutsch:</i> Linguistik als Wissenschaftsbereich, linguistische Ebenen der Sprachbetrachtung, Lautstruktur der deutschen Sprache, Spracherwerbsprozesse in der Erst- und Zweitsprache, kindliche Sprachentwicklung; Schriftspracherwerb: Forschung, individualisierte Entwicklungs- und Prozessmodelle, didaktische Modelle für den Schriftspracherwerb; Prinzipien der deutschen Orthografie, orthografisch relevante Wahrnehmungsfunktionen, Modelle der Rechtschreibdidaktik; Sprachproduktion und Sprachrezeption; Lesetechnik, Lesekompetenz, didaktische Konzepte für das weiterführende Lesen, Individualisierung des Leseunterrichts, Lesen von Sachtexten, Exzerpieren; von der Aufsatzlehre zum Verfassen von Texten, Modelle einer zeitgemäßen Schreibdidaktik, Organisationsformen des Schreibunterrichts, kreatives Schreiben; Textgrammatik (Kohärenz), Satzgrammatik (Kongruenz), Wortgrammatik und Morphologie</p> <p><i>Lebende Fremdsprache Englisch:</i> Lehrplan der Volksschule „Lebende Fremdsprache Englisch“, Fertigkeitssbereiche laut dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GERS), Prinzipien des Fremdsprachenlernens, Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb, Ansätze und Methoden des frühen Fremdsprachenunterrichts; phonologisches System der Sprache Englisch, Aussprachetraining mit Kindern, Textsorten (songs, rhymes, chants, stories, games, ...), mündliche Kommunikation (rezeptiv, produktiv), Wortschatzarbeit und unterrichtsspezifische Sprache; Englisch als Unterrichtssprache; Europäischer Sprachenpass</p> <p><i>Sprachheilpädagogik:</i> Neurobiologische Grundlagen der Sprachverarbeitung, entwicklungsproximaler Aspekt der Sprachförderung; Beschreibung von Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich; unterrichtsbegleitende Verfahren zur Sprachbeobachtung</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Sprache als eigenen Lernbereich, aber auch als eine fundamentale Schlüsselqualifikation für die gesamte Schulbildung beschreiben. • erkennen die Bedeutung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen insbesondere für Persönlichkeitsentwicklung, Selbstwert, soziale Kompetenz und gesellschaftliche Teilhabe. 							

²⁰ Siehe Verzeichnis der Abkürzungen: Kapitel 6

- wissen um die Bedeutung des Sprachvorbildes und kennen Möglichkeiten, um an sich selbst als Sprachmodell für die Schülerinnen und Schüler zu arbeiten.
- wissen um den Aufbau und die Struktur des linguistischen Systems der deutschen Schriftsprache auf der Ebene des Textes, des Satzes, des Wortes, der Silbe, der Grapheme bzw. Phoneme und verfügen über elementares Wissen in Bezug auf die Strukturen anderer Sprachen.
- kennen Spracherwerbtheorien, verfügen über grundlegendes Wissen in Bezug auf wichtige Formen, Phasen und Prozesse des Spracherwerbs und der Sprachentwicklung auch unter dem Aspekt von Mehrsprachigkeit und kennen die entwicklungspsychologischen Bedingungen des frühen Fremdspracherwerbs.
- wissen um die Komplexität des Sprach-, Sprech- und Kommunikationserwerbs, kennen Bedingungshintergründe und Erscheinungsbilder der am häufigsten auftretenden Sprach-, Sprech-, Kommunikations- und Stimmstörungen und wissen um die Bildungsrelevanz von sprachlich-kommunikativen Problemlagen.
- sind in der Lage, den Sprachstand auf allen linguistischen Ebenen zu beobachten, zu analysieren und zu beschreiben sowie die mündliche und schriftliche Sprachproduktion der Schüler*innen als Voraussetzung für einen gezielten Fördereinsatz den Spracherwerbsprozessen zuzuordnen.
- kennen Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb, wissen um die Bedeutsamkeit der Sprachvarietäten sowie der präliteralen Fähigkeiten, kennen didaktische Zugänge zum Schriftspracherwerb und können diese auf ihre Eignung überprüfen.
- können die ersten Lese- und Schreibvorhaben so anlegen, dass sie differierende sprachliche Entwicklungsstände sowie geschlechtsspezifisch und kulturell unterschiedliche Motivationslagen der Lernenden berücksichtigen.
- können die verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Lernenden analysieren und differenzierte Lernangebote und Sprachanlässe gestalten, um Hörverstehen aufzubauen und zu einer standardsprachlich korrekten adressat*innen- und situationsgerechten Sprachverwendung unter Verwendung eines altersgemäßen Wortschatzes hinzuführen.
- können mit den Lernenden die Techniken und Regeln einer Gesprächskultur erarbeiten, die den respektvollen Umgang der Geschlechter und verschiedener sozialer Gruppen und Ethnien miteinander sichert.
- verfügen über Textkompetenz, d.h. über die Fähigkeit, Texte zu rezipieren und zu produzieren, sie zu revidieren und dabei geeignete Varianten der Medienkultur und der Informations- und Kommunikationstechnologie zu nutzen.
- können Prozesse reflektierter und kreativer Textrezeption und Textproduktion anregen und Lernende anleiten, Schreibabsichten zu realisieren, Texte für Adressat*innen verständlich zu verfassen, sie entsprechend zu strukturieren, die jeweils passenden sprachlichen Mittel einzusetzen und sie unter Beachtung von Sprachnormen zu überarbeiten.
- können die Lernenden beim Anwenden digitaler Werkzeuge für ihre Kommunikation und Kooperation sowie für die Dokumentation, Präsentation und Publikation ihrer Texte unterstützen.
- kennen die aktuellen Erkenntnisse der Leseprozessforschung sowie Modelle und Merkmale von Lesekompetenz und können die Lernenden von der ersten Lesestufe zu einer altersadäquaten Lesefertigkeit und einem sicheren Leseverständnis auf der Wort- und Satzebene führen.

- können den Lernenden geeignete Arbeitstechniken und Lesestrategien zur Texterschließung vermitteln sowie dazu anleiten, formale und sprachliche Merkmale wichtiger Textsorten zu erkennen, ihr Textverständnis zu artikulieren und zu Texten Stellung zu nehmen.
- beherrschen die deutsche Rechtschreibung und Grammatik, verstehen ihre Prinzipien und können ihre Regelmäßigkeit verständlich erklären.
- können mit Lernenden Techniken zum Aufbau eines Rechtschreibwortschatzes und zum Nachschlagen von Wörtern erarbeiten, differenzierte Übungsangebote erstellen und Rechtschreibstrategien für ein rechtschreibbewusstes Verfassen und Überarbeiten von Texten aufbauen.
- können Lernende zur Analyse morphologischer, syntaktischer und textgrammatischer Formen und zur Verwendung entsprechender grammatischer Fachbegriffe befähigen.
- können die Lernenden anregen, in Texten und Sprechsituationen Mehrdeutigkeiten, Bedeutungsverschiebungen und Verständigungsprobleme zu erkennen und sich des eigenen Sprachgebrauchs bewusst zu werden.
- beherrschen die Lebende Fremdsprache in den mündlichen Fertigkeiten (Hören und Sprechen) auf dem Sprachniveau B2+, in den schriftlichen Fertigkeiten auf dem Sprachniveau B2 laut GERS und sind gute Sprachmodelle für ihre Schüler*innen in Aussprache, Intonation, Satzmelodie, etc.
- kennen den Volksschullehrplan für die verbindliche Übung Lebende Fremdsprache und sind mit seinen Bildungs- und Lehraufgaben, dem Lehrstoff sowie den didaktischen Grundprinzipien vertraut.
- kennen eine Vielfalt geeigneter Methoden, um die fünf Sprachfertigkeiten (Hören, zusammenhängendes und kommunikatives Sprechen, Lesen, Schreiben) zu vermitteln.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
DE01	Vom Laut zum Wort: Linguistische Grundlagen	npi	VO	PPD-F			1	1	1
DE02	Vom Laut zum Wort: Schriftspracherwerb (STEOP)	npi	SE	PPD-F/FD	25		2	2	1
DE03	Vom Laut zum Wort: Rechtschreiben, Sprechen	npi	SE	PPD-F/FD	25		1	2	1
LF01	Communication and Foreign Language Teaching I	npi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
DE04	Vom Wort zum Text: Verfassen von Texten, Lesen, Sprachbetrachtung	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	2	4	2
LF02	Communication and Foreign Language Teaching II	npi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1,5	2	2
SHP01	Spracheilpädagogische Aspekte	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

1.2 Mathematisches Verstehen & Welterschließung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	9	14	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul führt in die fachwissenschaftlichen Grundlagen, Arbeits- und Denkweisen der verschiedenen Bezugsdisziplinen bzw. Perspektiven des Sachunterrichts ein und schafft erste didaktische Zugänge zur Erschließung der kindlichen Lebenswelt. In Auseinandersetzung mit den basalen Strukturen der Primarstufenmathematik wird das Verständnis für operative Zusammenhänge und die Kompetenz zur Vermittlung algorithmischer Verfahren erarbeitet. Das Modul bezieht sich unter Berücksichtigung kulturell unterschiedlicher Zugänge sowie nachhaltiger Denkweisen schwerpunktmäßig auf *Global Citizenship Education* als Kernelement der Profession.

Mathematik: Primarstufenmathematik aus fachwissenschaftlicher Sicht, Aufbau einer didaktisch-methodischen Fachsprache für den Bereich Mathematik; Selbsteinschätzung und Weiterentwicklung der eigenen mathematischen Kompetenzen, Kompetenzmodelle M4 und M8; Entwicklungsmodelle für den Erwerb mathematischer Fähigkeiten unter Maßgabe heterogener Eingangsvoraussetzungen, relevante Vorläuferfähigkeiten für den Erwerb mathematischer Kompetenzen; Aufbau der natürlichen Zahlen, operatives Durcharbeiten; additive Rechenoperationen: Ableitungsstrategien und Automatisierung; Erarbeitung, Verinnerlichung und Automatisierung der Grundaufgaben im Zahlenraum 10 und des Stellenwertverständnisses (einschließlich nichtdekadischer Systeme); Aufbau eines Operationsverständnisses für die Multiplikation und die beiden Formen der Division; Arten des Rechnens: Kopfrechnen, halbschriftliches und schriftliches Rechnen; Aufbau und didaktische Gewichtung der halbschriftlichen Grundrechenoperationen, des Rundens und Überschlagens; Aufbau und Algorithmisierung der schriftlichen Normverfahren

Sachunterricht: Arbeitsweisen und Vermittlungsstrategien des Sachunterrichts; perspektivenübergreifende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen; Arbeit mit zentralen Konzepten und Einsichten; historische Denkweisen und Fragestellungen; Probleme historischen Arbeitens; Politische Bildung: Einsichten in unterschiedliche soziale Gebilde und Zusammenhänge sowie Phänomene aktueller Entwicklungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens ausgehend vom sozialen Handlungsraum Familie bzw. Schule; zentrale Fragestellungen und Problemfelder zur Regelung des gesellschaftlichen Zusammenlebens, politik- und sozialwissenschaftliche Denkansätze und Methoden, politische Sozialisation, Urteilsbildung; Raum und Wirtschaft: geografisches Basiswissen mit dem Schwerpunkt Steiermark; wechselseitiges Beziehungsgefüge zwischen Mensch und Raum, wirtschaftliche Grundbegriffe, Zusammenhänge, Konzepte und Problemfelder, Wirtschaftskreisläufe in den Lebenswelten von Schüler*innen und Studierenden; Herstellung, Verbrauch und Wiederverwertung von Gütern im Kontext nachhaltigen Handelns; Natur als Lebensgrundlage des Menschen: Lebensvorgänge und biologische Zusammenhänge, Formenvielfalt in der Natur, verantwortungsbewusstes Verhalten gegenüber der Natur, Körper und Gesundheit; methodische Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen; technische Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes; Unterrichtssequenzen für ausgewählte Themen aus Natur und Technik, Schüler*innen- und Demonstrationsexperimente

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können grundlegende mathematische Konzepte im Sinne der Kompetenzmodelle M4 und M8 verstehen und in der mathematischen Fachsprache ausdrücken.

- sind sich ihrer mathematischen Eigenkompetenzen bewusst und sind in der Lage, das eigene Repertoire an mathematischen Zugängen zu erweitern.
- können lernpsychologisches Grundlagenwissen mit der Entwicklung mathematischer Kompetenzen in Beziehung setzen.
- sind in der Lage, Lernprozesse zur Entwicklung von Zahlenvorstellungen, Zahlenaspekten, Zahlendarstellungen und Zahlenbeziehungen individualisiert zu gestalten.
- können die vier Grundrechenarten ausgehend von Handlungserfahrungen über Kopfrechnen, halbschriftliche Vorgangsweisen bis hin zu schriftlichen Algorithmen und unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Strategien/Verfahren sowie kulturell unterschiedlicher Zugänge vermitteln.

- kennen Begriffe, Prinzipien, Kategorien und Problemfelder von historischem Denken, können Fragen an historische Quellen artikulieren und Zusammenhänge zwischen Vergangenheit und Gegenwart erkennen.
- können unterschiedliche Betrachtungs- und Einordnungsmöglichkeiten von historischem Handeln rekonstruieren und dekonstruieren, Konzepte und Standpunkte, die hinter historischen Erzählungen und Gegenwartsdeutungen stehen, kritisch hinterfragen sowie eigene Standpunkte identifizieren.

- können Begriffe, Konzepte, Problemfelder der Politischen Bildung erklären, politische Standpunkte und Handlungen einordnen, sowie eigene und fremde Positionen zu politischen Fragen artikulieren.
- können Prozesse in den Blick nehmen, die Toleranz, kritische Sensibilität und multiperspektivisches Denken fördern.
- verstehen das Schulleben als sozialen Erfahrungs- und Lernbereich, können Nachdenkprozesse über Normen und Werte anregen sowie Kenntnisse und Fähigkeiten konstruktiver Konfliktprävention und -lösung als Basis einer demokratischen Gemeinschaft vermitteln.

- verfügen über fachwissenschaftliche Grundkenntnisse im Bereich Geografie und Geologie, können die Bedeutung von Räumen als natürliche Lebensgrundlage und deren Einfluss auf das (Zusammen-)Leben der Menschen beschreiben, Spuren der Gestaltung, Veränderung und Zerstörung durch den Menschen erkennen, sowie lokale und globale Beziehungen und Wechselwirkungen identifizieren.
- kennen wirtschaftliche Grundbegriffe, können Produktionsabläufe nachvollziehen, regionale und globale ökologische und soziale Folgen des Konsums analysieren sowie Tauschgeschäfte nach Kriterien der Gerechtigkeit bewerten und das eigene Bundesland als Wirtschaftsraum beschreiben.
- können geografische Sachverhalte und aktuelle wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen auf einem für Schüler*innen adäquaten Niveau für den Unterricht aufbereiten.

- verfügen über grundlegende Begrifflichkeiten sowie Denk- und Herangehensweisen der naturwissenschaftlichen Bezugsdisziplinen und können ausgehend von der Lebenswelt der Schüler*innen Bezüge zu ausgewählten Teilbereichen der Botanik, Zoologie, Humanbiologie und Ökologie, der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, Optik, Akustik, Atomphysik und Astronomie herstellen.
- können sich inhaltlich und experimentell mit Stoffen aus der Alltags- und Erfahrungswelt der Schüler*innen auseinandersetzen, deren grundlegenden Eigenschaften beschreiben und einen sachgemäßen Umgang damit entwickeln.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
MA01	Fachwissenschaftliche Grundlagen der Primarstufenmathematik	npi	VU	PPD-F	16		2	3	1
MA02	Elementare Mathematik (STEOP)	npi	SE	PPD-FD	25		1,5	2	1
SU01	Fachwissenschaftliche Grundlagen des Sachunterrichts	npi	VO	PPD-F			1	2	1
MA03	Zahlenkonzepte und Operationsverständnis	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
MA04	Runden, Überschlagen und Algorithmen	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1,5	2
SU02	Mensch, Natur, Technik	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	2	2
SU03	Werte und Gesellschaft	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:							
1.3 Lernen & Lehren							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	9,75	12	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
Inhalte							
<p>Die Bedeutung einer theoretischen Fundierung von pädagogischem Handeln bildet die Grundlage des Moduls. Dabei steht die Gestaltung und Begleitung von Bildungsprozessen ebenso im Mittelpunkt wie die eigenständige Entwicklung eines didaktischen Repertoires. Vermittelt wird Wissen um kognitive, körperliche, emotionale, soziale und religiöse Entwicklungsverläufe. Gefördert wird eine Lehr- und Lernkultur, die auf erziehungs- und unterrichtswissenschaftliche Grundlagen zurückgreift und die Lernenden sowie ihre Bezugsgruppen ins Zentrum stellt. Das Modul berücksichtigt <i>Medien und digitale Kompetenz</i> sowie die <i>Diversitätsbereiche Ability</i> und <i>Gender</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Orientierung im pädagogischen Feld: schulbiografische Aspekte, Entwicklungsaufgaben, Prozesse der Professionalisierung; Einblick in Schulen, schulnahe Einrichtungen und außerschulische Lernorte; Charakteristika pädagogischer Berufe; Anforderungen an Primarstufenlehrer*innen; erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens in Bezug auf pädagogische Handlungsfelder; Lernen als biografischer Prozess; Dimensionen und Funktionen des Religiösen; Religion als Bildungsthema; Themen und Lernorte von Religion in der Primarstufe; religionsoziologische, -psychologische und -pädagogische Grundlagen; Didaktik und Unterrichtsforschung; Unterrichtsorganisation; Gestaltung von Lehr-Lernprozessen und Lernräumen; Grundlagen der Öffnung von Unterricht; Begleitung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen; entwicklungspsychologische Grundlagen; Einführung in Grundbegriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik; Erziehung als pädagogischer Prozess unter Berücksichtigung genderspezifischer Aspekte</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> mediengestütztes Verfassen wissenschaftlicher Texte; Nutzung von Internetquellen, Urheberrecht; Präsentationsmedien und -techniken; Möglichkeiten virtueller Zusammenarbeit</p>							
Kompetenzen							
Die Absolvent*innen des Moduls ...							

- kennen wesentliche Anforderungen pädagogischer Berufe und können sich im Berufsfeld orientieren.
- können ihr subjektives Berufsbild auf Basis der eigenen Schulbiografie mit Begegnungen in pädagogischen Praxisfeldern in Beziehung setzen und ihre individuellen Voraussetzungen für den Lehrer*innenberuf sowie ihre Berufswahlmotive reflektieren.
- kennen erziehungswissenschaftliche, psychologische und soziologische Grundlagen des Lehrens und Lernens und deren anthropologische Hintergründe.
- kennen relevante Ergebnisse der Biografieforschung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse.
- wissen um die verschiedenen Dimensionen und Funktionen des Religiösen, können Religion als eine intersektional verschränkte Differenzkategorie wahrnehmen und ihre Relevanz im Bildungssystem und in Bildungsprozessen im Rahmen der Primarstufe erkennen.
- kennen grundlegende Konzepte der Didaktik und Befunde der Unterrichtsforschung.
- kennen Kriterien von Unterrichtsqualität.
- haben grundlegende Kenntnisse von kooperativen Arbeitsformen.
- kennen die Grundlagen der Öffnung von Unterricht.
- verfügen über ein Basiswissen zur Unterstützung und Förderung von Lernprozessen.
- kennen theoretische Konzepte und Modelle für kognitive, körperliche, emotionale und soziale Entwicklungsverläufe.
- kennen grundlegende Begriffe und Theorien der Allgemeinen Pädagogik und deren Relevanz für den Beruf des*der Lehrers*Lehrerin.
- kennen die Erziehungsaufgaben der Schule und wissen, wie durch angemessenes erzieherisches Handeln Selbstbestimmung, Verantwortung, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von Schüler*innen im Kontext demokratischer Normen und Werte gefördert werden können.
- können Medien und Arbeitsmaterialien entsprechend dem neuesten Stand der informations- und medientechnischen Entwicklung und unter Berücksichtigung mediendidaktischer Gesichtspunkte einschätzen.
- können das eigene Handeln mit Medien reflektieren und beurteilen, digitale Werkzeuge zur Wissensorganisation verwenden, Informationen zielgerichtet recherchieren, selektieren, überprüfen und in geeigneter Form verwenden und das Urheberrecht im digitalen Umfeld berücksichtigen.
- können geeignete Werkzeuge für die Präsentation von unterrichtsrelevanten Materialien auswählen und einsetzen.
- können über internetbasierte Dienste zusammenarbeiten.
- können Videokonferenzen zur Kommunikation untereinander und mit Schüler*innen nutzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG01	Orientierung im pädagogischen Feld I (STEOP)	pi m/oE	UE	BWG	16		1	1	1
BWG02	Einführung in Lehren und Lernen (STEOP)	npi	VO	BWG	-		2	3	1

BWG03	Religion aus pädagogischer Perspektive	pi	SE	BWG	25		0,75	1	1
IKT01	Studienrelevante IT-Kompetenzen	npi m/oE	UE	PPD-F	16		1	1	1
BWG04	Theorie und Praxis des Unterrichtens I	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	2
BWG05	Entwicklung und Person	pi	VO	BWG	-	STEOP	1	2	2
BWG06	Grundlagen der allgemeinen Pädagogik	npi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	2
PPS01	Orientierung im pädagogischen Feld II	pi m/oE	PR	BWG-PPS	25	STEOP	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 1.4 Gestaltung, Funktion & Ästhetik							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	10,5	12	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Gestaltungsprozesse im Spannungsfeld von Funktion und Ästhetik und deren didaktische Verwirklichung stehen im Zentrum des Moduls. Dabei geht es um Kreativität und schöpferische Prozesse, Handlungs- und Produktorientierung, kulturelle Teilhabe sowie Rezeption und Reflexion von Ästhetik, Kunst und Alltag. Auf Basis der geschichtlichen Entwicklung der kreativen Bildungsfächer werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet sowie Möglichkeiten der fachübergreifenden bzw. themenzentrierten Zusammenarbeit im projektorientierten Werkstattbetrieb unter Einschluss <i>neuer Medien</i> und des darstellenden Spiels diskutiert.</p> <p><i>Bildnerische Erziehung:</i> Bildungssinn künstlerisch-ästhetischer Bildung, Morphologie der Kunst; Lehrplan der Bildnerischen Erziehung für die Volksschule; fachrelevante Begriffe, Materialien, Techniken; Erfahrungsfeld Malerei/Farbe; Erfahrungsfeld Grafik/Drucken; Wahrnehmungsphänomene, Gestaltungsgrundlagen; Fotografie, Schrift und Typografie; Entwicklung des Gestaltungsvermögens</p> <p><i>Technisches Werken:</i> Technik als Erleichterung des modernen Lebensalltags; Bildungssinn der „Technischen Werkerziehung“ im Fächerkanon der Volksschule; Handlungsfelder im technischen Kontext; Material-, Werkstoff- und Werkzeugkunde; Unfallverhütungsmaßnahmen; Problemlösungsstrategien zu den Handlungsfeldern Arbeit und Produktion, Bauen und Wohnen, Transport und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Information und Kommunikation, Haushalt und Freizeit</p> <p><i>Textiles Werken:</i> Aufgaben, Inhalte und Ziele des Fachs, Lehrplan, geschichtlicher Rückblick, fachdidaktische Zugänge; Textilien in Alltags- und Berufswelt, Kultur und Kunst; Material- und Werkzeugerverfahren, Unfallverhütung und Werkbetrachtung; grundlegende Herstellungsverfahren von Fäden, Flächen, Formen; experimentelle Gestaltungsverfahren unter Berücksichtigung ästhetischer Kriterien</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p>							

- wissen um die kulturelle Vielfalt und Ausdrucksfähigkeit, die Bedeutung und Funktion von Bildsprachen, Bilddarstellungen und Bildproduktionen, verfügen über ein grundlegendes Verständnis von unterschiedlichen Genres der bildenden und angewandten Kunst sowie der Alltagsästhetik, können fachrelevante Begriffe klären und in einer Fachsprache über Gestaltung, Ästhetik und Kunst sprechen.
- besitzen Kenntnisse von Wahrnehmungsphänomenen und grafischen Gestaltungsgrundlagen, von digitalen und analogen grafischen und druckgrafischen Techniken und weisen Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen sowie das für die Realisierung künstlerisch-ästhetischer Prozesse nötige Durchhaltevermögen auf.
- kennen curriculare Ziele des Lehrplans der Volksschule für Bildnerische Erziehung, können daraus ästhetisch-künstlerische Fragestellungen entwickeln, auf die bildnerischen Ideen ihrer Schüler*innen eingehen und sind in der Lage, Fantasie, Kreativität, Vorstellungskraft, individuellen Ausdruck und Gestaltungsvermögen bei Schüler*innen zu fördern sowie Impulse für ein gestärktes Kulturbewusstsein zu setzen.
- wissen um die gesellschaftliche Bedeutung von Technik und die damit verbundenen Handlungsfelder (Arbeit und Produktion, Bauen und Wohnen, Transport und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Information und Kommunikation, Haushalt und Freizeit), können Technik zweckentsprechend, effizient und verantwortlich nutzen, fachsprachlich korrekt beschreiben und dokumentieren, sie unter ästhetischen, kulturellen, ökologischen, ökonomischen, sozialen und humanen Aspekten kritisch analysieren.
- verfügen über grundlegende Fähigkeiten zum Benützen von Technik sowie über Kenntnisse von Werkzeugen, Maschinen und Werkstoffen und kennen die notwendigen Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz bei der Bedienung von Werkzeugen, Geräten und Maschinen.
- können bei Schüler*innen auf Basis der curricularen Vorgaben unter Berücksichtigung von Diversität prozessorientiertes Handeln und Denken sowie Problemlösungs- und Handlungsprozesse in Bezug auf die Lebensbewältigung in der technischen Umwelt initiieren.
- verfügen über kulturgeschichtliches und aktuelles Wissen zu Textilien in der Kunst, im Alltag und in der Arbeitswelt, können Textilien als Bedeutungsträger und als Zeichen persönlicher und kultureller Identität verstehen, Quellen und Methoden der Informationsbeschaffung anwenden und adäquate fachsprachliche Begriffe verwenden.
- verfügen über fachspezifische Kenntnisse in Bezug auf textile und textilähnliche Materialien und können diese der Aufgabenstellung entsprechend verarbeiten, wissen um die Bedeutung der Händigkeit und können textile Produktions- und Gestaltungsverfahren wie fadenbildende, fadenverstärkende und flächenbildende, flächengliedernde und flächengestaltende Techniken anwenden und Form, Farbe, Material, Verfahren, Muster und Struktur als Gestaltungsmerkmale einsetzen.
- können Kriterien für die Beurteilung von textilen Aufgabenstellungen und Produkten formulieren und anwenden, kennen unterschiedliche didaktische Zugangsmöglichkeiten zum Textilen Werken und können diese anhand konkreter Unterrichtsbeispiele beschreiben.
- können multiperspektivisch und multisensorisch auch unter Einbeziehung szenischer Darstellung an eine Themenstellung herangehen und ein Projekt konzentriert und zielorientiert durchführen, dokumentieren und multimedial aufbereiten.
- können im projektorientierten Werkstattbetrieb neue Medien zur Zusammenarbeit nutzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BE01	Erfahrungsfeld Farbe	pi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
WT01	Technik erleben – Technologie begreifen	npi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1

WX01	Textile Kulturtechniken	pi	VU	PPD-F/FD	16		1,5	2	1
GFÄ01	Anthropologie ästhetischer Lernprozesse	npi	VO	PPD-F		STEOP	1	1	2
BE02	Erfahrungsfeld Grafik	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
WT02	Technik erfahrbar machen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
WX02	Textiles Gestalten	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	2
GFÄ02	Werkstattwoche	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	2	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

1.5 Musik & Bewegung

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	7,5	8	PM/BM	1 & 2	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Die Arbeit mit dem eigenen Körper und dessen Bewegungs-, Ausdrucks- und Wahrnehmungsmöglichkeiten verbindet die Fächer Musik, Rhythmik sowie Bewegung und Sport. Neben einer soliden wissenschaftlichen und didaktischen Orientierung im jeweiligen Fach schafft das Modul die Grundlage für die gezielte Anwendung und Förderung sensorischer, motorischer, koordinativer und gestalterischer Fertigkeiten als Basis für *inklusive Lernprozesse* in der Primarstufe.

Musikerziehung: Notenlehre, Intervalle, Tongeschlecht: Dur und Moll, Quintenzirkel, Dreiklänge, Pentatonik; Notenwerte, Taktarten, Rhythmuspyramide – rhythmische Schulung, Beat-Offbeat; Liedgut für verschiedene Anlässe, Musizieraufgaben, chorische Stimmbildung, Musizieren und Singen in der Gruppe nach Gehör und Noten, Techniken der Sing- und Musizierleitung; Didaktik der Liedvermittlung unter Berücksichtigung inklusiver Methoden; hörendes und lesendes Erkennen von Formverläufen in der Musik; Methoden der Hörerziehung und verschiedene Wege zur Werkbegegnung; instrumentenkundliches und werkkundliches Basiswissen

Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre)

Klavier: Erarbeitung einer grundlegenden Spieltechnik am Instrument, Melodiespiel nach Noten und Gehör ausgehend vom Liedgut für die Volksschule

Gitarre: Elementare Anschlagstechniken in verschiedenen Taktarten, einstimmiges Melodiespiel nach Noten in C-Dur, Akkordspiel: D, A, E, G, C-Dur, e-Moll, a-Moll, Singen und Begleiten von einfachen schulpraktischen Liedern

Rhythmik: Anwendungsbeispiele der Parameter Zeit, Kraft, Raum und Form; Beziehung zwischen Sprache, Musik und Bewegung; Einführung in die Spieltechnik des elementaren Instrumentariums (Stabspiel, Fell-, Schüttel-, Holz-, Metallinstrumente); Rhythmen, Musik und Bewegung – spielerisch, experimentell und improvisatorisch; Körperrhythmus und Körpermusik: Body Percussion und Klanggesten; Bewegungsbegleitung mit Stimme und Instrument; Unterstützung der Wahrnehmungsförderung und Wahrnehmungsentwicklung durch rhythmisch-musikalische Angebote

Bewegung und Sport: Kleine Spiele mit und ohne Materialien: Lauf- und Fangspiele, kooperative Spiele mit Alltagsmaterialien, Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele, Staffelspiele; (Mini)Sportspiele: Zielwurfspiele, Mannschaftsspiele; Ballgeschicklichkeit und -fertigkeiten, Bewegungserfahrung mit unterschiedlichen Bällen, Rückschlagspiele; koordinative und konditionelle Grundlagen; Bewegungserfahrungen im Laufen, Werfen und Springen; Leichtathletik: Lauf, Sprung, Wurf; Bewegen und Spielen an Geräten; Boden- und Gerätturnen; Bewegen im Wasser: Schwimmen, Tauchen, Springen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen über Fachwissen zur elementaren Musiktheorie und zur Instrumentenkunde und können musikalische Grundstrukturen und Parameter zu Intonation, Dynamik, Rhythmus und Gestaltung differenziert hörend erfassen und verfügen über verschiedene Methoden zur ganzheitlichen Werkbegegnung anhand eines ausgewählten Repertoires aus verschiedenen Epochen, Stilrichtungen und Kulturen.
- kennen didaktisch-methodische Konzepte zur visuellen und auditiven Vermittlung von elementarer Musiktheorie und zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung, können Kriterien der Liedauswahl und Methoden der Liedvermittlung anwenden, beherrschen ein vielfältiges, kindgerechtes Liedrepertoire in verschiedenen Stilen, aus unterschiedlichen Genres und Kulturen und kennen Kriterien der Kinder- und Jugendstimmgebung.
- können am Instrument elementare Spieltechniken realisieren und einfaches Liedgut der Volksschule begleiten.
- wissen von der Wechselwirkung zwischen Musik und Bewegung und um deren Bedeutung für Lernprozesse und die Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung und können Beziehungen zwischen Bewegen und Singen/Musizieren/Hören/Gestalten herstellen und die Parameter von Musik und Bewegung (Zeit, Kraft, Raum, Form) anwenden.
- können mit Musik und Bewegung spielerisch, experimentell und improvisatorisch umgehen, sich in gebundenen und freien Musik- und Bewegungsformen ausdrücken, elementare Choreografien und Kompositionen sowie ganzheitliche Gestaltungsprozesse initiieren und Grundbewegungsarten mit Instrumenten begleiten.
- wissen um die Förderung der sozialen Kompetenz und um die Stärkung des Zusammenhalts der Gruppe, können verbale und non-verbale Kommunikation im Kontext rhythmischer Aufgaben im Unterricht einsetzen und Rhythmik als kulturell verbindendes Element und als Unterrichtsprinzip zur Optimierung der individuellen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten anwenden.
- verfügen über grundlegende konditionelle und koordinative Fähigkeiten sowie entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungsbereichen Grundlagen, Spielen und Leisten, kennen grundlegendes Regelwerk und Taktiken bei spielerischen und leistungsorientierten Bewegungshandlungen und wissen um die Bedeutung von Fair Play.
- verfügen über grundlegende Kenntnisse in Teilgebieten der Sportwissenschaft, wie Sportpädagogik, Biomechanik, Sportbiologie, Sportpsychologie für die altersspezifische Zielgruppe sowie über fundiertes Wissen über (sport)motorische Fertigkeiten und deren Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten.
- sind in der Lage, Materialien und Geräte ökonomisch und sachgerecht aufzubauen und einzusetzen, Bewegungshandlungen der Schüler*innen abzusichern und in Bewegungsabläufe unterstützend und strukturgerecht einzugreifen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ME01	Musiktheoretische Grundlagen	npi	VO	PPD-F	-		0,5	1	1
ME02	Das Lied in der Volksschule	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		1	1	1
RH01	Rhythmik	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	16		1	1	1
BS01	Spielen und Bewegen	pi	UE	PPD-FD	25		1	1	1
BS02	Leichtathletik	pi	UE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	2
BS03	Boden- und Gerätturnen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2

BS04	Schwimmen	pi m/oE	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	2
ME03	Hörerfahrung, Formenlehre und Werkbegegnung	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	2
IN01	Schulpraktisches Instrumentalspiel I	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP	0,5	0,5	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

3.1 Inklusive Primarstufenpädagogik & -didaktik

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	12	15	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch Englisch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul begleitet den Einstieg in die selbstverantwortete Arbeit in der Schulpraxis. Die Bildungswissenschaften führen in allgemeine Fragen der Erziehung und der inklusiven Pädagogik ein. Auf der Basis der im zweiten Semester erarbeiteten allgemeindidaktischen Grundlagen werden die Aspekte der Planung, Organisation und Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen aus dem Blickwinkel der Fachdidaktiken aller Primarstufenfächer sowie der Unterrichtswissenschaft betrachtet. Das Modul thematisiert schwerpunktmäßig die Diversitätsbereiche *Ability* und *Gender*, erweitert die unterrichtliche *Medienkompetenz* und bearbeitet die Rolle von *Sprache als Bildungsmedium*.

Bildungswissenschaftliche Grundlagen:

Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung in den Bereichen Behinderung und Begabung; Planung von Unterricht; didaktische Modelle als Grundlage für die Planung von Unterricht; Phasenstrukturen des Unterrichts; Planung von Phasen des selbstgesteuerten / selbstverantworteten Lernens, offener Unterricht

Deutsch: Sprachverwendung, Präsentieren, Moderieren und Kommunizieren im Unterricht; Lehrplan, Bildungsstandards und Unterrichtsmaterialien; Lernorganisation: fachdidaktische Grundlagen offenen Lernens im Sprachunterricht, kooperative Lernformen, exemplarische Gestaltung von Lernumgebungen; Selbstkontrollmöglichkeiten bei der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung

Mathematik: Stufenmodell für die schrittweise Differenzierung und Individualisierung des Unterrichts; forschendes und entdeckendes Lernen im Mathematikunterricht, Gestaltung von Lernumgebungen; Üben und Festigen im mathematischen Lernprozess: Funktion und Arten des Übens, differenzierender Einsatz von Übungsformen, Möglichkeiten der Selbstkontrolle; Evaluierung didaktischer Materialien und kritische Auseinandersetzung mit mathematischen Lernspielen

Sachunterricht: Planungsmodelle und perspektivenübergreifende Planung; methodische Zugänge zum Weltwissen; Präkonzepte von Kindern; Kompetenzmodelle, Methoden und Medien im Sachunterricht; Kompetenzorientierung im Sachunterricht; Formen der Dokumentation von Lernprozessen und Lernergebnissen

Lebende Fremdsprache Englisch: Kriterien der Planung, Organisation und Durchführung von fremdsprachlichen Unterrichtssequenzen; classroom organisation; differenzierte Lernangebote; Materialisierung und -erstellung; Schulbuchanalyse; Nutzung neuer Medien; Reflexionsinstrumentarien und Leistungsdokumentation: Europäisches Fremdsprachenportfolio (ESP), Grundkompetenzen Englisch (GK4), Orientierungsaufgaben 5 (OA 5); Anforderungen der Sekundarstufe; Orientierungshilfen zur

Leistungseinschätzung; Europäisches Portfolio für Sprachenlehrende in Ausbildung EPOSA, European Portfolio for Student Teachers of Languages EPOSTL

Bewegung und Sport: Lehrplan, einschlägige Erlässe und Verordnungen; methodisch-didaktische Grundkenntnisse der Unterrichtsplanung und -gestaltung in Bewegung und Sport; langfristige, mittelfristige und kurzfristige Planung, Stundenvorbereitung; Organisationsformen, Ordnungsrahmen, Gerätekunde; Förderung konditioneller, koordinativer und (sport)motorischer Fähigkeiten; Unfall- und Verletzungsprävention

Bildnerische Erziehung: didaktische Positionen; Unterrichtsplanungen, Methoden, Best Practice Beispiele; Umweltgestaltung und Alltagsästhetik; kunstpädagogische Methoden in unterschiedlichen Sozialformen; geeignete Bild- und Arbeitsmaterialien, digitale Medien; ästhetische Erfahrungsräume; Materialkenntnisse und Verfahrensweisen; Kreativitätsförderung; Erkennen und Rückmelden von bildnerischen Lernfortschritten

Technisches Werken: technische Problemlösungskompetenzen und -prozesse; Planung von exemplarischen Werkunterrichtseinheiten; Lehrplan, Jahres-, Wochen-, Tagesplanung, Stundenvorbereitung; adäquate Beurteilungsmethoden; Ordnungsrahmen, Werkzeugaufbewahrung, Materialbeschaffung und -lagerung

Textiles Werken: Organisations- und Ordnungsrahmen für die Arbeit im Werkraum, spezifische sicherheitstechnische Aspekte; exemplarische Unterrichtssequenzen, Lehrplanzusammenhänge, Jahresplanungen, Erstellung differenzierter Lernangebote; Textilien in den Erfahrungsfeldern von Kindern: z.B. Wohnen, Kleiden, Spielen; textile Eigenschaften und Effekte; textile Produktions- und Gestaltungsverfahren; Experimentieren und Improvisieren mit textilen und textilähnlichen Materialien; Berücksichtigung der Händigkeit; sachgerechter und sicherer Umgang mit Werkzeugen

Musikerziehung: Spiel- und Tanzlieder in Reigen- und Kreisform; erste Kindertänze und steirische Volkstänze; populäre Tänze und Choreografien; freie und gebundene Bewegung; musikalische Parameter und Formverläufe; Choreografien für den Unterrichtseinsatz; Ansätze von Improvisation im tänzerischen Körperausdruck; Methoden der Tanzvermittlung

Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre): Melodiespiel nach Noten und Gehör; Begleitmodelle im einfachen Schwierigkeitsgrad; Vor- und Zwischenspiele; musikalischer Vortrag; Liedgut der Volksschule im Melodiespiel nach Noten und Gehör begleiten

Chor: chorische Stimmbildung; verschiedene mehrstimmige Chorliteratur

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- wissen um begabungs- und behinderungsbezogene Diversität, sind sensibilisiert für die Gefahren stereotyper Zuschreibungen, gesellschaftlicher und institutionell bedingter Machtmechanismen sowie für (nicht-)diskriminierende Sprachverwendung und können auf der Basis von Modellen und Theorien inklusiver Pädagogik deren Bedeutung für professionelles pädagogisches Handeln bestimmen.
- kennen unterschiedliche Formen von Begabungen, Behinderungen, Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten und sind in der Lage, eigene Diskriminationserfahrungen und ihre Haltung im Umgang mit Differenzen zu reflektieren und daraus Konsequenzen für die pädagogische Arbeit abzuleiten.

- sind mit Grundzügen der Inklusiven Pädagogik vertraut und gewinnen einen Überblick über die Themenfelder, Aufgaben und Fragestellungen Inklusiver Pädagogik.
- kennen Modelle für die Strukturierung und Planung von Unterricht.
- können den zeitlichen und organisatorischen Ablauf sowie den inhaltlichen und methodischen Aufbau von Unterrichtssequenzen planen und verschriftlichen.
- können Prozess-, Handlungs- und Sozialstruktur von Unterrichtssequenzen nach didaktischen und methodischen Gesichtspunkten planen und verschriftlichen.
- können Lernumgebungen für Phasen des selbstgesteuerten / selbstverantworteten Lernens der Schüler*innen didaktisch und methodisch konzipieren.
- kennen die fachbezogenen Lehrpläne, die Bildungsstandards in Deutsch und Mathematik bzw. fachbezogene Kompetenzmodelle und können diese als Planungsgrundlage verwenden.
- können in allen Fächern der Primarstufe Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer und methodischer Konzepte planen.
- können geeignete Lehrmittel, Unterrichtsmaterialien und digitale Unterrichtsmedien nach fachdidaktischen Kriterien auswählen, beurteilen und ggf. erstellen.
- können Leistungsheterogenität in inklusiven Klassen bei der Planung in Form differenzierter Lernangebote berücksichtigen.
- kennen angemessene organisatorische Rahmen für fachbezogene unterrichtliche Settings unter besonderer Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten und Unfallprävention.
- wissen um die Wirkung von Sprachvorbildern, können Ausdruck und Körpersprache situationsadäquat einsetzen und Kommunikationsprozesse moderieren und gestalten.
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmsticher allein und im Ensemble singen.
- können auf dem Klavier einfache Begleitmodelle realisieren und ausgehend vom Liedgut für die Volksschule Melodien nach dem Gehör und nach Noten spielen bzw. auf der Gitarre Lieder nach dem Gehör und nach Noten in verschiedenen Tonarten begleiten, Anschlagarten in verschiedenen Taktarten anwenden und einstimmige Melodien spielen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG07	Inklusive Pädagogik I	pi	SE	BWG	25	STEOP	1,5	2	3
BWG08	Theorie und Praxis des Unterrichtens II	pi	SE	BWG	25	STEOP	1	1	3
DE05	Präsentieren und Moderieren	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	3
DE06	Lernumgebungen im Deutschunterricht	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
MA05	Lernprozessgestaltung im Bereich Mathematik	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1,5	2	3
SU04	Didaktik des Sachunterrichts	pi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
LF03	Lesson Planning	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	1	1	3
BS05	Planungs- und Organisationsbausteine in Bewegung und Sport	npi	SE	PPD-FD	25	STEOP	0,5	1	3
BE03	Kunstpädagogische Methoden und Praxen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
WT03	Technikunterricht planen	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3

WX03	Didaktik des Textilen Werkens	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	1	3
ME04	Musikdidaktik in der Tanz- und Ausdruckspädagogik	npi	UE	PPD-FD	16	STEOP	1	1	3
IN02	Schulpraktisches Instrumentalspiel II	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN01	0,5	0,5	3
CH01	Chor I	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

3.2 Unterrichtsplanung & Co-Teaching

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	3	5	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Im Zentrum des Moduls steht die Begegnung mit der Realität von Unterricht. Studierende lernen mit Unterstützung von Ausbildungslehrer*innen sowie in enger Abstimmung mit Veranstaltungen der Fachdidaktik im Modul 3.1 und mit dem Pädagogischen Reflexionsseminar Unterricht zu beobachten, zu planen und zu reflektieren und übernehmen im Co-Teaching mit Ausbildungslehrer*innen Teile der Unterrichtsgestaltung. Sie setzen sich mit den Anforderungen der Lehrer*innenrolle im Allgemeinen sowie unter dem Paradigma inklusiver Bildung auseinander und identifizieren individuelle Entwicklungsaufgaben.

Pädagogisch-Praktische Studien: Grundlagen kriterienorientierter Beobachtung, Prozessdokumentation; Wechsel von der Schüler*innen- zur Lehrer*innenperspektive; Kompetenzen professionellen Lehrer*innenhandelns, Professionalisierungsportfolio

Co-Planning und Co-Teaching: allgemeindidaktische und fachdidaktische Planungsmodelle, personenbezogene Bedingungen und soziale Voraussetzungen der Klasse: Diversität, Heterogenität der Lernvoraussetzungen; Organisationsformen von Lernen und Unterricht unter dem Anspruch von Inklusion; Klassenführung

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- weisen die Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau von Berufskompetenz auf.
- können soziale Beziehungen zu Lernenden, zwischen Lernenden und zu Kolleginnen und Kollegen aufbauen.
- können unterrichtliches Geschehen kriterienorientiert beobachten und dokumentieren, unter Verwendung von Fachsprache darüber kommunizieren sowie pädagogisch-praktisches Handeln reflektieren.
- können in Kooperation mit Ausbildungslehrer*innen Unterricht planen und in ausgewählten Unterrichtssequenzen Verantwortung für das Lernen der Schüler*innen übernehmen.
- können personenbezogene Bedingungen und soziale Voraussetzungen der Klasse erfassen und daraus erste Schlüsse für ihr unterrichtliches Handeln in einem inklusiven Kontext ziehen.
- kennen die zu erwerbenden berufspraktischen Kompetenzen, können eigene Kompetenzen einschätzen, daraus Entwicklungsaufgaben ableiten und an ihnen arbeiten.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS02	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtspla- nung & Co-Teaching	pi m/oE	PR	BWG-PPS		PPS01	3	2	3
				PPD-PPS				3	

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 4.1 Schuleingang & Inklusion							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	4,25	5	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Die Studierenden werden im Modul mit den Grundlagen einer inklusiven Gestaltung des Schuleingangs befasst. Aufbauend auf Kenntnissen der elementaren Mathematikdidaktik und des Schriftspracherwerbs (Module 1.1 und 1.2) spannt sich der Bogen von entwicklungspsychologisch relevanten Aspekten der Transition über organisatorische und didaktische Merkmale und Erfordernisse des Schuleingangs zur Feststellung von Fördernotwendigkeiten im Bereich Wahrnehmung, Motorik, Sprache und der Planung und Durchführung von Fördermaßnahmen im integrativen Unterricht der Schuleingangsstufe. In besonderer Weise werden die Themen <i>Begabung und Behinderung</i> sowie <i>Gendersensibilität</i> und <i>sprachsensible Unterrichtsgestaltung</i> aufgegriffen.</p> <p><i>Transition:</i> entwicklungspsychologische Aspekte am Übergang Kindergarten-Schule, Erarbeiten von heterogenisierten Begleitmaßnahmen zur Unterstützung schulischer Lernprozesse; vom personimmanenten zum curricularen Lernen; Elementar- und Schuleingangsdidaktik; Organisationsformen im Schuleingang; gesetzliche Grundlagen zu Schuleingangsbereich, Sonderpädagogischem Förderbedarf, Begabungsförderung</p> <p><i>Deutsch:</i> unterrichtliche Anlässe für differenzierte Lese- und Schreibprozesse; didaktisch geeignete Materialien zur Individualisierung; Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten auf der Grundstufe I</p> <p><i>Rhythmik:</i> Angebote zur Sinnesschulung, Einsatz von Material in der Rhythmischen Erziehung, Rhythmische Erziehung im inklusiven Kontext; Improvisation und Gestaltung mit Stimme, Instrument, Bewegung und Sprache; Planung, Umsetzung und Reflexion von Gestaltungsaufgaben; fächerübergreifende (Projekt-)Arbeit mit Musik, Sprache, Bewegung, Malerei/Grafik</p> <p><i>Sprachheilpädagogik:</i> Sprachförderung im inklusiven Kontext, Maßnahmen zur sprachsensiblen Gestaltung von Lernumgebungen, Erstellung und Einsatz von Materialien zur spezifischen Sprachförderung, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Förderkooperationen mit Expert*innen</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> kennen mögliche lernbiografische Ursachen von Entwicklungsunterschieden bei Kindergartenkindern und können mögliche Auswirkungen auf den kognitiven, sensorischen, motorischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Bereich in ihrem pädagogischen und methodisch-didaktischen Handeln berücksichtigen. 							

- sind in der Lage, Beobachtungen und pädagogisch-diagnostische Verfahren zum Entwicklungs- und Lernstand der Schulanfänger*innen durchzuführen und zu dokumentieren sowie differenzierte und individualisierte Angebote zu erstellen.
- verfügen über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse über bundesweite gesetzliche und inhaltliche Vorgaben für den Schuleingangsbereich, kennen dessen Organisationsformen sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum sonderpädagogischen Förderbedarf und zur Begabtenförderung.
- können den Erstlese- und Erstschreibprozess durch geeignete didaktische Materialien differenzieren und individualisieren.
- können einen kreativen Zugang zur Schrift und zum Schreiben mit allen Sinnen ermöglichen und individuelle Wege zur eigenen Handschrift eröffnen.
- können den Erstlese- und Erstschreibprozess durch die Förderung visueller, auditiver und motorischer Fähigkeiten im Sinne der sensorischen Integration unterstützen.
- wissen um die theoretischen Grundlagen der Rhythmik und verstehen die Bedeutung der Rhythmik für die Speicherung von Sinneseindrücken, für den Aufbau und die Verbesserung motorischer Fähigkeiten, für Kommunikation, Interaktion und für die Persönlichkeitsentwicklung und können rhythmische Aufgabenstellungen für die Sensibilisierung und Differenzierung der Wahrnehmung einsetzen.
- wissen um die Verbindungen zwischen Rhythmik und anderen Unterrichtsgegenständen, können eigenständig Querverbindungen zum Lehrplan herstellen und Rhythmik als immanentes Prinzip des Grundschulunterrichts anwenden.
- wissen um das kreative Ausdruckspotential und das Ausdrucksbedürfnis von Menschen und können Rhythmik für ganzheitliche, kreative Gestaltungsprozesse einsetzen.
- verstehen die Zusammenhänge von Sensorik, Motorik, Emotion, Kognition, Sozialisation und Sprache und können die Klasse als Interaktionsraum nutzen, um die sprachlich-kommunikativen Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern und zu erweitern.
- können Abweichungen der Sprachentwicklung bei Schüler*innen erkennen und pädagogische Mittel bezüglich der Sprach- und Sprechleistungen einsetzen, kennen Möglichkeiten der pädagogischen Intervention bzw. wissen, wann Differenzialdiagnose und interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig sind.
- können Lehr- und Lernprozesse in Gang setzen sowie Organisationsformen in den Unterricht integrieren, die die individuelle Förderung einzelner Schüler*innen durch spezifische entwicklungs- und kommunikationsfördernde Angebote ermöglichen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
TR01	Schuleingang: entwicklungspsychologische, didaktische und organisatorische Aspekte	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1,5	2	4
DE07	Differenzierter Erstleseunterricht	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
RH02	Rhythmik und Wahrnehmung	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
SHP02	Sprachheilpädagogische Förderung	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 4.2 Wissenschaftlichkeit & Forschungsorientierung							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	4,75	5	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Wissenschaftstheoretische und methodologische Forschungszugänge der Allgemeinen Pädagogik vertiefen die wissenschaftlich-analytische Befassung der Studierenden mit professionsrelevanten Themen. Auf didaktischer Ebene wird forschendes und entdeckendes Lernen als Gestaltungsprinzip von Unterricht verankert und an sachunterrichtlich-technischen Themen exemplarisch verdeutlicht. Die Befassung mit Wissenschaftssprache und die Kommunikation im Kontext forschenden Lernens tragen zur <i>literalen Kompetenz</i> bei.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung sowie deren wissenschaftstheoretische und methodologische Grundlagen; das Problem als Ausgangspunkt der pädagogischen Forschung; der Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens und wissenschaftlichen Schreibens; Philosophieren und Theologisieren mit Kindern – „große Fragen“ und ihre didaktische Begleitung; Zugänge zur Spiritualität und zu den Welt- und Wertvorstellungen von Kindern</p> <p><i>Sachunterricht:</i> Grundprinzipien des forschenden Lernens; experimentelle Auseinandersetzung mit den Erfahrungs- und Lernbereichen Natur und Technik; unterschiedliche, individualisierende Lernumgebungen (Settings); deduktive und induktive Sichtweisen naturwissenschaftlichen Unterrichts; inhaltliche Vernetzung mit anderen Fachbereichen (z.B. Technisches Werken)</p> <p><i>Technisches Werken:</i> fächerübergreifende Unterrichtsmodelle aus dem Bereich „Bionik“, Analogien natürlicher und technischer Prozesse, Übertragen von natürlichem „Design“ auf technisches Design, entdeckende Zugänge, Modellbau und Analyse</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Forschungsmethoden und deren Relevanz für die pädagogische Praxis. • können theoriegeleitet Fragestellungen formulieren, dazu recherchieren und wissenschaftliche Texte verfassen. • können philosophische und theologische Fragestellungen von Kindern wahrnehmen und sie mit ihnen pädagogisch-didaktisch adäquat (weiter-)entwickeln und bearbeiten. • wissen um die Grundprinzipien des forschenden Lernens und können Unterrichtseinheiten auf Basis eines Forschungskreislaufs planen. • können für Schüler*innen relevante naturwissenschaftliche Themen aufgreifen, kindgerecht aufbereiten und vermitteln, Unterrichtseinheiten im Fachbereich Natur und Technik unter Einbezug von Schüler*innen- und Demonstrationsexperimenten planen. • können Sachunterricht auf Basis forschenden Lernens planen und dabei individualisierende Lernaufgaben konstruieren. • verstehen die technischen Grundlagen von Bionik, können der Natur nachempfundene technische Modelle entwerfen und herstellen und mit Schüler*innen im fächerübergreifenden 							

Unterricht Gemeinsamkeiten von Natur, technischen Prozessen und Vorrichtungen nachspüren.									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG09	Einführung in pädagogische Forschung	npi	SE	BWG	25	STEOP	2	2	4
BWG10	Philosophieren und Theologisieren mit Kindern	npi	SE	BWG	25	STEOP	0,75	1	4
SU05	Forschendes Lernen im Sachunterricht	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
WT04	Technik erforschen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: 4.3 Körper, Raum & Umwelt							
Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	9,25	10	PM/BM	4 & 5	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Ausgehend vom eigenen Körper als Erfahrungsraum thematisiert das Modul die Erkundung und Erschließung von Lebensräumen unter Maßgabe von Gesundheit und Nachhaltigkeit. Experimente mit Stimme und Musik, Kleidung, Bauen und Wohnen, plastisches Gestalten und das Wahrnehmen globaler Zusammenhänge spannen einen Bogen über wachsende Sphären und führen von der Selbstwahrnehmung zur autonomen Orientierung im Raum. Das Modul widmet sich schwerpunktmäßig der <i>Global Citizenship Education</i> und der <i>Health Literacy</i>.</p> <p><i>Sachunterricht:</i> Entwicklung der Fähigkeit zu bewusster Orientierung im Raum und Vermittlung derselben; Erstellung subjektiver Karten, Möglichkeiten kindgerechter Erarbeitung und Aufbereitung geografischer Themen</p> <p><i>Bewegung und Sport:</i> Lebens- und Gesundheitskompetenzen unter Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse und geschlechtsspezifischer Zugänge; Schulklima und Schulkultur; Gesundheit von Pädagog*innen; Gesundheitsförderung im schulischen und außerschulischen Kontext; Schulprojekte zur Gesundheitserziehung; Wintersport – Bewegen auf Schnee und Eis, Fertigkeiten des Gleitens und Fahrens; sachgerechter Umgang mit Sport- und Freizeitgeräten; Sicherheitsaspekte</p> <p><i>Bildnerische Erziehung:</i> Skulptur, Objekt, Raum, Performance; Erfahrungsfeld Plastischer Bereich – die dritte Dimension</p> <p><i>Technisches Werken:</i> Unterrichtsprojekte in den Bereichen Gerüst und Massivbauweise, Wohnraumplanung und -gestaltung, Dorf- und Stadtentwicklung</p> <p><i>Textiles Werken:</i> Funktion und Bedeutung von Bekleidung und Mode, ihre Wirkung auf den Körper – eigenes Kleidungsverhalten; Analyse von Produktion, Konsumation und Ökologie; experimentelle Auseinandersetzung mit textilspezifischen Themen wie z.B. vielfältige Zugänge zur Gestaltung eines eigenen Outfits, Uniformierung und Individualisierung, Geschlechterrollen-Stereotype</p>							

Musikerziehung: Dirigieren gerader und ungerader Taktarten, Einsatzgeben und Beenden beim Singen und Begleiten schulischen Liedgutes; Musizeraufgaben für den schulpraktischen Alltag und elementare Arrangiertechnik unter Berücksichtigung der Diversität in der Schulklasse

Instrumentalmusik (alternativ Klavier oder Gitarre):

Klavier: Begleitmodelle im mittleren Schwierigkeitsgrad in verschiedenen Tonarten, Melodiespiel nach Noten und Gehör kombiniert mit den dazugehörigen Bassfunktionstönen ausgehend vom Liedgut für die Volksschule, Vor- und Zwischenspiele

Gitarre: Erweiterung der Anschlagstechniken in verschiedenen Taktarten mit gesteigerter Geläufigkeit, Melodiespiel in der Gruppe, zwei- bis dreistimmiges Ensemblespiel, Akkordspiel: Barrégriffe, Singen und Begleiten eines erweiterten Repertoires von schulpraktischen Liedern mit gesteigertem Schwierigkeitsgrad, Begleitmodelle im mittleren Schwierigkeitsgrad mit Vor- und Zwischenspielen, Transponierübungen für die Liedbegleitung, instrumentenspezifische Improvisationsmodelle

Chor: chorische Stimmbildung; verschiedene mehrstimmige Chorliteratur

Sprachheilpädagogik / Stimmbildung: Menschen und ihre Stimmen – Aspekte der vokalen Kommunikation; stimmhygienische Grundlagen; Qualitäten der Stimme im Beruf; Stimmübungen für das berufliche Sprechen; Symptomatik der kindlichen Dysphonie

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können die Bedeutung von Räumen als natürliche Lebensgrundlage beschreiben und für Schüler*innen aufbereiten und vermitteln.
- können Methoden zur Raumschließung (z.B. subjektive Kartografie) anwenden und vermitteln.
- können ihre persönlichen Lebens- und Gesundheitskompetenzen reflektieren, Risikofaktoren und Hinweise auf seelische und körperliche Gefährdungen erkennen, einschätzen und geeignete Maßnahmen in die Wege leiten sowie ihren Unterricht basierend auf gesundheitsförderlichen und gesundheitserhaltenden Überlegungen gestalten.
- verfügen über motorische Fertigkeiten in den Erfahrungs- und Lernbereichen Leisten und Spielen im Kontext des Wintersports und können bewegungsorientierte/sportliche Projekte, Schulveranstaltungen und freizeitpädagogische Aktivitäten konzipieren, organisieren, durchführen und leiten.
- können ihre eigene Körper- und Raumerfahrung erweitern und den Skulpturbegriff ausloten, ihr Wahrnehmungs- und Vorstellungsvermögen im skulpturalen Bereich nutzen und eigene Problemstellungen im plastischen Bereich allein und im Team entwickeln.
- verfügen über ein grundlegendes Wissen über Gestaltungsweisen, Technologien und Arbeitsfelder plastischen Gestaltens, verfügen über Materialerfahrungen und können unterschiedlichste Materialien unter Einsatz geeigneter Technologien problemadäquat einsetzen und unterschiedliche plastische und performativ-inszenatorische Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen.
- kennen die Zusammenhänge von Ästhetik, Kultur, Ökonomie und Ökologie und kennen Strategien, um dieses Wissen primarstufenadäquat umzusetzen.
- können designbasiertes Problemlösen im technischen Kontext adaptiert für die Primarstufe unter Berücksichtigung der Diversitätsbereiche initiieren, begleiten und anleiten.

- verstehen grundlegende statische Zusammenhänge im Kontext gebauter Umwelt (Gerüst und Massivbauweise) und können mit Schüler*innen einfache Baumodelle umsetzen.
- können durch Experimentieren und Improvisieren individuelle Lösungen finden und Umwege als Chance nützen, mit Ressourcen wie Zeit, Material, Arbeitsabläufen u.a. unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ökonomisch umgehen und über Gestaltungsprozesse und -merkmale von textilen Gegenständen in einer gendersensiblen Fachsprache kommunizieren.
- können ihr Wissen über textile Grundlagen und ihre Arbeitsergebnisse mittels einer Werkbeobachtung reflektieren und entsprechend textilgerecht präsentieren.
- können musikalische Vorgänge in der Klasse beobachten, einschätzen und didaktisch darauf reagieren und Schüler*innen in ihren individuellen musikalischen Möglichkeiten und in ihrer Eigenaktivität einschätzen, fördern und unterstützen.
- können grundlegende und erweiterte Dirigiertechniken anwenden, verfügen über stilistische und spieltechnische musikalische Präzision und können diese vermitteln.
- können sich selbstständig Lieder aneignen, diese adaptieren und auf elementare Weise arrangieren sowie klassenspezifische Musizierarrangements gestalten.
- können Verbindungen zwischen Musiktheorie und Musikpraxis am Instrument selbstständig herstellen, nach dem Gehör und nach Noten musizieren und ein Begleitinstrument im Unterricht adäquat einsetzen.
- verfügen über eine technisch geschulte, der Kinderstimme angepasste Singstimme, sind ein Vorbild in gesanglicher Hinsicht und können stimmstark allein und im Ensemble singen.
- wissen um die Bedeutung des Stimmvorbildes und kennen Möglichkeiten, um an sich selbst als Stimmmodell für die Schüler*innen zu arbeiten.
- kennen Bedingungsfaktoren sowie Möglichkeiten der pädagogischen Intervention bei Schüler*innen mit stimmlichen Problemlagen, können Abweichungen vom normalen Klang der Sprechstimme erkennen und wissen, wann eine gezielte Abklärung bzw. interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig ist.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BS06	Ganzheitliche Gesundheitserziehung	npi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	0,75	1	4
BE04	Erfahrungsfeld im dreidimensionalen Bereich	pi	VU	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
WX04	Kleidung und Textilien	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	4
IN03	Schulpraktisches Instrumentalspiel III	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN02	0,5	0,5	4
CH02	Chor II	pi m/oE	UE	PPD-F	25	STEOP	0,5	0,5	4
SHP03	Aspekte der vokalen Kommunikation	pi	SE	PPD-F/FD	25	STEOP	1	1	4
SU06	Räume erschließen, gestalten und verändern	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	0,5	1	5
BS07a*	Wintersportwoche	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	10	STEOP EH**	2	2	5
BS07b*	Wintersportwoche mit Begleitschullehrer*innen-ausbildung	pi m/oE	UE	PPD-F/FD	10	STEOP EH**	2	2	5

WT05	Räume planen und bauen	pi	UE	PPD-F/FD	16	STEOP	1	1	5
ME05	Dirigiertechik, Ensembleleitung und elementares Arrangieren	pi	UE	PPD-FD	16	STEOP	0,5	0,5	5
IN04	Schulpraktisches Instrumentalspiel IV	pi m/oE	UE	PPD-F	3	STEOP IN03	0,5	0,5	5

* Eine der beiden Lehrveranstaltungen ist zu absolvieren.

** Erste Hilfe-Grundkurs (min. 16 Einheiten)

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 4.4 Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	8,5	15	PM/AM	4 & 5	3.2 siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Studierende übernehmen ausgehend von Co-Planning und Co-Teaching zunehmend eigenständig die Verantwortung für das Lernen der Schüler*innen. Begleitet durch fachdidaktische Werkstätten, Reflexionsseminare und Schwerpunktateliers unterrichten sie in allen Fächern der Primarstufe, übernehmen schwerpunktspezifische Aufgabenstellungen, lernen theoretisches Wissen und praktische Erfahrung aufeinander zu beziehen und erweitern ihre Analyse- und Handlungskompetenzen. Die Absolvierung der Pädagogisch-Praktischen Studien an einem Schulstandort über zwei Semester erschließt das Erfahrungsfeld Schuljahresbeginn und ermöglicht das pädagogische Handeln in zeitlich umfassendere Kontexte zu stellen.</p> <p>Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Diversität</i>, <i>Literalität</i> und <i>digitale Kompetenzen</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht; Planungsstufen; Differenzierung von pädagogisch-praktischen Settings; Verwendung und Herstellung von Unterrichtsmaterialien; Lehrer*innensprache; Unterricht als Sprachlernsituation; kooperatives und selbstgesteuertes Lernen; Grundlagen von Klassenführung und Klassenmanagement, soziales Lernen; Beginn des Schuljahres: pädagogische, didaktische, organisatorische, schulrechtliche Aspekte; Elternabend, Klassenforum; Lehrer*innenpersönlichkeit: Selbstwirksamkeit, Umgang mit widersprüchlichen Anforderungen, Denken in Alternativen, Entscheidungsfähigkeit, lösungsorientierte Kommunikation; erweitertes Professionsverständnis mit Bezug auf den gewählten Schwerpunkt, Rollenklärung; pädagogische Fallarbeit, fachdidaktisches Coaching; Professionalisierungsportfolio</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> Digitale Medien im Unterrichtseinsatz; Medienbildung; Nutzen und Gefahren des Internets; Textgestaltung; Einsatz mobiler Devices als Kamera, Scanner, Aufnahmegerät ...</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können im Praxisteam unter Berücksichtigung theoretischer Konzepte und der Erfordernisse der Klasse Unterricht planen und gestalten. 							

- können schrittweise die Verantwortung für die Gestaltung von Unterricht und Organisation von Lernräumen übernehmen.
 - können Lerninhalte mit Blick auf curriculare Erfordernisse und die Voraussetzungen der Lernenden auswählen, strukturiert aufbereiten, adäquat präsentieren und in geeigneten Arbeitsformen erschließbar machen.
 - können ihr Wissen um kulturelle, ethnische, alters-, geschlechts- und sprachbezogene, begabungs- und behinderungsbezogene Diversität für ihr pädagogisches Handeln nutzbar machen.
 - können Sprache modellhaft und adressat*innengerecht verwenden und Unterricht als Sprachlernsituation gestalten.
 - können die Selbstverantwortung von Schüler*innen für das eigene Lernen fördern, kooperative Arbeitsformen initiieren und das selbstgesteuerte Lernen begleiten.
 - wenden die Grundlagen der Klassenführung an und sind in der Lage den Erwerb sozial-kommunikativer Kompetenzen der Schüler*innen zu fördern.
 - können einfache organisatorische und administrative Aufgaben des Klassenmanagements übernehmen.
-
- kennen die pädagogischen, didaktischen, organisatorischen und rechtlichen Anforderungen am Beginn des Schuljahres.
 - kennen Jahres- und Epochenplanungen und können ihre unterrichtlichen Vorhaben darauf beziehen.
 - können an der Gestaltung von Elternabenden und Klassenforen mitwirken.
-
- können Unterlagen und Medien für die Fächer der Primarstufe situationsgerecht auswählen, auf ihre Eignung und Adressat*innengerechtigkeit sowie Genderaspekte überprüfen oder selbst gestalten und adaptiv einsetzen.
 - verfügen über die Fähigkeit, aktuelle Informations- und Kommunikationstechnologien, Präsentationstechniken, selbst erstellte interaktive Lehr- und Lernunterlagen und digitale Lernumgebungen didaktisch sinnvoll in das Unterrichtsgeschehen zu integrieren.
 - können das Medienhandeln der Schüler*innen reflektieren und sie anleiten, Informationen zielgerichtet zu recherchieren, zu überprüfen und in geeigneter Form zu verwenden.
-
- nutzen konkrete Anforderungen aus der Praxis als Ausgangspunkt für explorative und forschende Zugänge, die zum Verständnis und zur Problemlösung beitragen und die eigenen Kompetenzen mit Blick auf die professionsbezogenen Entwicklungsaufgaben erweitern.
-
- entwickeln ein der Schwerpunktsetzung entsprechendes pädagogisch-professionelles Selbstverständnis.
-
- können in Teamarbeit Lernumgebungen planen und realisieren, die eine Auseinandersetzung mit Lerninhalten auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Verarbeitungsniveaus unter maximaler Partizipation aller Schüler*innen ermöglichen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
 - können sich im Rahmen der gegebenen Bedingungen für lernbezogene und soziale Anliegen von Kindern einsetzen, die besondere Unterstützung benötigen und sie kompetent begleiten und unterstützen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
-
- können Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit in alle Unterrichtsfächer und pädagogische Arbeitsbereiche integrieren. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
 - verfügen über ein inhaltliches und methodisches Repertoire, bildende und darstellende Kunst, Sprache, Musik und Bewegung differenziert mit Schüler*innen umzusetzen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*

- sind in der Lage Übergänge und Pausen zu gestalten. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- sind in der Lage, sich Klarheit in Bezug auf unterschiedliche Rollen und Aufgabenfelder einer Primarstufenlehrperson zu verschaffen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- kennen sozialpädagogische Orientierungen und Methoden und können diese für die Gestaltung einer förderliche *classroom-culture* einsetzen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- sind in der Lage, das Gesamtkonzept des jeweiligen Schulstandortes und die damit verbundenen Rahmenbedingungen zu analysieren und sich damit einen Einblick in die Lernkultur zu verschaffen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können in Kooperation mit den Ausbildungslehrer*innen Religionsunterricht planen, schrittweise einzelne, exemplarisch ausgewählte und dem Ausbildungsstand angepasste Unterrichtssequenzen durchführen und reflektieren. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- kennen die Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts hinsichtlich religionspädagogischer, organisatorischer und dienstrechtlicher Anforderungen am Beginn des Schuljahres und können an der religionssensiblen Gestaltung von Feiern am Beginn eines Schuljahres mitwirken. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- verfügen über Anwendungswissen von Dokumentationsverfahren zur Beobachtung des individuellen Lern- und Entwicklungsstands und können Beobachtungen individualisiert rückmelden. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*
- können individuumsspezifische Lern- und Erkundungsräume planen und realisieren. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS03	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation I	pi m/oE	PR	BWG-PPS			3	2	4
				PPD-PPS				3	
PPS04	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt I*	pi m/oE	PR	SP-PPS			1	2	4
PPS05	Pädagogisch-Praktische Studien: Unterrichtsgestaltung & Lernorganisation II	pi m/oE	PR	BWG-PPS		PPS03	3	2	5
				PPD-PPS				3	
PPS06	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt II**	pi m/oE	PR	SP-PPS		PPS04	1	2	5
IKT02	Digitale Medien im Unterricht	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	1	5

* alternativ:

- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik I
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I

** alternativ:

- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik II
- Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 5.1 Potentiale & Ressourcen							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	8,5	10	PM/AM	5 & 6	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Fachliche, personale und soziale Förderaspekte stehen im Zentrum des Moduls. Die Beobachtung von Lernprozessen und von Verhalten, pädagogische Diagnose und Leistungsbeurteilung bilden die Grundlage der Individualisierung von Unterricht. Dabei werden einerseits unterschiedliche Lernwege eröffnet, andererseits erfolgt eine Befassung mit Erziehungsfragen, mit Gewaltprävention, mit dem sozialen Entwicklungsraum Klasse und mit der Zusammenarbeit mit Eltern. Die <i>Diversitätsbereiche Begabung und Behinderung, Interkulturalität</i> und <i>Gender</i> werden im Modul übergreifend thematisiert.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Beobachtung, Erfassung und Dokumentation von Lernprozessen; Theorie, reflektierte Praxis und rechtliche Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und Leistungsbeurteilung; Klassenmanagement und störungspräventive Klassenführung; partizipative Arbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten, Pädagog*innen und Supportpersonen; Kooperation, Kommunikation und Beratung; Konfliktlösung</p> <p><i>Deutsch:</i> Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Deutsch unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes; Erstellen von Klassenprofilen und Lernstandskontrollen mit Hilfe von informellen und standardisierten Verfahren; Ermitteln und Umsetzen von klassenbezogenen Förder-schwerpunkten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Deutsch; Modelle der Textkorrektur und Textbewertung</p> <p><i>Mathematik:</i> Mathematik und Welterschließung; Modellieren: Erfassen des Sachproblems Mathematisieren, Rechnen, Interpretieren, gut gestellte Sachaufgaben, typische Fehler bei Sachaufgaben; Ergebniseinschätzungen mit Hilfe von Überschlagsrechnungen; Schularbeiten erstellen und beurteilen; Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung, Fördermaßnahmen für den Bereich der Kulturtechnik Mathematik unter Berücksichtigung des aktuellen Forschungsstandes; Klassen- und Lernstandskontrollen für Mathematik, Entwickeln von klassenbezogenen Förderkonzepten; Erstellung von individuellen Förderplänen auf der Basis von Lernstandserhebungen und der Lehrplanziele im Fach Mathematik</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die Bedeutung individueller Förderung für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung und verfügen in Bereichen alters- sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen, Schüler*innen gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern. • können mit Hilfe pädagogisch-diagnostischer Verfahren unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Lernwege und Begabungen erkennen und entwicklungsorientierte Lernprozesse einleiten. • können unter Einbeziehung der Expertise von Fachleuten individuelle Förderpläne erstellen und fachliche Förderprogramme entwickeln. 							

- kennen die gesetzlichen Grundlagen und pädagogischen Konzepte zur Leistungsbeurteilung und -rückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.
- kennen Grundlagen des Klassenmanagements und der Klassenführung, sind in der Lage, Interaktionen zwischen Lehrer*innen und Schüler*innen zu analysieren, sind vertraut mit den Grundlagen einer lernförderlichen und störungspräventiven Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung.
- kennen die Grundlagen der Gesprächsführung und können Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte beraten.
- können die Zusammenarbeit mit Pädagog*innen und Supportpersonen in Hinblick auf Förderung und Unterstützungsangebote gestalten.
- können basierend auf gesetzlichen Grundlagen der Leistungsbeurteilung im Fach Deutsch den Entwicklungsstand des*der Verfassers*Verfasserin berücksichtigend Texte kriteriengeleitet bewerten.
- können Lernstandskontrollen im Fach Deutsch durchführen und Lernentwicklungen dokumentieren, darauf basierend Förderpläne verfassen sowie Aufgaben differenziert erstellen.
- können Schularbeiten erstellen, durchführen, korrigieren und bewerten.
- können unterschiedliche individuelle Motivationslagen und Leseschwierigkeiten analysieren und darauf abgestimmt differenzierte Leseanregungen geben bzw. Fördermaßnahmen ergreifen.
- können ihr Wissen über didaktische Rechtschreibmodelle für die individuelle Förderung und Begleitung auch bei der Überwindung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten nutzbar machen.
- können die Bedeutung von Mathematik für die Bewältigung von Alltagssituationen bewusst machen, im Sinne des Modellierungsprozesses reale Situationen abstrahieren und gewonnene Ergebnisse interpretieren, Lösungsstrategien veranschaulichen und darstellen sowie die Kompetenzbereiche Modellieren, Operieren, Kommunizieren und Problemlösen unter Berücksichtigung heterogener Lernvoraussetzungen vielfältig didaktisch aufbereiten.
- sind in der Lage, besondere kulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Zugänge zur Mathematik wahrzunehmen und die Diversitätsbereiche Gender, Kultur, Sprache, Begabung, Behinderung bei der Planung und Gestaltung von Mathematikunterricht in heterogenen Klassen zu berücksichtigen.
- kennen unterschiedliche Formen der Leistungsfeststellung und -beurteilung von mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie informelle und standardisierte Diagnoseverfahren zur Erfassung der mathematischen Kompetenzen, können diese einsetzen und sind in der Lage, Lernergebnisse zu analysieren und gezielte Fördermaßnahmen abzuleiten.
- können bei der Erstellung bzw. Auswahl von mathematischen Aufgabenstellungen den individuellen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen der Schüler*innen gerecht werden.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG11	Pädagogische Diagnostik und Leistungsbeurteilung	npi	SE	BWG	25		2	2	5
DE08	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Deutsch	npi	SE	PPD-F/FD	25		1,5	2	5
MA06	Mathematik und Welterschließung	npi	SE	PPD-FD	25		1	1	5
BWG12	Interaktionsprozesse im pädagogischen Kontext	pi	SE	BWG	25		2	2	6

DE09	Textkorrektur und Textbeurteilung	pi	SE	PPD-F/FD	25		0,5	1	6
MA07	Lernstandserfassung und Lernprozessbegleitung: Mathematik	npi	SE	PPD-F/FD	25		1,5	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

5.2 Diversität & Global Citizenship Education

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	6,25	8	PM/AM	5 & 6	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul bearbeitet Einstellungen, Haltungen und Verständnisgrundlagen für Heterogenität und Diversität in Klassen und Schulen und richtet dabei den Blick auf globale politische und wirtschaftliche Prozesse. Verschiedene Kulturen, Ethnien und Religionen, polyvalente Identitäten im Hinblick auf Sprache oder Geschlecht werden zur pädagogischen Arbeit in Bezug gesetzt und Vielfalt als Gestaltungsprinzip herausgearbeitet. Insbesondere werden *Interkulturalität*, *Mehrsprachigkeit*, *Interreligiosität* und *Gender* im pädagogischen Alltag übergreifend behandelt.

Bildungswissenschaftliche Grundlagen: Diversität und Heterogenität in Bildungs- und Vermittlungsprozessen – grundlegende Orientierung in den Bereichen Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Gender; religionswissenschaftliche Grundkenntnisse über die Weltreligionen; weltanschauliche und religiöse Pluralität in der Primarstufe; Leben und Lernen in religiöser Pluralität – pädagogisch-didaktische Möglichkeiten und rechtliche Fragestellungen; aktuelle Themen und Fragestellungen unter der Perspektive vergleichender Religionswissenschaft (z.B. Menschenbild und Geschlechterfrage, die Frage nach der Wahrheit, Mystik und Spiritualität, ...); Projekte und Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe

Deutsch als Zweitsprache: Sprachensteckbriefe und Sprachbiografien; Analysieren von Interimssprachen, Aspekte der Alphabetisierung; gesetzliche Rahmenbedingungen; aktuelle Bedeutung von Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft; Übungen, Materialien und Maßnahmen zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen; interdisziplinäre Zusammenarbeit

Sachunterricht: Politische Bildung: Auswirkung globaler Dynamiken sowie deren Konsequenzen für Individuum und Gesellschaft; globale Problemfelder: Konflikte und aktuelle Fragestellungen; globales Handeln: Akteur*innen, Strukturen und Prozesse der internationalen Beziehungen; Global Citizenship Education: Konzepte und Methoden insbesondere die kritische und multiperspektive Vermittlung von Globalisierungsprozessen

Musikerziehung: Die musikalische Welt als globales Dorf; musikalische Epochen; Liedgut aus aller Welt; Musikkulturen damals und heute, nah und fern; übergreifende multikulturelle musikalische Arbeit; Vernetzung lebendigen Liedgutes in der World Music; internationale Instrumente und deren Einsatz: Djembe, Güiro, Cabasa, Egg, Gong; Anwendung der Spieltechniken am Orff-Instrumentarium; individuelle Möglichkeiten musikalischer Förderung

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen in Bereichen kultureller, ethnischer, religiöser, alters-, geschlechts- und sprachbezogener sowie begabungs- und behinderungsbezogener Diversität über vertiefte wissenschaftliche Kenntnisse, die sie befähigen, Schüler*innen gemäß ihrer jeweiligen Möglichkeiten auf inklusive Weise angemessen zu fördern.
 - wissen, dass Migration und ethnische-kulturelle Heterogenität in pluralen Gesellschaften der Normalfall sind, können Diskriminationsmechanismen, Rassismus, Vorurteile und stereotype Zuschreibungen identifizieren und sind in der Lage, Schüler*innen nicht in erster Linie als Träger*innen ihrer Herkunftskultur und ethnischen Zugehörigkeit, sondern als vielschichtige Subjekte wahrzunehmen.
 - kennen relevante Erkenntnisse aus der Geschlechterforschung und können den Schulalltag geschlechterbewusst beobachten, analysieren, interpretieren und reflektieren.
 - verfügen über religionswissenschaftliche Grundkenntnisse zu den Weltreligionen sowie zur Vielfalt religiöser Traditionen und Strömungen in Geschichte und Gegenwart.
 - können mit religiöser und weltanschaulicher Diversität im schulischen Kontext der Primarstufe dialogfähig und auf inklusive Weise umgehen.
 - setzen sich aus der Perspektive vergleichender Religionswissenschaft mit aktuellen Themen und Fragestellungen im religiösen Feld auseinander und können differenziert dazu Stellung nehmen.
 - kennen unterschiedliche Best Practice Modelle und innovative Initiativen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe und können diese unter religionswissenschaftlicher wie religionspädagogischer Perspektive kritisch reflektieren.
-
- kennen die komplexen Zusammenhänge zwischen Sprachen, Identitäten und Transkulturalität, wissen um unterschiedliche individuelle und gesellschaftliche Bewertungen von Sprachen und sprachlicher Diskriminierung, kennen Methoden, um Sprachlernerfahrungen zu reflektieren, können zu einem reflektierten Umgang mit Sprache anleiten und, basierend auf einem Konzept von Mehrsprachigkeit, unterschiedliche Sprachlernmodelle in der Praxis umsetzen.
 - wissen um die Sprachlichkeit jeglichen Lernens und können Schüler*innen bei der Entwicklung der für den Unterricht benötigten sprachlichen Fertigkeiten, beim Aufbau eines bewussten Sprachgebrauchs und bei der Entwicklung und Anwendung von Sprachlernstrategien begleiten.
 - kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen und einschlägigen Erlässe für Schüler*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch und können Formen einer adäquaten Beurteilung von Kindern mit anderen Erstsprachen als Deutsch ableiten.
 - kennen die Grundlagen der DaZ-Didaktik sowie die wichtigsten methodischen Ansätze des DaZ-Unterrichts, können integrativen Sprachunterricht in mehrsprachigen Klassen realisieren, kennen speziell für den DaZ-Unterricht entwickelte Lehr- und Lernmaterialien und können diese kritisch analysieren und gezielt im Unterricht einsetzen.
-
- können globale Prozesse und deren Auswirkungen auf lokale und regionale Geschehnisse kritisch hinterfragen sowie im Bewusstsein für ihre Mitverantwortung für eine solidarische Weltgesellschaft eigene Handlungsspielräume und Strategien im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln.
 - können ihre eigene Rolle als politische Person reflektieren, die Folgen eigener politischer Handlungen beurteilen und Gründe für Handlungen anderer benennen sowie Lösungsansätze für Konflikte darlegen.
 - kennen die demokratischen Strukturen Österreichs und der EU und deren historische Entwicklung.
 - kennen wesentliche Prinzipien einer kritischen und multiperspektivischen Global Citizenship Education und Methoden für deren Implementierung.

- wissen über Musik in der Vielfalt ihrer interkulturellen Erscheinungsformen und Funktionen Bescheid und verfügen über ein ausgewähltes musikspezifisches Repertoire verschiedener Epochen, Stilrichtungen und Kulturen.
- können das elementare Instrumentarium, alternatives Instrumentarium und den eigenen Körper gezielt als Instrument einsetzen.
- können differenzierte und individualisierte Musizieraufgaben für die Klassenarbeit erstellen und anleiten, fächerübergreifende und projektorientierte musikbezogene Vorhaben umsetzen sowie musikalische Programme zur Fest- und Fei ergestaltung erstellen, einstudieren und aufführen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG13	Inklusive Pädagogik II	pi	SE	BWG	25		2	2	5
DAZ01	Förderung von Schüler- *innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch	pi	SE	PPD-F/FD	25		2	2	5
BWG14a	Interreligiosität in der Primarstufe	npi	SE	BWG	25		0,75	2	6
BWG14b	Formen interreligiöser Kooperation in der Primarstufe ²¹								
SU07	Politische Bildung im globalen Kontext	pi	SE	PPD-F	25		0,5	1	6
ME06	Musik im interkulturel- len Kontext – von Mallets und Cues	npi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

6.1 Individualisierung & Personalisierung

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	2	5	WPM/AM	6	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Wahlpflichtmodul fokussiert mit Blick auf die Praxis im 6. Semester inhaltlich auf Fragen der Individualisierung und Personalisierung von Lern- und Bildungsprozessen. In Form eines Projektstudiums können sich Studierende mit den bildungswissenschaftlichen, fachlichen und (fach-)didaktischen sowie berufspraktischen Aspekten ausgewählter Fragestellungen und Ansätze befassen. Praxisbezüge werden durch selbst organisierte Hospitationen, Praktika, ... hergestellt. Die Studierenden können zwischen verschiedenen Modulthemen wählen, innerhalb dieser Schwerpunkte setzen, sich individuell und in Kleingruppen in Form problembasierenden Lernens vertiefen und spezialisieren und ihre Erkenntnisse austauschen. Damit wird Individualisierung und Personalisierung auch zum (hochschul-)didaktischen Leitmotiv dieses Moduls. Je nach Wahl der Studierenden können sämtliche Kernelemente der Profession im Mittelpunkt der Befassung stehen.

Beispielhafte Auswahl von Wahlpflichtthemen:

A. Reformpädagogik

²¹ Diese LV wird für Studierende des Schwerpunkts Religionspädagogik anstelle von BWG14a angeboten.

- B. Begabungs- und Begabtenförderung
- C. Gendersensible Pädagogik
- D. Global Citizenship Education und didaktische Aspekte globalen Lernens
- E. Förderung von Schüler*innen mit schweren und mehrfachen Beeinträchtigungen
- F. Individualisierung und Rhythmisierung in ganztägigen Schulformen
- G. Individualisierung mit digitalen Medien
- H. Unterrichtsgestaltung im virtuellen Klassenzimmer
- ...

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen unterschiedliche Modelle und Theorien reformpädagogischer Konzepte und können Bezüge zur aktuellen pädagogischen Realität herstellen.
- kennen Modelle und Theorien zu Begabung und Leistungsexzellenz, können den individuellen und gesellschaftlichen Wert von Begabungen erkennen und reflektieren und auf dieser Basis Begabungs- und Begabtenförderung im Primarstufenunterricht realisieren.
- können Unterrichtsmodelle zur bewussten, reflexiven Koedukation einschließlich geschlechterhomogener Phasen entwickeln und erproben.
- kennen die didaktischen Ansätze globalen Lernens und können sie im Gesamtunterricht der Primarstufe wirksam verankern.
- wissen um lebenspraktische und basale lernbezogene Fördermaßnahmen und können diese auf inklusive Weise mit dem Unterricht der Primarstufe verschränken.
- wissen um die Vorzüge verschränkter ganztägiger Schulformen und kennen die Möglichkeiten individueller Förderung in der Verbindung von Lerneinheiten, Fördereinheiten, Sport und Freizeit.
- können digitale Medien einsetzen, um an individuelle Bedürfnisse angepasstes Lernen zu ermöglichen und zu fördern.
- können Unterricht in einer virtuellen Lernumgebung mit synchronen und asynchronen Elementen planen und gestalten.
- ...

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG15	wählbar	pi	SE	BWG	25		1	2	6
PPD01	wählbar	pi	SE/UE	PPD- F/FD	25/16		1	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 6.2 Adaptives Lehren & Lerncoaching							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	4,5	8	PM/AM	6	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Studierende arbeiten an der Professionalisierung ihres pädagogischen Handelns als Primarstufenlehrer*in mit einem gewählten Schwerpunkt. Sie nehmen Erziehungsaufgaben wahr, organisieren Gruppenprozesse und übernehmen Verantwortung für die Klasse. Begleitet durch fachdidaktische Werkstätten, Reflexionsseminare und Schwerpunktateliers fokussiert die Praxis auf Individualisierung und Personalisierung von Lernen und die dazu erforderlichen diagnostischen und förderpädagogischen Maßnahmen in einem inklusiven Unterricht.</p> <p>Das Modul bezieht sich schwerpunktmäßig auf <i>Diversität</i> und <i>digitale Kompetenzen</i> als Kernelemente der Profession.</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> Organisation von personalisiertem Lernen im Klassenkontext; strukturierte und kriteriengeleitete Beobachtung von Lernprozessen und sozialen Interaktionen; Einsatz informeller und formeller diagnostischer Verfahren; Planung von individuellen Fördermaßnahmen für Lernende mit Behinderungen und besonderen Begabungen; Ressourcenorientierung und Potentialentwicklung;</p> <p>Durchführung von Fördereinheiten aufgrund von Förderplänen; Reflexion und Evaluation von Fördermaßnahmen und Förderergebnissen; Prozessdokumentation; Lernbegleitung;</p> <p>Praxis der Leistungsfeststellung, -beurteilung und -rückmeldung; Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten;</p> <p>Moderation von Gruppenprozessen, Wertevermittlung, Maßnahmen für ein positives Lern- und Klassenklima;</p> <p>Lehrer*innenpersönlichkeit: Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme, Teamarbeit, Konfliktmanagement, Beratung, Methoden der Psychohygiene; Fallarbeit; Professionalisierungsportfolio</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> Digitale Medien im Unterrichtseinsatz, Bildbearbeitung; Herstellung, Bewertung und Einsatz von Lernsoftware; technische Möglichkeiten für den gezielten Einsatz von Medien im inklusiven Unterricht; Coding</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Heterogenität der Unterrichtsgruppe als Ressource und Potential erkennen und den Unterricht diversitätssensibel gestalten. • können angeleitet beispielhaft Lernausgangslagen, Entwicklungsstände und Begabungen feststellen und unter Berücksichtigung des sozialen Verhaltens und der Arbeitshaltung Lernumgebungen schaffen, die auf die Förderung und die Entwicklung der Potentiale der Lernenden ausgerichtet sind. • können exemplarisch individuelle Fördermaßnahmen für Schüler*innen in unterschiedlichen Lernbereichen auf Basis diagnostischer Ergebnisse erstellen. • sind in der Lage, Verfahren der Leistungsfeststellung, und -beurteilung durchzuführen und zu reflektieren. 							

- sind in der Lage, Lernenden fachlich fundiertes und wertschätzendes Feedback über ihren aktuellen Lern-, Leistungs- und Entwicklungsstand zu geben.
- können erzieherische Handlungen setzen, die Selbstbestimmung, Verantwortungsbewusstsein, wertorientierte Haltungen, Respekt und Toleranz sowie Leistungsbereitschaft von Schüler*innen fördern.
- können Gruppenprozesse anleiten und moderieren und sind in der Lage mit daraus resultierenden Herausforderungen lösungsorientiert umzugehen.

- können offene Bildungsressourcen recherchieren, selektieren und einsetzen.
- können die spezifischen Einsatzmöglichkeiten von Medien in inklusiven Lernprozessen erfassen und für Unterrichtsgestaltung und Förderung nutzen.
- können digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung nutzen und geeignete digitale Lernumgebungen für die Organisation von Lernprozessen mit Schüler*innen auswählen und einsetzen.
- können Schüler*innen mit geeigneten Werkzeugen ausgewählte Grundlagen der Programmierung vermitteln.

- können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen und Strategien zur Konfliktlösung anwenden. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
- können differenzielle Verfahren zur Verhaltens-, Wahrnehmungs- und Lernstandsdiagnostik anwenden, daraus geeignete pädagogische Maßnahmen ableiten und in die Arbeit mit Förderplänen einfließen lassen. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*

- können künstlerisch-ästhetische Ausdrucksmöglichkeiten in allen Fachbereichen der Primarstufe einsetzen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können künstlerische Methoden und Techniken differenziert anwenden und in die schulische Kulturarbeit integrieren. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können mit Schüler*innen über unterschiedliche Zugänge zu Kultur ins Gespräch kommen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*

- können ausgehend von Grundlagen der Kommunikation und des Konfliktmanagements gruppenspezifische Prozesse mitgestalten. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können mit Blick auf die individuelle Situation des Kindes ressourcenfördernde Prozesse in Gang setzen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*

- können Heterogenität in der Religionsgruppe differenziert wahrnehmen, religionspädagogisch und -didaktisch reflektieren, daraus Konsequenzen für diversitätssensible religiöse Lehr- und Lernprozesse ziehen. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- können Religionsunterricht unter besonderer Berücksichtigung der lebensweltlichen, insbesondere religiösen Vielfalt von Schüler*innen im schulischen Kontext eigenständig planen, umsetzen und evaluieren. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*

- verfügen über Anwendungswissen von Dokumentationsverfahren zur Beobachtung von gruppenspezifischen Interaktionen und können die Erkenntnisse zur Steuerung von Gruppenprozessen einsetzen. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*
- können gruppenorientierte Lern- und Erkundungsräume planen und realisieren. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
PPS07	Pädagogisch-Praktische Studien: Adaptives Lernen & Lerncoaching	pi	PR	BWG-PPS		PPS05	3	2	6
				PPD-PPS				3	
PPS08	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt III*	pi	PR	SP-PPS		PPS06	1	2	6
IKT03	Individualisierung mit Hilfe digitaler Medien	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	1	6

* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik III

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:							
7.1 Routine & Reflexion							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	3	7	PM/AM	7	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Die Studierenden übernehmen die Verantwortung für Unterricht und Klassenführung. Sie entwickeln ihr praktisches Können weiter, differenzieren ihren persönlichen Unterrichts- und Erziehungsstil aus, bauen Routinen auf und eignen sich unter Beibehaltung von Handlungsfähigkeit eine kritische Distanz zum eigenen Tun an. Das pädagogische Tätigkeitsfeld wird dabei als ein gestaltbares System begriffen, das sich im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Praxis wie gesellschaftlich-institutionellem Kontext befindet. In Auseinandersetzung mit Professionstheorien werden die individuellen Möglichkeiten und Grenzen innerhalb der institutionellen und organisatorischen Gegebenheiten pädagogischer Praxis ausgelotet.</p> <p><i>Bildungswissenschaftliche Grundlagen:</i> Professionsverständnis zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Praxis; rechtliche Rahmenbedingungen und administrative Aufgaben</p> <p><i>Pädagogisch-Praktische Studien:</i> professionelles Handeln in der Praxis auf Klassen- und Schulebene, Inbeziehungsetzen theoretischer Positionen und praktischer Erfahrungen, forschend-reflexive Bearbeitung von Praxisfeldern, Dokumentation von berufspraktischen Tätigkeiten, Videoanalyse und Professionalisierungsportfolio</p> <p><i>Medien und digitale Kompetenz:</i> Nutzung der Hard- und Software im Klassenraum; Webportale für Schule und Unterricht; Schulverwaltungsprogramme; Aufbau und Administration von Lernplattformen; Kommunikation und Vernetzung im Unterricht mit digitalen Werkzeugen</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen ausgewählte Forschungsergebnisse der pädagogischen Professionsforschung. • können den eigenen Professionalisierungsprozess analysieren. 							

- kennen die wesentlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen professioneller pädagogischer Arbeit.
- können fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Unterricht im Zusammenwirken fachspezifischer und fachübergreifender Inhalte, Methoden und Betrachtungsweisen auf schüler*innenzentrierte Weise gestalten.
- können die Verantwortung für eine Klasse alleine oder im Team übernehmen und grundlegende Aufgaben eines*einer Primarstufenlehrers*Primarstufenlehrerin in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Beraten wahrnehmen.
- können die organisatorischen und administrativen Aufgaben in der Klasse computergestützt wahrnehmen.
- können die Kommunikation mit Erziehungsberechtigten auf förderliche Art gestalten.
- können ihre pädagogische Arbeit am Schulprofil, Leitbild und Entwicklungsplan sowie an lokalen Gegebenheiten der Schule ausrichten und verstehen sich als Teil des Gesamtsystems Schule.

- kennen bildungstechnologische Trends, aktuelle Hard- und Softwaretechnologien und ihre Einsatzmöglichkeiten im schulischen Kontext.
- können digitale Kommunikations- und Kollaborationswerkzeuge für den Unterricht und die Unterrichtsvorbereitung nutzen.
- kennen Webportale und Lernplattformen für Schule und Unterricht und können diese für den Unterricht nutzbar machen.

- können eigenverantwortlich in Abstimmung im Team alle wesentlichen Aufgaben wahrnehmen, die mit individueller Förderung und inklusivem Unterricht verbunden sind. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*
- können Beiträge zu einer inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung leisten, mit Supportsystemen an der Schule und im schulischen Umfeld sowie mit Eltern und Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten. *(Schwerpunkt Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung)*

- können in eigenständiger Verantwortung künstlerisch-kreative Lernumgebungen planen und umsetzen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*
- können im Team bzw. gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit Schulpartner*innen bzw. außerschulischen Kooperationspartner*innen kulturelle Begegnungen initiieren und durchführen. *(Schwerpunkt Kulturelle Bildung)*

- kennen verschiedene schulrelevante Netzwerkpartner*innen und können situationsadäquat Kontakte anbahnen. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*
- können ihr pädagogisches Handeln im Kontext Schule analysieren und reflektieren. *(Schwerpunkt Sozialpädagogik)*

- sind in der Lage, in eigenständiger Verantwortung den Religionsunterricht zu gestalten und verfügen über ein Repertoire hinsichtlich der Strukturierung und Planung von längeren, zusammenhängenden Unterrichtseinheiten. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*
- können religionsensible Beiträge zur Schulkultur leisten. *(Schwerpunkt Religionspädagogik)*

- können auf die jeweiligen standortspezifischen Gegebenheiten abgestimmte projektorientierte Aktivitäten für die Transition zwischen vorschulischen Einrichtungen und Schulen planen, ausgewählte Aspekte durchführen, evaluieren und die Vorgangsweise kritisch analysieren. *(Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang)*

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG16	Pädagogische Professionalisierung	pi	SE	BWG	25		1	1	7
PPS09	Pädagogisch-Praktische Studien: Routine & Reflexion	pi	PR	PPD-PPS		PPS07	0,5	3	7
PPS10	Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt IV*	pi	PR	SP-PPS		PPS08	0,5	2	7
IKT04	Digitale Medien im Kontext Schule	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	7

* alternativ:

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Sozialpädagogik IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Religionspädagogik IV

Pädagogisch-Praktische Studien: Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 7.2 Gestalt & Kreativität							
Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	6,25	8	PM/AM	7 & 8	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5 siehe LV	Deutsch Englisch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Die Ganzheit der Person als Einheit von Fühlen, Denken und Handeln, die multiperspektivische Ganzheit des Unterrichtsinhalts sowie die Ganzheit der Erlebnis- und Auffassungsweise von Schüler*innen stehen im Zentrum fächerübergreifender und fächerverbindender Unterrichtsvorhaben. In offenen, projektorientierten Lernformen werden bewegungsorientierte, sprachliche und künstlerisch-kreative und experimentelle Elemente miteinander vernetzt. Als Kernelemente der Profession werden <i>Sprache und Literalität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität</i> sowie <i>Medieneinsatz</i> integriert.</p> <p><i>Bewegung und Sport:</i> Aufbau und Vertiefung des Repertoires sowie der Vermittlungspraxis an Tänzen für Kinder; freie und gebundene Tanzformen; modellhafte Stundenverläufe mit Schwerpunkt Körperbildung und Tanz (Nachahmen von Bewegung; freies Erfahren / Erproben; Verändern / Verfremden; Gestalten und Reflektieren); tänzerische und gymnastische Bewegungsfolgen komponieren; Formen der Tanznotation; Trendsportarten; Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schulbezogenen Sportveranstaltungen; Konzept „Bewegte Schule“</p> <p><i>Textiles Werken:</i> projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten; Entwickeln und Umsetzen eigenständiger Ideen zu einem Thema – Lehrplanbezug; experimenteller Umgang mit Materialien und Techniken; Präsentation und Reflexion textiler Arbeitsergebnisse und Produkte</p> <p><i>Musikerziehung:</i> Musizier-, Kompositions- und Improvisationstechniken; Übungen über das Experimentieren zum Improvisieren; ganzheitliche gestalterisch kreative Formen des szenischen Spiels mit Musik; Programmmusik hautnah: Musik und Bilder; Musik und Computer – vom Digitalen in der Musik der Grundschule</p>							

Deutsch: Kinder- und Jugendliteratur: Gattungen und Formen, Geschichte und Klassiker, Hauptvertreter*innen der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, Literaturvermittlung, kreative Zugänge zur Textinterpretation; erweiterte Lesekompetenz unter dem Aspekt des Textverstehens

Lebende Fremdsprache Englisch: drama- und theaterpädagogische Techniken und Methoden für den Fremdsprachenunterricht, Dramatisieren von Geschichten und englischen Kinderbüchern

Bildnerische Erziehung: themenzentrierte künstlerische Projektarbeit; fächerübergreifende Projekte; Projekt- und Jahresplanungen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen entsprechend dem Lehrplan der Volksschule über motorische Fertigkeiten im Erfahrung- und Lernbereich Wahrnehmen und Gestalten.
- sind in der Lage, bei Schüler*innen Impulse für bewegte Freizeitgestaltungen entsprechend dem Motiv des lebenslangen Sporttreibens zu setzen.
- verfügen über Kompetenzen zur Konzeption, Organisation, Durchführung und Leitung bewegungsorientierter Schulveranstaltungen, wissen um die Bedeutung des Konzepts der „Bewegten Schule“ und können Konzepte (Bewegter Unterricht, Bewegte Pause, freizeitpädagogische Aktivitäten im Rahmen ganztägiger Schulformen, ...) am jeweiligen Schulstandort umsetzen.
- können textile Aufgabenstellungen eigenverantwortlich durchführen, ihre eigenen textilpraktischen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse selbstkritisch reflektieren, Rückmeldungen annehmen, bei Projekten Arbeitsprozesse im Team planen, durchführen, reflektieren und zu einem gemeinsamen Ziel führen.
- können bei textilen Arbeits- und Lernprozessen die Selbstständigkeit und Frustrationstoleranz fördern, eine wertschätzende Haltung initiieren und Kritikfähigkeit anbahnen, Interesse und Begeisterung für textile Prozesse genderbewusst und mit Toleranz und Respekt gegenüber kultureller Vielfalt entwickeln.
- sind befähigt zum experimentellen und improvisatorischen Umgang mit Musik, können mit Stimme, Körper, elementaren und selbst hergestellten Instrumenten improvisieren und experimentieren, Texte und Bilder mit musikalischen Mitteln nachgestalten und Formen des darstellenden Spiels mit Musik realisieren.
- können fächerübergreifende und projektorientierte musikbezogene Vorhaben umsetzen und unter Einsatz aktueller digitaler Medien und didaktischer Software ganzheitliche musikalisch-interdisziplinäre Gestaltungsprozesse und Lernszenarien initiieren und begleiten.
- kennen wichtige Werke der Kinder- und Jugendliteratur und sind in der Lage, auf Basis eines reflektierten und sensiblen Umgangs mit Literatur und unter Berücksichtigung textlinguistischer und psychologischer Kriterien Texte adressat*innengerecht auszuwählen und differenzierte Leseangebote zu machen bzw. Lernende zur selbstständigen Auswahl und aktiven Nutzung von Texten, Büchern und Medien anzuleiten.
- können Kinder zur analytischen, produktiven und kreativen Auseinandersetzung mit Texten sowie zu deren Interpretation und szenischen Darstellung anregen.
- können differenzierte Leseangebote aus der Kinder- und Jugendliteratur sowie unterschiedliche Textsorten zur individuellen Erweiterung des sinnerfassenden Lesens einsetzen.

- beherrschen die Lebende Fremdsprache in den mündlichen Fertigkeiten (Hören und Sprechen) auf dem Sprachniveau C1, in den schriftlichen Fertigkeiten auf dem Sprachniveau B2+ laut GERS.
- können kooperative und kommunikative Aufgaben im Berufskontext kompetent und professionell in der Fremdsprache bewältigen, sind sich der Vielfältigkeit der Lehrer*innenrolle (motivator, coach, facilitator, actor, language model, ...) im Fremdsprachenunterricht bewusst und können mittels eines vielfältig anwendbaren Methodenrepertoires an darstellenden Unterrichtsformen in den jeweiligen Rollen mit ihren Schüler*innen interagieren.
- verfügen über kulturelle Kenntnisse, sind in der Lage, ihre Schüler*innen zur Beschäftigung mit anderen Sprachen und Kulturen durch den Einsatz drama- und theaterpädagogischer Techniken nachhaltig zu motivieren und können den Schüler*innen Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur sowie eine wertschätzende Haltung gegenüber Fremdsprachen vermitteln.
- können ihre eigene künstlerische Praxis fundiert dokumentieren, reflektieren und evaluieren, mit ethischen Grundeinstellungen und Weltanschauungen verknüpfen und Strategien für eigenverantwortliches, lebenslanges Lernen im künstlerischen Feld entwickeln.
- können experimentelle, konzeptionelle, spielerische und erforschende Methoden anwenden, zeitgenössische und künstlerische Praxiserfahrungen für Gestaltungsprozesse nutzen und aus visuellen, malerischen, grafischen, plastischen, performativ-inszenatorischen und multimedialen Gestaltungsmöglichkeiten themenadäquat auswählen.
- wissen um die Bedeutung von Kunst als emotionales Ausdrucksmittel und als positiven Beitrag zur Lebensgestaltung und Weltaneignung und können durch bildnerische Prozesse die Persönlichkeitsbildung jedes*jeder einzelnen Schülers*Schülerin wertschätzend in ihrer ästhetischen und kulturellen Vielfalt fördern.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BS08	Tanzen mit Kindern	pi m/oE	UE	PPD-FD	16		0,5	0,5	7
BS09	Projekt Bewegung	pi m/oE	SE	PPD-F/FD	25	HeSch*	0,75	1	7
WX05	Verwebungen und Vernetzungen	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1	7
ME07	Vom Experimentieren, Komponieren und Improvisieren und dem Digitalen in der Musikerziehung	pi	UE	PPD-F/FD	16		1	1,5	7
DE10	Leseerziehung: Kinder- und Jugendliteratur	pi	SE	PPD-F/FD	25		1	2	8
LF05	Drama in Foreign Language Teaching	pi	UE	PPD-F/FD	25		1	1	8
BE05	Themenzentrierte künstlerische Projektarbeit	pi	VU	PPD-F/FD	16		1	1	8

* Helferschein Schwimmen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: 7.3 Fach & Vernetzung							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	5,5	8	PM/AM	7 & 8	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Deutsch Englisch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Zusammenwirken der Fächer der Primarstufe im Rahmen des Gesamtunterrichts sowie fächerübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben am Beispiel von Mathematik, Sachunterricht und lebender Fremdsprache stehen im Zentrum des Moduls. Fach- und Sprachunterricht wird verschränkt, Bezüge zwischen mathematischem Verstehen und Welterschließung im Sachunterricht werden hergestellt. Als Kernelemente der Profession werden <i>Sprache und Literalität, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität</i> sowie <i>Medieneinsatz</i> integriert.</p> <p><i>Sachunterricht:</i> ausgewählte fachrelevante Themen des Sachunterrichts; fachspezifische Unterrichtsmaterialien, Experimentierumgebungen; außerschulische Lernorte; Querverbindungen zu anderen Fächern; Bewusstseinsbildung und Gegenwartsbewältigung; Alltagserfahrungen, interdisziplinäre Fragestellungen und Multiperspektivität im Sachunterricht; selbstständiges Aufbereiten naturwissenschaftlich / ökologischer Themen für den projektorientierten Unterricht (inkl. Lernertragssicherung)</p> <p><i>Lebende Fremdsprache Englisch:</i> CLIL – Content and Language Integrated Learning: Prinzipien von CLIL, 4 Cs (Communication, Cognition, Culture, Content), sprachbezogener Fachunterricht – fachbezogener Sprachunterricht, Potential von CLIL für DaZ / DaF</p> <p><i>Mathematik:</i> Didaktik des Arbeitens und Umgehens mit Größen; mathematische Umwelterschließung in Verbindung mit dem Jahreskreis und Zugängen des physikalisch-technischen, biologischen, geografischen und geschichtlichen Bereichs; Geometrieunterricht in der Grundschule: Ziele und Teilaspekte, Begriffsbildung, Präkonzepte der Schüler*innen, propädeutischer Geometrieunterricht; Verbindung mit CLIL, Umfangs- und Flächeninhaltsberechnung von Rechteck und Quadrat</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Sachunterricht projektorientiert und fächerübergreifend planen. • können Lehr- und Lernprozesse in den Erfahrungs- und Lernbereichen des Sachunterrichts so initiieren, sichern, evaluieren und kritisch weiterentwickeln, dass Zusammenhänge mit dem Bedeutungshorizont der Schüler*innen hergestellt, Lösungsstrategien für Probleme im Alltag formuliert und außerschulische Lernorte und Lernpartner*innen einbezogen werden. • können geeignete fachspezifische Unterrichtsmaterialien und zeitgemäße Medien suchen, bewerten, auswählen und erstellen sowie diese in den einzelnen Erfahrungs- und Lernbereichen anwenden. • können sich inhaltlich und experimentell mit naturwissenschaftlich-technischen Gegebenheiten in der Umwelt des Kindes sowie mit deren gesellschaftsrelevanten und ökologisch wichtigen Zusammenhängen auseinandersetzen, naturwissenschaftliche Denkweisen im Sachunterricht anwenden und für Schüler*innen Zugänge zur Scientific Literacy schaffen. • können Fremdsprachenlernen so gestalten, dass Schüler*innen Lernstrategien und Regelverständnis selbst entdecken und erwerben können. 							

- können Sachinhalte der Pflichtgegenstände wie Sachunterricht, Mathematik, Musikerziehung, Bewegung und Sport, Bildnerische Erziehung und Werkerziehung dem kognitiven Entwicklungsstand der Kinder entsprechend in der Fremdsprache vermitteln und exemplarische Unterrichtssequenzen planen und durchführen (CLIL & CLIT – Content and Language Integrated Learning & Teaching).
- sind in der Lage, den Schüler*innen sprachliche Strukturen aus verschiedenen Themenbereichen korrekt und altersadäquat anzubieten (z.B. substitution tables, sentence starters, sentence patterns, ...).
- wissen, wie Prinzipien der Fremdsprachenfachdidaktik im Kontext von Mehrsprachigkeit und im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) angewendet werden können.
- sind in der Lage, ausgehend von konkreten Erfahrungen durch direktes und indirektes Vergleichen Vorstellungen von standardisierten Größen und Maßbeziehungen aufzubauen und das Entwickeln von Maßreihen zu initiieren.
- können theoretische Entwicklungsmodelle über räumliches Denken und Orientieren für die Anbahnung und Entwicklung zentraler geometrischer Begriffe nützen und Lernarrangements zur traditionellen und digitalen Darstellung zwei- und dreidimensionaler Objekte gestalten.
- beherrschen englische mathematische Fachbegriffe und können Teile des Mathematikunterrichts auf Englisch gestalten.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SU08	Projektorientierter Sachunterricht	pi	VU	PPD-F/FD	25		1,5	2	7
LF04	CLIL Content and Language Integrated Learning*	pi	VU	PPD-F/FD	16		2	2	7
MA08	Größen und ihre Anwendung	pi	SE	PPD-FD	25		1	2	8
MA09	Räumliche Orientierung und Geometrie	pi	SE	PPD-FD	25		1	2	8

* Die Lehrveranstaltung wird optional an der KPH Graz oder mit der gleichen Intention im Rahmen eines Studienaufenthalts in England angeboten.

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

8.1 Qualität & Entwicklung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	4,25	5	PM/AM	8	1.1, 1.2, 1.3, 1.4, 1.5	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul verknüpft bildungspolitische Diskurse mit aktuellen Programmen, Praktiken, Maßnahmen und Strategien der Schulentwicklung. Studierende werden darauf vorbereitet, sich an Qualitätsentwicklungsprozessen zu beteiligen, im Team zu arbeiten, mit außerschulischen Einrichtungen und mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu kooperieren und insbesondere Transitionsprozesse professionell zu begleiten. Querschnittsthemen sind *Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Behinderung und Begabung*.

Bildungswissenschaftliche Grundlagen: Methoden und Instrumente, sowie Forschungsergebnisse der Schulentwicklungsforschung; theoretische Konzeptionen und Modelle inklusiver und partizipativer Schulentwicklung und deren Umsetzung; Qualitätssicherung und Evaluation;

religiöse und weltanschauliche Dimensionen am Lebens- und Lernort Schule, Fest- und Feiargestaltung im Kontext religiöser und weltanschaulicher Pluralität, Netzwerkpartner*innen aus dem religiös-caritativen Feld zur Gestaltung von Schulkultur;

Entwicklung des Bildungswesens im nationalen und internationalen Kontext; aktuelle bildungspolitische Initiativen und Diskussionen; gesellschaftliche Bedingungen von Bildungsprozessen; Bildungsinstitutionen als Reproduktionsstätte sozialer Ordnungen und Ort von Privilegierung und Deprivilegierung

Transition: Transitionsprozesse: Übertritt in die Sekundarstufe; Beratung in Transitionsprozessen; Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen Theorien und Modelle partizipativer Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Möglichkeiten, diese teamorientiert umzusetzen.
- kennen theoretische Konzeptionen inklusiver Schulentwicklung sowie darauf bezogene bildungspolitische Initiativen und Diskurse.
- können aufbauend auf einer theoretisch fundierten Orientierung im Bereich Diversität und Intersektionalität an einem inklusiven institutionellen Gesamtkonzept mitarbeiten.
- kennen relevante Netzwerkpartner*innen und Unterstützungssysteme, können Kooperationen mit außerschulischen Expert*innen eingehen und Eltern bzw. Erziehungsberechtigte in Hinblick auf Förderung und Unterstützungsangebote beraten.
- kennen Fragen und Herausforderungen der Schüler*innen, Pädagog*innen und Erziehungsberechtigten im Übergang von der Primar- in die Sekundarstufe.
- können mit vertrauensbildenden Maßnahmen Vorurteile abbauen, Eltern bzw. Erziehungsberechtigte im Hinblick auf transitive Prozesse beraten und über die Anforderungen der unterschiedlichen Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe informieren.
- sind für die religiösen und weltanschaulichen Dimensionen am Lebens- und Lernort Schule sensibilisiert und kennen Möglichkeiten, Feste, Feiern und Rituale religiös und weltanschaulich sensibel und pluralitätsgerecht zu gestalten.
- kennen für Schulentwicklungsprozesse relevante schulische und außerschulische Institutionen und Partner*innen aus dem religiös-caritativen Feld (Ökumenische Notfall- und Krisenseelsorge, Caritas, Schulpastoral, ...).
- können Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive betrachten.
- kennen grundlegende bildungssoziologische Theorien und Begriffe und deren Relevanz für den Beruf der Lehrerin / des Lehrers, die historische Entwicklung der Bildungsinstitutionen, wissen über internationale und nationale Entwicklungen im Bildungswesen, aktuelle bildungspolitische Diskussionen und deren Zusammenhänge Bescheid und können Bildungsinstitutionen und deren Akteur*innen als Teil sozialer Ordnungen wahrnehmen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
BWG17	Inklusive und partizipative Schulentwicklung	pi	SE	BWG	25		1,5	2	8
TR02	Supportsysteme und Transition	pi	SE	PPD-F	25		1	1	8

BWG18	Schulkultur gestalten: weltanschaulich & religiös sensibel	pi	SE	BWG	25		0,75	1	8
BWG19	Bildungspolitik und Bildungssoziologie	npi	SE	BWG	25		1	1	8

Kurzzzeichen/Modulbezeichnung: I.A Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	6	10	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Zentrale Inhalte des Moduls sind ein an den Menschenrechten orientiertes Verständnis von Inklusion, das Bewusstsein für gesellschaftliche und eigene Einstellungen und Haltungen gegenüber behinderten Menschen und der Vollzug des Paradigmenwechsels von der defizitorientierten zur ressourcenorientierten Sichtweise von Heterogenität in Bildungsprozessen. Weiters stehen das Verständnis für spezifische Formen von Beeinträchtigungen und differenzielle pädagogische Zugänge und Förderansätze unter Maßgabe gemeinsamen inklusiven Lernens auf unterschiedlichen Wahrnehmungs- und Handlungsebenen im Mittelpunkt.</p> <p>Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik; medizinische, psychologische, soziologische und technische Grundlagen zu den Förderbereichen Sehen, Hören, Motorik, Sprache und Kognition förderdiagnostische Grundlagen und Grundlagen der Förderplanung entsprechend den spezifischen Förderbedürfnissen; individualisierte Lernumgebungen z.B. unter Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu zerebral bedingten Sehstörungen, Sehbeeinträchtigungen, Blindheit und kombinierten Formen, z.B. Taubblindheit, und wissen über Grundlagen der Vermittlung von lebenspraktischen Fertigkeiten, den Einsatz von sehbehinderten- bzw. blindenspezifischen Hilfsmitteln, Unterrichtsmedien sowie assistierende Technologien und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, Hörbeeinträchtigungen, Gehörlosigkeit sowie kombinierte Formen und wissen über Grundlagen der veränderten Kommunikation und Interaktion sowie den Einsatz von assistierenden Technologien oder alternativen Sprachsystemen und spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid und kennen in diesem Zusammenhang geeignete Sprach- und Kommunikationsformen. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen körperlicher Behinderungen bzw. kombinierter Erscheinungsformen, kennen Möglichkeiten der Lernunterstützung in den Bereichen Organisation des schulischen Alltags, Medien, Einsatz von Hilfsmitteln und assistierenden Technologien sowie Positionierung und können individuelle Bildungs- und Lernziele setzen, Sensibilisierungsmaßnahmen durchführen und wissen über spezielle Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid. • verfügen über grundlegende Kenntnisse zu entwicklungsbedingten oder erworbenen Sprech-, Sprach- und Kommunikationsbeeinträchtigungen, deren Bedingungsfaktoren und Beobachtungsdimensionen sowie über Kenntnisse zu diagnostischen Verfahren und Beobachtungsinstrumenten, leiten davon individuelle Bildungs- und Lernziele ab und können spezifische Förderansätze im inklusiven Kontext gestalten und reflektieren. 							

- können individualisierte Lernumgebungen in den Fachbereichen der Primarstufe z.B. unter Berücksichtigung motopädagogischer, rhythmisch-musikalischer und lebenspraktischer Elemente konzipieren, umsetzen und evaluieren.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IA01	Theorien und Modelle Inklusiver Pädagogik	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	3
IA02	Förderbereich Sehen	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	3
IA03	Förderbereich Hören	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	3
IA04	Förderbereich Motorik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	3
IA05	Förderbereich Sprache	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	3
IA06	Individualisierte Lernumgebungen I	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

I.B Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	8	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Im Zentrum des Moduls steht die Gestaltung individualisierter Lernumgebungen und gemeinsamer Lernanlässe in inklusiven Settings. Ausgehend vom Förderbereich Kognition – unter Berücksichtigung von Komorbiditäten – werden die Grundlagen inklusiver Didaktik auf der Basis von theoretischen Modellen im Sinne des Universal Design for Learning erarbeitet und reflektiert. Kooperation und Teamarbeit werden als konstitutive Merkmale inklusiven Unterrichts thematisiert. Spezifische Förderansätze stehen ebenso im Mittelpunkt wie der Einsatz digitaler Medien in individualisierten Lernumgebungen.

Medizinische, psychologische und soziologische Grundlagen zum Förderbereich Kognition; Pädagogik der Vielfalt, Modelle und Realisierungsformen inklusiver Didaktik, Universal Design for Learning Förderpläne und Entwicklungsportfolios; Individualisierte Lernumgebungen unter Berücksichtigung digitaler Medien; Teamarbeit in inklusiven Lernumgebungen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen über grundlegende Kenntnisse zur Genese und zu Ausprägungsformen kognitiver Beeinträchtigungen und tiefgreifender Entwicklungsstörungen wie Autismus-Spektrum-Störungen und leiten davon individuelle teilhabeorientierte Bildungs- und Lernziele ab.
- kennen kognitive Entwicklungsdimensionen und ihre Relevanz für das schulische bzw. lebenspraktische Lernen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu den Theorien und Modellen Inklusiver Pädagogik, können in reflexiver Weise Diskurse zu verschiedenen Ansätzen führen und können ihre eigenen Positionen mit denen anderer Personen in Beziehung bringen.
- kennen theoretische Modelle inklusiver Didaktik und können auf dieser Basis Lernsettings planen, die die Teilhabe aller Schüler*innen ermöglichen.

- wissen um methodisch-didaktische Maßnahmen im inklusiven Kontext und um spezifische Förderansätze und können Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernausgangslagen und Lernziele planen, durchführen und reflektieren.
- wissen um die Bedeutung von Förderplänen und Entwicklungsportfolios als zentrale Planungs-, Dokumentations- und Reflexionsinstrumente für individualisiertes Lernen und können solche erstellen.
- können Lernzugänge und Lernmaterialien barrierefrei gestalten und kennen eine Auswahl digitaler Unterrichtsmaterialien.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IB01	Förderbereich Kognition	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	4
IB02	Grundlagen inklusiver Didaktik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	3	4	4
IB03	Individualisierte Lernumgebungen II	pi	UE	SP-FD	25	STEOP	1	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

I.C Förderbereich Lernen

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	8	PM/BM	5	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Schwerpunkte des Moduls sind einerseits Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen und andererseits die individuelle Lernförderung im gemeinsamen inklusiven Unterricht. Beleuchtet werden Methoden, Inhalten und Techniken, die sich über allgemeine Lernförderung hinausgehend mit speziellen kognitiven Fähigkeiten sowie metakognitiven Strategien befassen. Die Kulturtechniken in ihrer Schlüsselfunktion für Bildungserwerb und die lebenspraktische Handlungsfähigkeit haben dabei Priorität.

lernprozessbegleitende Diagnostik von Lese-Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten; evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten; Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen; individuelle Förderpläne

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik ermitteln, diese in einem individuellen, regelmäßig evaluierten Förderplan dokumentieren und bei der Planung und Durchführung von inklusivem Unterricht auf maßgebliche Weise mit einbeziehen.
- kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen z.B. zur Förderung von Metakognition, Lern- und Gedächtnisleistungen, Förderung des Denkens, der Aufmerksamkeit, Motivationsförderung oder Attributionstraining und können diese in der Klasse umsetzen.

- kennen Testverfahren zur Diagnostik von Lese-Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten, können diese durchführen, auswerten und interpretieren
- kennen evidenzbasierte Methoden und Konzepte zur Förderung von Kindern mit Lese-Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten und können diese individualisiert einsetzen, evaluieren und adaptieren.
- kennen diagnostische Verfahren zur Einschätzung der allgemeinen kognitiven Leistungsfähigkeit und der metakognitiven Fähigkeiten und können diese bedarfsgerecht durchführen, auswerten und interpretieren.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IC01	Diagnostik und Förderung bei Lese-Rechtschreib-schwierigkeiten	pi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	2	3	5
IC02	Diagnostik und Förderung bei Rechenschwierigkeiten	pi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	2	3	5
IC03	Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

I.D Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	8	PM/BM	6	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Im Zentrum des Moduls stehen Aufbau und Unterstützung sozialer und emotionaler Kompetenzen von Schüler*innen. Ausgehend von einer Analyse von individuellem Verhalten und von sozialen Interaktionen werden entwicklungslogische Bezüge hergestellt, die einen gezielten Einsatz von Methoden und Konzepten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie das Design von Lern- und Entwicklungsräumen ermöglichen. Die Erweiterung der Selbstkompetenz im Hinblick auf die Wahrnehmung und das Management von Emotionen sowie der Ausbau von Beratungskompetenzen sichern die Handlungsfähigkeit im schulischen Kontext.

Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens, Grundzüge der Bindungstheorie; klinische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter; Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen; Durchführung, Auswertung und Interpretation von Verhaltensbeobachtung und Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche; Erstellung individueller Förderpläne und systemischer Förderkonzepte zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung; individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima; Methoden der Beratungsarbeit; Krisenintervention im schulischen Kontext

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- sind in der Lage, Einflussfaktoren für eine Beeinträchtigung des Verhaltens aus medizinischer, psychologischer, soziologischer und erziehungswissenschaftlicher Sicht in systemischer Zusammenschau zu identifizieren und adäquate Maßnahmen abzuleiten.

- wissen um die Bedeutung der Bindung für die sozial-emotionale Entwicklung und kennen die Grundzüge der Bindungstheorie.
- kennen Verfahren zur Verhaltensbeobachtung und zur Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und unter Berücksichtigung der Ergebnisse individuelle Förderpläne und systemische Förderkonzepte erstellen.
- kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese individuell, in Kleingruppen und in der Klasse umsetzen und evaluieren.
- können – insbesondere in erzieherisch herausfordernden Situationen – gezielte individuelle und systemische Maßnahmen für ein positives Lern-, Klassen- und Schulklima setzen.
- kennen grundlegende Methoden der Beratungsarbeit und können unter Einbeziehung von Netzwerken und psychosozialen Einrichtungen Beratungskonzepte entwickeln und Beratungen für Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte durchführen.
- wissen über die Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und nutzen die vorhandenen Helfersysteme in der Schule und im sozialen Umfeld der Kinder und Jugendlichen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ID01	Klinische Kinder- und Jugendpsychologie	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	6
ID02	Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	2	3	6
ID03	Beratung und Krisenintervention	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

I.E Inklusion & Bildungssystem

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	4	8	PM/BM	7	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Im Modul werden die systemischen Aspekte von Inklusion betrachtet. Ausgehend von gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen werden Erfordernisse einer permanenten qualitätsvollen inklusiven Schulentwicklung auf allen Systemebenen identifiziert und Gestaltungsmöglichkeiten erarbeitet. Darüber hinaus werden besondere Aufgaben der Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und mit inklusionsspezifischen Unterstützungssystemen insbesondere an Nahtstellen thematisiert, wobei Wahlmöglichkeiten Gelegenheiten für individuelle Vertiefungen im Kontakt mit Netzwerkpartner*innen bereitstellen.

gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen inklusiver schulischer Praxis; Unterstützungssysteme – Netzwerkpartner*innen; Transition und Nahtstellenarbeit; inklusive Qualitätsentwicklung; Grundlagen der Evaluierung und Prozessbegleitung

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen die gesetzlichen Rahmenbedingungen und relevante Netzwerkpartner*innen für die schulische Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und können Methoden pädagogischer Beratung in Beratungsgesprächen mit Kolleg*innen, außerschulischen Fachkräften, Eltern, Erziehungsberechtigten und Schüler*innen anwenden.
- verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft, kennen evidenzbasierte Qualitätskriterien und Instrumentarien für eine inklusive Schulentwicklung und können dazu beitragen, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Schulstandort zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren.
- sind in der Lage, in der Kooperation und Kommunikation mit Eltern und Erziehungsberechtigten deren kulturelle und sprachliche Vielfalt wahrzunehmen und zu berücksichtigen.
- wissen um die besonderen Herausforderungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen beim Übergang vom Kindergarten in die Schule bzw. beim Übertritt in nachfolgende Bildungseinrichtungen Bescheid, kennen gesetzliche Rahmenbedingungen sowie nationale und regionale Konzepte für die Begleitung und können Erziehungsberechtigte dementsprechend beraten.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IE01	Systemische Vernetzung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	4	7
IE02	Schulrechtliche Grundlagen im Kontext von Inklusion	npi	VO	SP-BWG		STEOP	1	2	7
IE03	Qualität und Qualitätsentwicklung in einer inklusiven Bildungslandschaft	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

I.F Diversität & Intersektionalität

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	10	PM/BM	8	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Die grundlegende Befassung mit Diversität im Bachelorstudium der Primarstufe wird unter Einbezug der im Schwerpunkt erworbenen spezifischen Kenntnisse erweitert. Die vertiefende Auseinandersetzung mit Diversität und Intersektionalität ermöglicht einen differenzierten pädagogischen Blick auf Heterogenität in Klassen und Schulen sowie deren Auswirkungen auf übergreifende soziale Kontexte.

Geschlechtertheorien, Koedukation, Stereotype; Kultur und Bildung, Situation von Minderheiten, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit; Religionen und Interreligiosität; Begabung; Intersektionalität von Diversitätsbereichen; Behinderung im Kontext von Geschlecht, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit und Interreligiosität

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen historische und aktuelle Daten und Diskurse zu Schule, Geschlecht und Begabung sowie Theorien und Konzepte geschlechterbewussten Unterrichts, können diese reflektieren und auf die eigene Bildungsbiografie und ihren pädagogischen Beruf beziehen.
- erkennen, dass kulturelle und sprachliche Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist, dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist, kennen die heterogene gesellschaftliche Verfasstheit Österreichs wie auch Europas mit seinen alten (autochthonen) und neuen Minderheiten und sind in der Lage, ihre eigene Rolle in Bezug auf interkulturelle Themen kritisch zu reflektieren.
- können die Vielfalt ihrer eigenen Sprachlichkeit darstellen und beschreiben, kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene und die Biografie ihrer Schüler*innen beziehen.
- weisen ein Grundverständnis von Religionen und ihrer Bedeutung für Menschen auf, besitzen Grundkenntnisse zu den großen, prägenden religiösen Traditionen der Menschheit, verstehen religiöse Motivationspotentiale und können eigene Haltungen in religiösen, ethischen und weltanschaulichen Fragen reflektieren und in den Diskurs gleichwertiger persönlicher Perspektiven einbringen.
- wissen um die Diversität von Lernvoraussetzungen und um den Einfluss verschiedener Faktoren auf die lebenslange Entwicklung von Begabung und Leistung, verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Theorien und Modellen von Begabung, Hochbegabung und Kreativität, kennen inklusive Modelle zur Begabungsförderung und können daraus Konsequenzen für ihren Unterricht ableiten.
- wissen um die grundsätzliche Verwobenheit verschiedener gesellschaftlicher Diskriminierungsachsen und Differenzkategorien.
- weisen eine vertiefte Orientierung in jenen Diversitätsbereichen auf, die maßgebend für die individuelle und soziale Entwicklung von Schüler*innen sind, können diese unter dem Aspekt der Intersektionalität miteinander in Beziehung setzen und reflektieren die daraus entstehenden professionsrelevanten Fragen auf inklusive Weise.
- können unter Anwendung inklusiver Konzepte Heterogenität und Vielfalt als Ressource für die individuelle und soziale Entwicklung identifizieren und als Grundlage für die Etablierung einer inklusiven Sicht von Erziehung und Unterricht nutzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
IF01	Geschlecht und soziale Ungleichheit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF02	Interkulturalität und Mehrsprachigkeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF03	Religionen und Interreligiosität	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF04	Begabung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
IF05	Intersektionalität	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: K.A Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en		
BA	6	10	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte Das Kennerlernen von Kunst und Kultur in ihren vielfältigen Ausprägungsformen und die reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen künstlerischen Formaten stehen im Mittelpunkt des Moduls. Auf fachwissenschaftlicher Ebene werden die Begriffe Kultur und Kunst und deren Wandel durch die Zeiten diskutiert. Studierende erkunden kulturelle Felder und entdecken experimentelle Zugänge. Ihre Selbsterfahrungen setzen sie in kreativen Interaktionen um.</p> <p><i>Kunstästhetische Diskurse:</i> Kultur als dynamischer Prozess; kulturelle Evolution des Menschen; kultureller Wandel (cultural turn); Kunst und Kulturen der Moderne; Ästhetik – Kunsttheorie – Kulturpädagogik; Kulturelle Bildung als Menschenrecht; Kunst und Gender (z.B. Frauen als Künstlerinnen); Kunst und Behinderung (z.B. Art Brut); Schlüsselkompetenz: kulturelle Teilhabe</p> <p><i>Begegnungen & Erkundungen in kulturellen Feldern:</i> kulturelle Erkundungen; ästhetische, bildnerische Selbsterfahrungen; experimentelle Zugänge zu Musik, Literatur, Kunst und Spiel; kreative Interaktion auf musikalischer, tänzerischer, literarischer, darstellerischer und gestalterischer Ebene; Kulturpass als kulturelle Portfolioarbeit und Kompetenznachweis</p>									
<p>Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Komplexität eines weiten, dynamischen Kulturbegriffes beschreiben. • haben einen pluralen Blick auf ästhetische Phänomene und kulturelle Ausprägungen. • können sich in der Pluralität kultureller Ausdrucksmittel orientieren. • können künstlerisch-kulturelle Praktiken als Form von Wissensproduktion nutzen. • verfügen über differenzierte Wahrnehmungs- und Reflexionsfähigkeiten in Bezug auf eigene Kunsterfahrungen und -produktionen. • verfügen über eine differenzierte Einschätzung ihres eigenen künstlerischen Potentials. • können in der kulturellen Vielfalt Genuss- und Begeisterungsräume aufspüren. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS- AP	Sem
KA01	Kunstästhetische Diskurse	npi	SE	SP-F	25	STEOP	2	3	3
KA02	Begegnungen und Erkundungen in kulturellen Feldern	pi m/oE	SE	SP-F/FD	25	STEOP	4	7	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: K.B Pluralität, Enkulturation & Gestaltung									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en		
BA	5	8	PM/BM	4	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte Die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt vor dem Hintergrund der Globalisierung steht im Zentrum dieses Moduls. Studierende erweitern dabei ihr kulturelles Verständnis für eine pluralistische Gesellschaft. Sie lernen Kunst als kritische Hinterfragung der Vergangenheit und Gegenwart kennen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt im eigenen kreativen Gestalten, im Kennenlernen von Materialien und Techniken, im Experimentieren und lustvollen, schöpferischen Tun.</p> <p><i>Trans-, Inter- und Polykulturalität:</i> Pluralität und Praxisvielfalt Kultureller Bildung; kulturelle Vielfalt, Gesellschaften und Kulturen, Interkulturalität; Kunst und Religion; Brauchtum, Festkultur, Riten und Rituale; Alltagskultur und Hochkultur; Kunst und Lifestyle, Moden und Trends</p> <p><i>Künstlerische Potentialentwicklung:</i> Atelierarbeit und Werkstattbetrieb in den Bereichen Bildnerische Erziehung, Drama, Text und Musik Ideenpools und Talentebörse; didaktische Konzeptionen Kultureller Bildung</p>									
<p>Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können sich im Feld der Vielfalt kultureller Phänomene orientieren und verfügen über einen differenzierten Überblick in der Kulturrezeption. • können Zusammenhänge zwischen Kulturentfaltung, Kunst und Religion herstellen. • können Dynamiken und Ausprägungen innerhalb von Kulturen wahrnehmen und analysieren. • sind in der Lage, kulturelle Differenzen wahrzunehmen, Verbindendes und Trennendes zu verorten und für den schulischen Kontext nutzbar zu machen. • können ihre eigene Kreativität, Spontaneität und Improvisationsfähigkeit, ihre künstlerischen Talente und Potentiale erweitern und in künstlerische Prozesse einbringen. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS- AP	Sem
KB01	Trans-, Inter- und Polykulturalität	npi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	4
KB02	Künstlerische Potentialentwicklung	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	3	5	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: K.C Kunst in Aktion									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en		
BA	8	10	PM/BM	5 & 6	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte In diesem Modul verfeinern und spezialisieren die Studierenden ihre ästhetischen Ausdrucksformen, sie legen besonderen Wert auf Methoden- und Medienvielfalt. Basierend auf theoretischen Impulsen und praktischen, künstlerischen Erfahrungen setzen sie während des gesamten Studienjahres immer wieder kulturelle Akzente und Initiativen an der Hochschule. Sie prägen die Fest- und Feierkultur, planen und gestalten z.B. Ausstellungen, Konzerte, Aufführung, Performances, Lesungen, Happenings, Events, ...</p> <p>schöpferische Atelierarbeit – handlungsorientierter Werkstattbetrieb Musikwerkstatt: Solo und Ensemblespiel, Podium und Studio Theaterwerkstatt: Improvisation, Dramaturgie, Sprachgestaltung, szenische Darstellung Techniken und Technologien in Kunst, Musik und Drama Produktionsästhetik, Rezeptionsästhetik, Werkästhetik</p>									
<p>Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein erweitertes Repertoire eigener künstlerischer Ausdrucksweisen, Bildsprachen und Darstellungsformen. • können ihren persönlichen Meinungen und Haltungen einen künstlerischen Ausdruck verleihen. • erkennen die Bedeutung des kulturellen Ausdrucks von Ideen, Erfahrungen und Gefühlen durch verschiedene Ausformungen vom Brauchtum bis zur Hochkultur. • können ästhetisch vermittelte Inhalte und Botschaften im Alltag und in künstlerischen Kontexten erkennen, entschlüsseln und neugestalten. • können künstlerische Objekte, Texte, Installationen, Performances, Foto, Film und Video etc. für Gestaltungsprozesse nutzen. • können Kulturveranstaltungen innerhalb der (Hoch-)Schule planen, durchführen und reflektieren und beziehen dazu analoge und digitale Medien ein. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS- AP	Sem
KC01	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt I	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	3	5
KC02	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle I	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	2	5
KC03	Tanz, Theater, Text und Töne, Medienwerkstatt II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	2	6
KC04	Kunst, Design, Volkskultur und Lifestyle II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	2	3	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: K.D Kulturpädagogische Bildungspraxis									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en		
BA	4	6	PM/BM	5 & 6	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte Wie plane ich eine kulturelle Veranstaltung? Welche Schritte sind bei einer professionellen Projektorganisation zu bedenken? Diesem Themenpool ist ein Schwerpunkt dieses Moduls gewidmet. Darüber hinaus konzentrieren sich die Studierenden auf die Planung und Gestaltung von fächerübergreifenden, interdisziplinären Angeboten mit künstlerischem Schwerpunkt. Sie schärfen ihre Wahrnehmung für die Vielfalt der Verflechtung zwischen Kunst, Bildung und Sinnlichkeit. Sie nutzen die Erkenntnis, dass ästhetische Erfahrungen auch Entwicklungen im Bereich der kognitiven, emotionalen und sozialen Fähigkeiten unterstützen, für die Gestaltung von Bildungsprozessen.</p> <p><i>Projektmanagement:</i> Grundlagen des Kultur- und Projektmanagements; künstlerisch-kulturelle Vermittlungsstrategien</p> <p><i>Didaktische Kompositionen I und II:</i> Kunst als Impulsgeberin in Bildungsprozessen und sozialen Interventionen; Transferwirkungen; künstlerischer Tätigkeiten auf Bildung; kunstdidaktische Grundlagen, Aisthesis als Lernen mit Leib- und Sinnlichkeit; künstlerische Beiträge zu allen Fächern der Primarstufe; fächerübergreifende und überfachliche kulturelle Projekte; Empowerment durch Kunst; Kunst als therapeutisches Medium; diversitätssensible inklusive Kulturpädagogik, Jugendkulturen, -szenen und -sprachen; Schule als kulturelles Zentrum</p> <p><i>Medienkultur und virtuelle Welten:</i> Mediensozialisation und kulturelles Lernen, analoge und digitale Medienkulturen</p>									
<p>Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Grundlagen des Kultur- und Projektmanagements. • haben ein kulturelles Selbstverständnis und setzen ästhetisches Lernen aktiv im Bildungsprozess ein. • eröffnen motivierende Zugänge zum Begeisterungsraum Kultur und gestalten dynamische Beziehungen zwischen Kultur und Bildung. • können eigene kulturelle Erfahrung sowie gestalterisches Wissen und Können fächerübergreifend verknüpfen. • schaffen in einem inklusiven Lernklima gleichberechtigte Zugänge zu künstlerischen Ausdrucksformen und setzen künstlerische Prozesse zur individuellen Förderung und als therapeutische Intervention ein. • können Funktion und Wirkung von Medien in kulturellen Zusammenhängen analysieren und gezielt einsetzen. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS- AP	Sem
KD01	Projektmanagement	npi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	5
KD02	Didaktische Kompositionen I	pi	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	2	5

		m/oE							
KD03	Didaktische Kompositionen II	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	2	6
KD04	Medienkultur und virtuelle Welten	pi	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	1	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

K.E Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	10	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Studierende gewinnen in diesem Modul grundlegende Einblicke in den Kulturbetrieb. Begleitet von beteiligten Menschen und Institutionen wird der Frage nachgegangen, wie der Kulturbetrieb „tickt“. Dabei wird auch der Zusammenhang zwischen Kunst und Wirtschaft thematisiert. Wege und Möglichkeiten, Kunst und Kultur auch im schulischen Kontext zu verbreiten, werden anhand von konkreten Beispielen vorgestellt. Studierenden sollen in der Folge die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse im Rahmen von Kultureller Bildung auch in Schulentwicklungsprozesse einbringen. Im Kulturpass, konzipiert als kulturelle Portfolioarbeit und Kompetenznachweis, werden unterschiedliche kulturelle Erfahrungen (regional, international) dokumentiert und im Diskurs mit Studierenden, Lehrenden und Kulturschaffenden reflektiert.

Kulturmanagement und Kulturvermittlung:

Kulturmanagement, Kulturvermittlung, Museumspädagogik; kulturelle Partizipation und Teilhabe; Kulturkontakte, Kulturpartnerschaften

Kulturpass I und II:

Kulturpädagogische Erkundungen: Kulturrundgänge, Lesungen, Vernissagen und Ausstellungen, Theater, Oper- und Konzertbesuche, Festivals, Brauchtumsveranstaltungen, Events, Kulturfahrten, In- und Auslandsexkursionen (Internationale Kooperationen/Europaprojekte), ...

Reflexion & Interaktion:

kritische Auseinandersetzung mit Begegnungen und Erfahrungen im künstlerisch-kulturellen Raum Kunst zwischen Kommerz und Genuss; Artist-Talks, Kuratoren-Talks

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen die institutionellen Bedingungen des Kulturbetriebs.
- kennen kulturell relevante Netzwerkpartner*innen und können sie zukünftig in Kooperationen einbeziehen.
- können Kulturvermittlungsprojekte an Schulen initiieren und begleiten.
- können Kulturförderung und Kultursponsoring für Schulen nutzbar machen.
- sind fähig, im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen standortbezogene kulturelle Schwerpunkte zu entwickeln.
- können Kulturveranstaltungen professionell dokumentieren, kritisch rezipieren und für den schulischen Kontext erlebbar und erfahrbar machen.
- können kulturelle Veranstaltungen reflektieren und mit eigenen Werten und Haltungen in Bezug setzen.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
KE01	Kulturmanagement und Kulturvermittlung	pi m/oE	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	7
KE02	Kulturpass I	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	2	7
KE03	Kulturpass II	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	4	8
KE04	Reflexion und Interaktion	npi	SE	SP-F/FD	25	STEOP	1	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: K.F Projekt:Kultur							
Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	2	8	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte Der Ideenfindung, Konzeption, Planung, Durchführung und Reflexion von selbstgewählten Kulturprojekten im sozialen öffentlichen Raum (lokal, regional, ...) ist dieses Modul gewidmet. Studierende bringen ihre künstlerischen, gestalterischen und organisatorischen Potentiale und Kenntnisse ein, kooperieren mit verschiedenen Projektpartner*innen, gestalten Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation. Sie präsentieren ihre kulturellen Kompetenzen auf vielfältige Weise und beziehen relevante Zielgruppen (Schüler*innen, Kolleg*innen, Bevölkerung, ...) als Gäste und / oder Mitwirkende mit ein.</p>							
<p>Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Kulturveranstaltungen außerhalb der Hochschule in Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen planen, organisieren, durchführen und evaluieren. • können individuelle Potentiale und Teamkooperationen für die kulturelle Projektarbeit nutzen. • können eigene kulturelle Werte und Ausdrucksformen positionieren und argumentieren. • verfügen über einen umfassenden Überblick über Kultureinrichtungen, Kooperationspartner*innen und Fördermöglichkeiten und können diese produktiv nutzen. • sind fähig zur kulturellen Teilhabe und zur kulturellen Mitgestaltung im gesellschaftlichen Kontext. • können Kulturveranstaltungen und Kulturvermittlungsprogramme unter dem Aspekt der Barrierefreiheit analysieren und planen. 							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
KF01	Kulturelle Interventionen I: Projektplanung, Organisation, PR-Arbeit	pi m/oE	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	3	7
KF02	Kulturelle Interventionen II: Durchführung, Event, Dokumentation, Dissemination	npi	UE	SP-F/FD	16	STEOP	1	5	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: S.A Sozialpädagogik & Schule									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/ en		
BA	3	5	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden ausgehend von systemtheoretischen Zusammenhängen sozialpädagogisches Grundlagenwissen an der Schnittstelle zum Handlungsfeld Schule. Basics in Bezug auf Gruppenpädagogik, Gruppendynamik und Gruppenkultur werden erarbeitet und das sozialpädagogische Rollenverständnis im Kontext Schule wird handelnd ausformuliert und reflektiert.</p> <p>Grundlagen der Gruppenpädagogik und Gruppendynamik; Prinzipien zur Entwicklung von Gruppenkultur; sozialpädagogische Handlungsfelder innerhalb und außerhalb der Schule Lernhilfe; Rollenverständnis in sozialen Systemen; systemtheoretisches Basisverständnis</p>									
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Gruppenprozesse begleiten und steuern. • verfügen über die Fähigkeit, das Methodenrepertoire zur Gestaltung von Gruppenkultur gezielt einzusetzen. • können schulische Strukturen für sozialpädagogisches Handeln nutzen. • kennen unterschiedliche Konzepte der Nachmittagsbetreuung. • können differenzierte Angebote zum Lernen am Nachmittag organisieren. • können ihre sozialpädagogische Rolle im Kontext Schule gestalten und reflektieren. • entwickeln Verständnis für systemtheoretische Zusammenhänge und deren Implikationen im Rahmen praktischen Tuns. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SA01	Gruppenpädagogik	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	3
SA02	Sozialpädagogische Handlungsfelder	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: S.B Übergänge & Zwischenräume							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/ en
BA	2	5	PM/BM	3	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Inhaltlich setzt sich dieses Modul mit der Dynamik innerhalb von Gruppen auseinander. Theoretisch und praktisch werden mit sozialpädagogischen Skills Übergänge und zeitliche Zwischenräume im schulischen Kontext gestaltet, um einen Beitrag im Umgang mit Unterschiedlichkeit und Diversität zu leisten.</p>							

das Spiel und seine Rolle im Rahmen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse; Spiele zum Kennenlernen, zur Pausengestaltung, für drinnen und draußen; Methoden und Konzepte für die Gestaltung von unterschiedlichen Schulveranstaltungen; Theorie und Praxis zur Gestaltung von Übergängen und Ritualen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- wissen um die Bedeutung des Spiels für die Entwicklung des Kindes.
- kennen unterschiedliche Spielformen und ihre entsprechenden Funktionen.
- können Spiele situationsadäquat einsetzen, variieren und erweitern.
- kennen die Grundlagen der Gestaltung von Übergangssituationen im schulischen Kontext.
- können unter Berücksichtigung verschiedener Lebenswelten Rituale entwickeln.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SB01	Grundlagen der Spielpädagogik	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	3	3
SB02	Rituale im Schulalltag	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	3

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

S.C Ressourcen & Wachstum

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	8	PM/BM	4 & 5	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

In diesem Modul beschäftigen sich die Studierenden vertieft mit dem Ansatz der Ressourcenorientierten Pädagogik, erarbeiten mit Blick auf persönliche Potentiale – unter Miteinbeziehung kreativer Methoden aus der Gestaltungspädagogik – konkrete Handlungsansätze. Sie erwerben die Fähigkeit, Defizite sowie dissoziative Verhaltensweisen zu erkennen, die auf einen Mangel an Bindungssicherheit, selbstwert- sowie selbstwirksamkeitsdienlichem Erziehungsverhalten zurückzuführen sind, und mit ressourcenstärkenden Angeboten sowie Angeboten aus der Konfrontativen Pädagogik adäquat zu reagieren um damit Wachstumspotentiale bei Kindern zu erschließen.

Einführung in Ressourcenorientierte Pädagogik; Einführung in Konfrontative Pädagogik; Erlebnispädagogik; Gestaltungspädagogische Ansätze

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können Bedürfnisse als Grundlage für Erziehungsaufgaben erkennen.
- können im Rahmen ihres pädagogischen Handelns eine sichere Bindung anbieten.
- können selbstwertdienliche, Selbstwirksamkeit und Orientierung fördernde Angebote arrangieren.
- sind in der Lage, erlebnispädagogische Elemente in den schulischen Alltag zu integrieren.
- sind sich ihrer unterschiedlichen persönlichen kreativen Ressourcen bewusst.

- können über die Vermittlung kreativer Methoden der Bild-, Objekt- und Materialgestaltung sowie der rhythmisch-musikalischen Erziehung ressourcenfördernde Prozesse in Gang setzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SC01	Ressourcenorientierte Pädagogik I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	4
SC02	Erlebnispädagogik	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	4
SC03	Gestaltungspädagogik I	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	4
SC04	Ressourcenorientierte Pädagogik II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	5
SC05	Gestaltungspädagogik II	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

S.D Interaktion & Beziehung

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en
BA	4	8	PM/BM	4 & 5	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Inhaltlich schlüsselt dieses Modul mit Blick auf das persönliche Kommunikations- und Konfliktverhalten Einstellungen und Haltungen in kommunikativen Situationen auf und vermittelt in Bezug auf das Handlungsfeld Schule ein vertieftes Repertoire an konstruktiven Strategien zum Lösen von Konflikten im Team, mit den Eltern und in der Klasse. Elemente von Streitschlichter- und Präventionsprogrammen, die Kinder befähigen sollen, selber in Konfliktsituationen begleitend zu unterstützen, werden erarbeitet und Gesprächskultur wird als wesentlicher beziehungsstiftender Faktor thematisiert.

Einstellungen und Haltungen in unterschiedlichen kommunikativen Situationen; Kommunikation und Methoden der Gesprächsführung; Methoden zur Konfliktlösung im Team, mit den Eltern und in der Klasse; Mehrsprachigkeit; Gesprächskultur im schulischen Kontext

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können ihre Kommunikations- und Konfliktaustragungsmuster reflektieren.
- verfügen über ein vielfältiges Repertoire an konstruktiven Gesprächs- und Konfliktlösungsstrategien.
- können adäquat auf unterschiedliche Kommunikations- und Konfliktsituationen reagieren.
- können in der Klasse eine förderliche Gesprächskultur initiieren.
- sind in der Lage, Kinder zu Streitschlichter*innen auszubilden.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV- Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SD01	Kommunikation und Konflikt I	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	4
SD02	Peer-Mediation I	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	4
SD03	Kommunikation und Konflikt II	pi	VU	SP-BWG	16	STEOP	1	2	5
SD04	Peer-Mediation II	pi	UE	SP-BWG	16	STEOP	1	2	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: S.E Herausforderungen & Netzwerke									
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institution /en		
BA	5	8	PM/BM	6	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
Inhalte Spezifisch an diesem Modul ist die Vielfalt unterschiedlicher Themen, deren theoretische und praktische Aufarbeitung einen unverzichtbaren Beitrag sozialpädagogischen Handelns zu aktuellen Herausforderungen im Handlungsfeld Schule darstellt. Medienbildung; Arbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten; Umgang mit Supportsystemen (Case Management, Sozialmanagement); Umgang mit Krisen, Traumata; Umgang mit Auffälligkeiten; Methoden aus der multimedialen Kunsttherapie, der Erlebnispädagogik und dem Sport									
Kompetenzen Die Absolvent*innen des Moduls ...									
<ul style="list-style-type: none"> • können Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz ergreifen. • können mit Eltern und Erziehungsberechtigten hinsichtlich sozialpädagogischer Fragestellungen konstruktiv zusammenarbeiten. • können situationsadäquat Netzwerke knüpfen und sozialpädagogische Supportsysteme innerhalb und außerhalb der Schule nützen. • können in Krisensituationen unterstützend reagieren sowie Maßnahmen einleiten und begleiten. • sind in der Lage, mittels kreativer und erlebnisorientierter Angebote auf abweichendes Verhalten zu reagieren. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setz- g.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SE01	Medienpädagogik	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	6
SE02	Netzwerkarbeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
SE03	Kreative Lösungen für kreatives Verhalten mit gestalterischen und sportlichen Mitteln	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	2	3	6
SE04	Krisenmanagement	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: S.F Aktivität & Ganzheitlichkeit							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	3	5	PM/BM	7	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
Inhalte Dieses Modul vermittelt ein Basisrepertoire an Tools für Planung, Organisation und Durchführung von schulbezogenen Projekten. Ausgangspunkt für die Projektaktivitäten sind die heterogenen Lebenswelten von Schüler*innen, womit der Umgang mit Vielfalt im Zentrum steht. Diese Themen werden mit							

verschiedenen Methoden (Theaterpädagogik, bildnerische und rhythmische Gestaltung) künstlerisch-partizipativ und ganzheitlich bearbeitet.

Partizipation; Projektmanagement; Ansätze der Theaterpädagogik; nachhaltiger und ressourcenschonender Umgang mit der Umwelt; Landart, Recycling, Upcycling, Raumgestaltung rhythmisch-musikalisches Gestalten; Umgang mit Vielfalt

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können schulbezogene sozialpädagogische Projekte planen, organisieren und durchführen.
- können Partizipation durch theaterpädagogische Elemente ermöglichen.
- verfügen über die Kompetenz, vorhandene Materialien unter Einsatz künstlerisch-partizipativer Prozesse verwertbar zu machen.
- können bei Kindern über Rhythmus, Musik, Bewegung und Sprache das schöpferische Potential als Möglichkeit des Selbstaudrucks fördern.
- können die Heterogenität der Lebenswelten von Kindern wahrnehmen und differenzierend damit umgehen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SF01	Projektwerkstatt	pi	VU	SP-FD	16	STEOP	1	2	7
SF02	Rhythmik	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	1	7
SF03	Krempel und Kunst	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

S.G Bedeutsamkeit & Biografie

Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	8	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Dieses Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutsamkeit biografischer Lernprozesse für das Verstehen und die positive Bewältigung persönlicher Entwicklungsphasen. Es vermittelt Methoden der Biografiearbeit mit Kindern und thematisiert unter dem Aspekt des Umgangs mit Grenzen Fragen der persönlichen Psychohygiene.

Bedeutsamkeit biografischer Lernprozesse; Methoden der Biografiearbeit mit Kindern; Psychohygiene; Umgang mit Grenzen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können die Bedeutsamkeit biografischer Lernprozesse für ihre persönliche Entwicklung reflektieren und weitere Schritte planen.

- können mit Kindern unter Zuhilfenahme eines geeigneten Repertoires biografischer Methoden an der Klarheit ihrer Lebenssituation arbeiten.
- sind in der Lage, unterschiedliche systemische Erwartungen angemessen auszubalancieren und unter Berücksichtigung der persönlichen Ressourcen handlungsfähig zu bleiben.

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	F/FD/PPS/BWG	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SG01	Biografiearbeit I	pi m/oE	SE	SP-BWG	25	STEOP	0,5	1	7
SG02	Kohärenzorientiertes Lernen I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	7
SG03	Sicherheit durch Orientierung I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	7
SG04	Biografiearbeit II	pi m/oE	SE	SP-BWG	25	STEOP	0,5	1	8
SG05	Kohärenzorientiertes Lernen II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8
SG06	Sicherheit durch Orientierung II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: S.H Alternativen & Zukunftsszenarien									
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en		
BA	3	5	PM/BM	8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz		
<p>Inhalte</p> <p>In diesem Modul erwerben die Studierenden aufbauend auf ihr Vorwissen aus den Modulen <i>S.A Sozialpädagogik & Schule</i> und <i>S.E Herausforderungen & Netzwerke</i> vertiefte Kenntnisse über sozialpädagogische Konzepte und deren Relevanz für Schulkinder. Grundlagen bilden das Österreichische Kinder- und Jugendhilfegesetz sowie das Steirische Kinderbetreuungsgesetz. Möglichkeiten und Grenzen sozialer Arbeit werden ausgelotet und das Denken und Handeln in Alternativen wird gefördert.</p> <p>Orientierungskonzepte Sozialer Arbeit (Partizipation, Empowerment, Diversitätsorientierung, Soziale Gerechtigkeit, Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung); Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit; Bewegung in neuen „Räumen“</p>									
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Orientierungskonzepte der Sozialen Arbeit und können Bezugspunkte zum Handlungsfeld Schule herstellen. • sind über rechtliche Rahmenbedingungen des sozialpädagogischen Handlungsfeldes orientiert. • sind in der Lage, unabhängig von vorgegebenen Bedingungen vielfältige Bewegungsangebote altersadäquat zu initiieren. 									
Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
SH01	Konzepte Sozialer Arbeit	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	1	8
SH02	Rechtskunde	npi	VO	SP-BWG	-	STEOP	1	2	8
SH03	Alternatives Bewegungserleben	pi m/oE	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: R.A Religion lehren & lernen I							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	5	7	PM/BM	3 & 4	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Modul „Religion lehren & lernen I“ dient dem Erwerb grundlegender religionspädagogischer bzw. -didaktischer sowie spirituell-religionspädagogischer Kompetenzen für die Erteilung Katholischen Religionsunterrichts in der Primarstufe. Im Fokus steht der multiperspektivische Professionalisierungsprozess der zukünftigen Religionslehrkraft für ihr (religions)pädagogisches Berufsfeld in der Primarstufe.</p> <p><i>Biografie und Religion:</i> reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem persönlich-spirituellen Selbst- und Weltverständnis in der Perspektive des christlichen Glaubens.</p> <p><i>Grundlagen der Religionspädagogik:</i> Einführung in die Religionspädagogik als wissenschaftliche Disziplin: Begrifflichkeiten, Aufgaben, Ziele, aktuelle religionspädagogische Konzeptionen und Diskussionen; religiöse Bildung in pluraler Gesellschaft und im Rahmen einer diversitäts- und religionssensiblen Schulkultur.</p> <p><i>Einführung in die Geschichte des Christentums:</i> Überblick über die wichtigsten geschichtlichen Epochen des Christentums; exemplarische Vertiefung anhand zentraler Themen, Ereignisse und Biografien.</p> <p><i>Grundlagen der Religionsdidaktik:</i> Einführung in fachdidaktische Perspektiven: Begrifflichkeiten, Aufgaben und Ziele; Chancen und Grenzen; Konkretionen; praktische Einübung in die Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht – mit Fokus auf Lehrplan und Schulbücher sowie unterschiedliche Planungsmodelle und deren Reflexion.</p> <p><i>Recht und Religionsunterricht:</i> Rechtliche und bildungspolitische Grundlagen des Religionsunterrichts.</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Prägungen und Muster der Lebensführung unter besonderer Beachtung der eigenen religiös-spirituellen Biografie erkennen und kommunizieren. • sind in der Lage, religiöse Bildung sowie religiöses Lehren und Lernen unter Einbeziehung aktueller religionspädagogischer Konzeptionen differenziert zu beschreiben. • wissen um wichtige (kirchen-)geschichtliche Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf die Gegenwart Bescheid, sind sensibel für die historische Dimension religiöser Bildung und religiösen Lernens und können das plurale historische Geworden-Sein der (kirchlichen) Gegenwart in ihre religiöse Urteilsfähigkeit miteinbeziehen. • können auf Basis didaktischer Konzeptionen religiöse Lernprozesse reflektieren und diese für die Primarstufe konzipieren. • wissen um rechtliche Aspekte in Bezug auf den Religionsunterricht in der Primarstufe Bescheid und können im schulischen Kontext rechtlich fundierte Entscheidungen treffen. 							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RA01	Biografie und Religion	pi	UE	SP-F	25	STEOP	1	1	3
RA02	Grundlagen der Religionspädagogik	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	3
RA03	Einführung in die Geschichte des Christentums	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	3
RA04	Grundlagen der Religionsdidaktik	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	1	3
RA05	Recht und Religionsunterricht	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: R.B Glauben erleben & gestalten							
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	4,5	5	PM/BM	3 & 4	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Modul „Glauben erleben & gestalten“ fokussiert auf die liturgisch-rituelle Dimension religiöser Bildung und religiösen Lernens. Es geht um die Frage, warum und wie Menschen ihre Beziehung zu Gott und zueinander ritualisiert und feierend zum Ausdruck bringen.</p> <p><i>Einführung in die Liturgiewissenschaft:</i> Liturgie in ihren vielfältigen Formen und Bedeutungen: Grundwissen und Begriffsklärungen; die Sakramente – mit Fokus auf Taufe, Eucharistie und sakramentale Formen der Versöhnung: ihre Geschichte und Grundgestalt, theologische wie existenziell-spirituelle Aussagekraft; Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier: ihre Elemente und deren Bedeutung.</p> <p><i>Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet:</i> die Bedeutung von Zeit und Rhythmus für (christlich-kirchliches) Feiern: das Jahr, die Woche und der Tag als liturgische Zeitzyklen; Struktur und Inhalte des Kirchenjahres; Rituale, Vorbereitungs- und Feierzeiten sowie Feste im Blick auf die Primarstufe – Fokus: der Weihnachts- und Osterfestkreis; (Grund-)Gebete, Gebetsformen und Gebetshaltungen.</p> <p><i>Fachdidaktik: Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet:</i> didaktische Zugänge für die Primarstufe zu Ritualen, Festen und Feiern im Kirchenjahr sowie zu (Grund-)Gebeten, Gebetsformen und Gebetshaltungen im Kontext Schule; Chancen und Grenzen liturgisch-spirituelle Partizipation im Rahmen religiöser Bildungs- und Lernprozesse in der Primarstufe.</p> <p><i>Fest- und Feierkultur I:</i> theologische, religionspädagogische und ästhetische Kriterien für die Gestaltung von Ritualen und liturgischen Feiern; Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten in unterschiedlichen Formen.</p> <p><i>Fachdidaktik: Sakramente:</i> religionspädagogische und entwicklungspsychologische Perspektiven auf das Thema der Sakramente; Sakramente und deren mögliche Relevanz in der plural-säkularen Lebenswelt der Schüler*innen; didaktische Zugänge zu Taufe, Eucharistie und (sakramentalen) Formen der Versöhnung; theologisch und didaktisch fundierte Möglichkeiten der Gestaltung von Eucharistiefeiern und Wort-Gottes-Feier mit Kindern.</p>							

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen die vielfältigen Formen und Gestaltungselemente liturgischen Feierns – speziell im Blick auf das Kirchenjahr – und können diese in ihrer theologischen und religionspädagogischen Bedeutung für die Primarstufe reflektieren.
- kennen die theologische Bedeutung der Rituale und Feste im Kirchenjahr und können dazu theologisch verantwortete, religionspädagogisch reflektierte, religionsdidaktisch fundierte sowie erfahrungsorientierte und altersgemäße Lernangebote setzen.
- kennen theologische, religionspädagogische, ästhetische und didaktische Qualitätskriterien für Rituale, Feste und liturgische Feiern im schulischen Kontext und sind in der Lage, Rituale, Feste und Feiern in der Primarstufe theologisch und didaktisch fundiert zu entwickeln und zu gestalten.
- kennen wichtige (Grund-)Gebete, Gebetsformen und Gebetshaltungen der kirchlich-liturgischen Tradition und können diese auf ihre Relevanz für die Lebenswelt der Schüler*innen hin befragen, beschreiben und in religionsdidaktisch verantwortete Unterrichtssequenzen umsetzen.
- können die theologische Bedeutung der Sakramente beschreiben und dazu – speziell zu Taufe, Eucharistie und sakramentalen Formen der Versöhnung – theologisch verantwortete, religionspädagogisch reflektierte, religionsdidaktisch fundierte sowie erfahrungsorientierte und altersgemäße Lernangebote setzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RB01	Einführung in die Liturgiewissenschaft	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	1	3
RB02	Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	1	3
RB03	Fachdidaktik: Religiös-rituelle Praxis: Feier und Gebet	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	1	3
RB04	Fest- und Feierkultur I	pi	UE	SP-FD	25	STEOP	0,5	1	3
RB05	Fachdidaktik: Sakramente	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	1	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

R.C Religiöse Weltdeutungen: Bibel

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	4	9	PM/BM	4 & 5	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul „Religiöse Weltdeutungen: Bibel“ fokussiert auf die hermeneutische Dimension religiöser Bildung und religiösen Lernens. Damit steht die Frage im Mittelpunkt, wie Welt und Mensch unter religiöser Perspektive, speziell im Horizont biblischer Schriften und Narrative, gedeutet werden können.

Einführung in die Bibel: Die Bibel als zweigeteilte Schrift und als Sammlung pluraler Schriften / Polyphonie biblischer Schriften; Entstehungsgeschichte, Aufbau und zentrale theologische Inhalte; biblische Zeit- und Sozialgeschichte; biblisches Welt- und Menschenbild; Lesarten der Bibel: die Bibel als „Heilige

Schrift“ und unter literarischem Aspekt; die Bibel im Spannungsfeld von Glaubenswahrheit/en und historischer/n Wahrheit/en; Übersetzungs-, Rezeptions- und Wirkungsgeschichte der Bibel.

Altes Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik: Erschließen von Schlüsseltexten des Alten Testaments im Blick auf die Primarstufe.

Neues Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik: Erschließen von Schlüsseltexten des Neuen Testaments im Blick auf die Primarstufe.

Fachdidaktik: Bibel: Konzepte und Methoden der Bibeldidaktik; elementare biblisch-hermeneutische Kompetenzen; Bedingungen und Voraussetzungen für biblische Verstehensprozesse und für das Lernen mit der Bibel in der Primarstufe.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen über exegetisches Basiswissen zu Inhalten, Erzählzusammenhängen, Strukturen, Entstehungs- und Rezeptionskontexten biblischer Texte.
- kennen Schlüsseltexte des Alten und Neuen Testaments und können diese mittels aktueller Zugänge und Interpretationsangebote (für sich) deuten und einordnen.
- können die mögliche Lebensrelevanz exegetischer Fragestellungen erkennen und gestalten biblisches Lernen als dialogischen Lernprozess, der die heterogenen Bedingungen des Verstehens biblischer Texte unter der leitenden Perspektive ihrer Deutungs- und Interpretationsoffenheit reflektiert.
- können aus einem Repertoire verschiedener bibeldidaktischer Zugänge und Methoden wählen und daraus theologisch und religionspädagogisch reflektierte, religionsdidaktisch fundierte sowie erfahrungsorientierte Lernangebote für den Aufbau biblisch-hermeneutischer Kompetenzen in der Primarstufe entwickeln.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RC01	Einführung in die Bibel	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	4
RC02	Altes Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik	npi	SE	SP-F	25	STEOP	1	2	4
RC03	Fachdidaktik: Bibel	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	4
RC04	Neues Testament: Schlüsseltexte & Hermeneutik	npi	SE	SP-F	25	STEOP	1	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

R.D Glaubensfragen & Glaubenslehren

Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	5	9	PM/BM	5 & 6	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Im Modul „Glaubensfragen & Glaubenslehren“ werden philosophisch-theologische und dogmatische Zugänge und Positionen zu anthropologischen Grundfragen und Glaubens Themen aus christlicher Perspektive erschlossen. Damit fokussiert es auf die existenzielle Dimension religiöser Bildung und

religiösen Lernens. Es geht um die großen Fragen, die Menschen seit Anbeginn der Zeit beschäftigen, um die Fragen der Kinder heute und um mögliche Antwortversuche.

Dogmatik: Trinität – Liebes/Beziehung als Wesen Gottes (Gotteslehre); Jesus, der Christus (Christologie und Soteriologie); Glauben in Gemeinschaft (Ekklesiologie); Bilder christlicher Hoffnung (Eschatologie); das Wirken des Heiligen Geistes (Pneumatologie); Maria: „Gottesgebäerin“ – Mutter und Schwester im Glauben (Mariologie).

Fachdidaktik: Dogmatik: didaktisch reflektierte und elementarisierte Zugänge zu dogmatischen Grundfragen und Schlüsselbegriffen; Reflexion dogmatischer Grundaussagen aus der Perspektive religiöser Lehr- und Lernprozesse in der Primarstufe; religionspädagogische und entwicklungspsychologische Erkenntnisse zu Rezeptionsmöglichkeiten von christlichen Glaubensaussagen durch Schüler*innen.

Kurs zur Dogmatik: gemeinsames Auslegen und Reflektieren von christlichen Glaubensaussagen unter professionsorientierter wie existenziell-spirituelle Perspektive; Auseinandersetzung mit der eigenen Lebens- und Glaubenspraxis unter Bezugnahme auf theologisch-wissenschaftliches Denken in Geschichte und Gegenwart; systematisch-theologische Einordnung und Abklärung des eigenen Glaubens, der eigenen Glaubensbiografie.

Grundfragen menschlicher Existenz: Grundfragen menschlicher Existenz und Antwortversuche aus der Perspektive christlichen Glaubens, u.a.: die Frage nach Gott und dem Menschen; Würde/Gottesebenbildlichkeit/Geschlechtergerechtigkeit; Liebe; Hoffnung; Glaube und Wissen; Gnade und Geschenk; Leid/Theodizee; Sinn; Sünde/Schuld/Vergebung/Versöhnung; Freiheit; Glück.

Fachdidaktik: Grundfragen menschlicher Existenz: didaktische Zugänge zu den Grundfragen menschlicher Existenz – mit Fokus auf das Theologisieren und Philosophieren mit Kindern im Kontext eines fragenorientierten Religionsunterrichts.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können dogmatische und philosophisch-theologische Begriffe, Bilder und Konzepte auf Basis aktueller wissenschaftlicher Diskurse und Forschungsergebnisse verstehen.
- können sich mit – traditionsbewussten und gegenwartsrelevanten – Fragen nach Gott, Mensch und Welt im Horizont des christlichen Glaubens auseinandersetzen und sind in der Lage, den eigenen Glauben rational zu verantworten.
- sind fähig, dogmatische und philosophisch-theologische Inhalte adressat*innenadäquat und lebensrelevant zu kommunizieren, auf den Erfahrungshorizont der Schüler*innen zu beziehen und für den Religionsunterricht in der Primarstufe zu elementarisieren.
- können sensibel und pädagogisch verantwortet mit Fragen des Glaubens im Kontext von Schule umgehen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RD01	Dogmatik	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	3	5
RD02	Fachdidaktik: Dogmatik	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	5
RD03	Kurs zur Dogmatik	pi	KU	SP-F	16	STEOP	1	1	6
RD04	Grundfragen menschlicher Existenz	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	1	6
RD05	Fachdidaktik: Grundfragen menschlicher Existenz	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	6

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: R.E Religiöse Bildung & Pluralität							
Modul-Niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	3	6	PM/BM	6 & 7	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Modul „Religiöse Bildung & Pluralität“ fokussiert auf Religion als „Phänomen der Vielfalt“ (J. Woppowa) und beleuchtet einerseits Religionen, religiöse Bewegungen und Strömungen in all ihrer – historischen wie gegenwärtigen – Vielfalt, andererseits auch die innere Pluralität von Religionen, insbesondere die innerchristlich-konfessionelle sowie intrakonfessionelle Vielfalt. Angesichts dieser religiösen Pluralität, die sich in den schulischen Lerngruppen widerspiegeln kann, wird der Frage nachgegangen, wie religiöse Bildung und religiöses Lernen in einem konfessionell gebundenen Religionsunterricht multiperspektivisch und in interreligiöser Hinsicht dialogoffen zu gestalten ist.</p> <p><i>Religionen und spirituelle Strömungen in der Gegenwart:</i> Einführung in das Judentum und den Islam: historische Eckpunkte, Heilige Schriften, rituelle Pflichten und Glaubensinhalte; Spezifika, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei abrahamitischen Religionen; Holocaust; vielfältiges jüdisches und muslimisches Glaubens- und Alltagsleben in Österreich; Einführung in süd- bzw. ostasiatische religiöse Traditionen (Fokus: Hindu-Religionen und Buddhismus); die Rezeption und Transformationen spiritueller religiöser Traditionen in westlichen Gesellschaften.</p> <p><i>Fachdidaktik: Interreligiöses Lernen und Feiern:</i> Interreligiöses Lernen im konfessionellen Religionsunterricht der Primarstufe – schulische Rahmenbedingungen, Grundlagen und praktische Konkretisierungen; lerndiagnostische Möglichkeiten der Wahrnehmung von religiöser Heterogenität; Impulse zur Förderung interreligiöser Dialogformate. Fest- und Feierkultur zwischen weltanschaulicher Pluralität und konfessioneller Gebundenheit.</p> <p><i>Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen:</i> Christliche Konfessionen; evangelische und katholische Gemeinschaften, Bewegungen und Strömungen der Gegenwart; christliche Sondergemeinschaften; Perspektiven der Ökumene in der Gegenwart.</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über Basiswissen zu christlichen Konfessionen, Bewegungen und Strömungen sowie über grundlegende Kenntnisse zu Religionen und spirituellen Strömungen der Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung von Islam und Judentum. • können über Vertrautes bzw. Fremdes in der eigenen und anderen Religion bzw. Konfessionen reflektieren und kommunizieren, verstehen die inneren Plausibilitätsstrukturen anderer Religionen und religiöser bzw. spiritueller Strömungen und können diesen gegenüber eine dialogoffene Außenperspektive einnehmen. • sind in der Lage, mit religiöser Differenz und Inkulturationsprozessen im schulischen Kontext auf inklusive Weise umzugehen und können in religiöser Hinsicht diversitätssensible Lernprozesse kontextuell adäquat konzipieren und gestalten. • können Feiern und Feste in weltanschaulich wie religiös pluralen Schulkontexten diversitätssensibel gestalten. 							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetz.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RE01	Religionen und spirituelle Strömungen der Gegenwart	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	6
RE02	Fachdidaktik: Interreligiöses Lernen und Feiern	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	6
RE03	Pluralität im Christentum: Konfessionen und Bewegungen	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: R.F Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	3	6	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Modul „Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität“ fokussiert auf die mediale und symbolisch-ästhetische Dimension religiöser Bildung und religiösen Lernens. Damit steht die Frage im Mittelpunkt, wie Menschen – in Geschichte und Gegenwart – ihre Gottesbeziehung und ihre religiösen Weltdeutungen medial zum Ausdruck bringen und welche Spuren die mediatisierten Inhalte in der Diskursgeschichte des Religiösen, spezifisch im Christentum hinterlassen.</p> <p><i>Religionsunterricht und Kunst:</i> Einführung in Epochen und Stilrichtungen, Motive und Themen der christlichen Kunst(-geschichte): bildende Kunst, Musik, Literatur und darstellende Kunst; religionspädagogische Relevanz von Kunst.</p> <p><i>Fachdidaktik: Musik, Symbol und Sprache:</i> religionspädagogische Reflexion und Relevanz von Musik in der Primarstufe: Lied, Gesang und musikalische Gestaltungs- und Bewegungselemente; religionspädagogische Reflexion und Relevanz von Symbol und Sprache in der Primarstufe: Didaktik der Symbolik – symboldidaktische Entwürfe; religiöse Sprachformen und Narrative, u.a.: Legenden und Mythen, (religiöse) Kinderliteratur.</p> <p><i>Fachdidaktik: Digitale Medien, Bild und Sakralraum:</i> religionspädagogisch reflektierte und verantwortete Medienpädagogik; Arbeit mit und Erschließung von (Kunst-)Bildern im Religionsunterricht der Primarstufe; ästhetische kompetente Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien; kreativitätsfördernde Gestaltung von Lernarrangements im Religionsunterricht; Sakralraumpädagogik.</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen Epochen und Stilrichtungen der christlichen Kunst(-geschichte) und können christliche Motive und Themen wahrnehmen, ihre Genese beschreiben und hinsichtlich ihres Bedeutungsspektrums ausschildern. • entwickeln einen religionspädagogisch reflektierten Zugang zu Ästhetik und Medialität – für sich und für den Religionsunterricht der Primarstufe. • können Themenbereiche des Religionsunterrichts in der Primarstufe über ästhetische und mediale Zugänge didaktisch verantwortet erschließen. 							

Lehrveranstaltungen									
Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RF01	Religionsunterricht und Kunst	pi	SE	SP-F	25	STEOP	1	2	7
RF02	Fachdidaktik: Musik, Symbol und Sprache	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	7
RF03	Fachdidaktik: Digitale Medien, Bild und Sakralraum	pi	UE	SP-FD	16	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: R.G Religion lehren & lernen II							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	3,5	5	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Das Modul „Religion lehren & lernen II“ dient dem vertieften Erwerb religionspädagogischer sowie spirituall-religionspädagogischer Kompetenz. Im Fokus steht die Entwicklung eines der Heterogenität der Schüler*innen und der Pluralität der Gegenwart entsprechenden professionellen Habitus als Primarstufenpädagog*in für das Unterrichtsfach Katholische Religion.</p> <p><i>Religionspädagogik: Heterogenität und Inklusion:</i> Heterogene Lebens- und Glaubenswelten von Schüler*innen: entwicklungspsychologische Grundlagen und Bedingungen heutiger religiöser Sozialisation; Heterogenität von Schüler*innen (Herkunft, Gender, physische und psychische Fähigkeiten, ...) unter religionspädagogischer Perspektive; religionspädagogische Konzepte zum Umgang mit religiöser Individualität, u.a. pluralitätsfähige, inklusive, gendergerechte, milieusensible Religionspädagogik und inklusive Religionspädagogik der Vielfalt.</p> <p><i>Geschichte und Gegenwart der Spiritualität:</i> Definitionen und Bedeutungen des Begriffs Spiritualität; Spiritualität als anthropologisches Potenzial, soziokultureller Bereich der heutigen Gesellschaft und inner-religiöser Praxis- und Erfahrungsraum; Traditionen und Formen christlicher und außerchristlicher Spiritualität, Kriterien einer lebensförderlich-konstruktiven Spiritualität; Spiritualität als Dimension religiöser Bildung und Spiritualitätsdidaktik.</p> <p><i>Religionspädagogik: Kontexte religiösen Lernens:</i> religionssoziologische Theorien, Analysebegriffe und Forschungsergebnisse zur Erschließung der gegenwärtigen religiösen Situation als Kontext religiöser Bildung und religiösen Lehrens und Lernens; gesellschaftliche Signaturen und religionspsychologische Ambivalenzen von gegenwärtiger Religion und Religiosität.</p> <p><i>Fest- und Feierkultur II:</i> diversitäts- und religionssensibler Umgang mit konfessioneller, religiöser und weltanschaulicher Pluralität in schulischen oder gemeindlichen Fest- und Feiertexten; Entwicklung, Konzeption von kirchlichen und säkularen Feierformen und deren Reflexion unter der Perspektive von (religions-)pädagogischer und theologischer Angemessenheit – mit Fokus auf Feierformen des Abschließens und Neubeginns.</p>							

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- wissen über die Heterogenität und Individualität von Schüler*innen in der Primarstufe Bescheid, können diese auf der Basis aktueller interdisziplinärer Forschungsergebnisse analysieren bzw. einordnen und kennen pluralitätssensible und inklusive Konzepte religiösen Lernens für die Planung und Gestaltung von Religionsunterricht in der Primarstufe.
- können Spiritualität in ihren Bedeutungen, Dimensionen und Traditionslinien sowie unterschiedliche Formen von christlicher und außerchristlicher Spiritualität beschreiben und reflektieren und sind in der Lage, überlieferte Spiritualitätsformen für den Kontext der Gegenwart zu rekontextualisieren sowie spirituelle Lernprozesse bei Schüler*innen zu initiieren und zu begleiten.
- wissen um Kriterien für eine lebensförderliche Spiritualität sowie um lebensförderliche und lebenshinderliche Aspekte von Religionen und religiösen Strömungen; sie können diese kritisch reflektieren und in die Gestaltung religiöser Bildungsprozesse miteinbeziehen.
- können die aktuelle religiöse Situation der Gegenwart durch religionssoziologische Wissensbestände erschließen und daraus resultierende Konsequenzen für die Mitgestaltung von religiösen Bildungsprozessen ziehen.
- kennen Konzepte, Qualitätskriterien und Begründungen für diversitäts- und religionsensible Feierformen in den Kontexten von Schule und Gemeinde – speziell solchen des Abschließens und Neubeginnens – und können diese hinsichtlich ihrer (religions-)pädagogischen wie theologischen Angemessenheit unterscheiden und im Blick auf die Erfordernisse vor Ort weiterentwickeln.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RG01	Religionspädagogik: Heterogenität und Inklusion	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	2	7
RG02	Geschichte und Gegenwart der Spiritualität	pi	VU	SP-F	25	STEOP	1	1	8
RG03	Religionspädagogik: Kontexte religiösen Lernens	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	1	8
RG04	Fest- und Feierkultur II	pi	UE	SP-FD	25	STEOP	0.5	1	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

R.H Ethische Reflexion & moralisches Handeln

Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	2	5	PM/BM	8	siehe LV	Deutsch	KPH Graz

Inhalte

Das Modul „Ethische Reflexion & moralisches Handeln“ fokussiert auf die ethische Dimension religiöser Bildung. Religion/en und religiöse Traditionen, vor allem die biblisch-christliche Überlieferung, kommen in ihren möglichen ethisch-moralischen Konsequenzen für die Lebensgestaltung und für das Verhalten von Menschen und Gemeinschaften in den Blick. Reflektiert wird, in welchen Zusammenhängen, wie und mit welchen Folgen religiöse bzw. religiös konnotierte Argumentationen für ethische Überlegungen und / oder zur Begründung moralischen Handelns herangezogen werden (können).

Theologische Ethik & Christliche Soziallehre: Grundbegriffe, -themen und -konzepte der Moralthologie und der christlichen Soziallehre; aktuelle theologisch-ethische Fragestellungen.

Fachdidaktik: ethisches Lernen: ethisches Lernen als wichtige Dimension des Religionsunterrichts; didaktische Zugänge zum ethischen Lernen und zu ethischen Themen im Religionsunterricht der Primarstufe.

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- kennen die Grundbegriffe der Moraltheologie und die Prinzipien christlicher Soziallehre und sind zu einer kritisch-differenzierten Urteilsbildung hinsichtlich aktueller ethischer wie theologisch-ethischer Fragen befähigt.
- können die Relevanz ethischer Bildungs- und Lernprozesse für die Lebens- und Lernwelten von Schüler*innen erkennen und aus religionspädagogischer Perspektive reflektieren,
- sind in der Lage, ethische Bildungs- und Lernprozesse im Religionsunterricht der Primarstufe didaktisch fundiert zu konzipieren und umzusetzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
RH01	Theologische Ethik und Christliche Soziallehre	npi	VO	SP-F	-	STEOP	1	3	8
RH02	Fachdidaktik: Ethisches Lernen	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	8

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: E.A Pädagogisches Denken & Handeln							
Modul-niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	8	15	PM/BM	3 & 4	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz
<p>Inhalte</p> <p>Dieses Modul widmet sich der Diskussion wissenschaftstheoretischer Grundlagen elementarpädagogischer Konzepte und daraus resultierender methodischer Überlegungen hinsichtlich der Begleitung und Förderung von Bildungs- und Lernprozessen in der frühen Kindheit. Die Entwicklung eines differenzierten, theoriegeleiteten Orientierungs- und Handlungswissen vor dem Hintergrund der Erforschung theoretischer Grundlagen elementarpädagogischer Praxis sowie Ergebnisse und Diskurse der Kindheitsforschung, die Auseinandersetzung mit frühkindlichen Lern- und Bildungsprozessen und die kritische Reflexion eigener subjektiver Theorien sind als Kernthemen des Moduls zu verstehen. Auf der Basis elementarpädagogischer Überlegungen werden praxisorientierte Konsequenzen für die Begleitung vom selbstbildenden Lernen zum aufgabenorientierten Lernen im Rahmen einer inklusiven Schuleingangsphase diskutiert. Das Spiel als zentrale Lernform findet besondere Berücksichtigung.</p> <p>Kritische Reflexion und Diskussion zentraler wissenschaftlicher Theorien, Konzepte und Methoden der Elementarpädagogik; Basiselemente eines reflexiven Orientierungs- und Handlungswissens; Pädagogische Orientierung (Bild vom Kind, Prinzipien für die Begleitung von Bildungsprozessen, Bildungsverständnis etc.); Lernen und Lerntheorien (Spiel, Freispiel, Peer-Learning, etc.); Selbstbildungsprozesse und aufgabenorientierte Lernprozesse in der erweiterten, inklusiven Schuleingangsphase; Kindheitsforschung: Grundlagen, Zugänge, Beispiele; Herausbildung einer forschenden Grundhaltung; Reflexion der eigenen Lernbiografie und der pädagogischen Praxis; Forschendes und entdeckendes Lernen als Charakteristikum des Professionsbewusstseins und in Bezug auf die Umsetzung in der Praxis</p>							
<p>Kompetenzen</p> <p>Die Absolvent*innen des Moduls ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können theoretische Modelle, Diskurse und Reformdebatten in Bezug auf elementarpädagogische Bildungsprozesse erschließen. • kennen Grundlagendokumente und curriculare Vorgaben und können vor dem Hintergrund elementarpädagogischen und -didaktischen Wissens Ansätze und Modelle der Primarstufenpädagogik in die Diskussion einbringen und die spezifischen pädagogischen Herangehensweisen verbinden. • kennen unterschiedliche Formen des frühkindlichen Lernens, erkennen den Wert des Spiels für Lernen und Entwicklung im Bildungsgeschehen und können Konsequenzen für eine erweiterte und inklusive Schuleingangsphase ableiten. • vermögen, ausgehend vom elementarpädagogischen Bildungsbegriff, methodisches und didaktisches Repertoire zu reflektieren, um individuelle und biografieorientierte Lern- und Bildungsprozesse zu unterstützen. • kennen Grundlagen, Zugänge und Methoden gegenwärtiger Kindheitsforschung. • vermögen die Aspekte frühkindlichen Lernens im Kontext der eigenen Lernbiografie zu erschließen und in diesem Kontext die eigene pädagogische Praxis kritisch zu reflektieren. 							

- können ausgewählte klassische und aktuelle empirische Studien im Bereich der Elementarpädagogik sowie der Sozialisations- und Kindheitsforschung rezipieren und eine Handlungsorientierung für die pädagogische Praxis erschließen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EA01	Theorien, Methoden und Konzepte der Elementarpädagogik	pi	VU	SP-BWG	25	STEOP	2	4	3
EA02	Einführung und Studien der empirischen Kindheitsforschung	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	3	3
EA03	Forschendes und entdeckendes Lernen reflektieren und analysieren	pi	AG	SP-FD	25	STEOP	1	3	3
EA04	Selbstbildungsprozesse in der individualisierten Lernumgebung	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	4
EA05	Forschungswerkstatt	pi	UE	SP-BWG	16	STEOP	2	2	4

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

E.B Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	7	11	PM/BM	4 & 5	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Ziel des Moduls ist die Befähigung zur theoriebasierten Wahrnehmung individuumspezifischer Entwicklungs- und Lernbedarfe von Schulanfänger*innen, zur prozessorientierten Beobachtung und Dokumentation von Lernen und zum Aufbau eines methodisch-didaktischen Repertoires für die Gestaltung von Lernumgebungen, die der Heterogenität der Kinder in der Schuleingangsphase gerecht werden.

Grundhaltung, Methoden, Verfahren der Beobachtung und Dokumentation; Allgemeine und bildungsbereichsspezifische Verfahren und Instrumentarien zur Beobachtung des individuellen Lern- und Entwicklungsstands; Entwicklungspsychologische Grundlagen zu den Bildungsbereichen Sensorik, Motorik, Sprache und Kognition; Diversität aus dem Blickwinkel der Entwicklungspsychologie und Sozialisation; Gestaltung individualisierter Lernumgebungen unter besonderer Berücksichtigung kognitionsfördernder, sprachlicher, sensomotorischer und gesundheitsförderlicher Elemente

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- verfügen über grundlegende Kenntnis und wissenschaftliche Zugänge zu prozessorientierter Beobachtung und Dokumentation beim Individuum.
- können Auskunft über bereichsspezifische Entwicklungsverläufe und Diversität in der Entwicklung geben.
- können Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren anhand fachlich begründeter Kriterien analysieren, individuums- und situationsspezifisch auswählen, (exemplarisch) durchführen und

daraus konkrete Schlussfolgerungen für eine bildungsbereichsspezifische pädagogische Planung ableiten.

- setzen entwicklungsspezifisches Wissen zur Gestaltung von individualisierten Lernimpulsen und zur Initiierung von Lernprozessen in den Bereichen Sensorik, Motorik, Kognition und Sprache ein.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EB01	Beobachtung und Dokumentation I	pi	VU	SP-BWG	25	STEOP	1	3	4
EB02	Entwicklungsverläufe I	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	5
EB03	Sensorik und Motorik	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	2	5
EB04	Kognition und Sprache	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	3	5

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

E.C Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II

Modul- niveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraus- setzung	Sprache	Institu- tion/en
BA	6	10	PM/BM	6 & 7	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

Ziel des Moduls ist der Erwerb von Kompetenzen zur Schaffung einer Kooperationskultur, die die Lernenden in ihren Entwicklungsaufgaben sowie ihre Bezugsgruppen am Übergang vom Kindergarten zur Schule ins Zentrum stellt. Die Erweiterung des Wissens über sozial-emotionale, moralisch-ethische Entwicklung, die Bandbreite von Entwicklungsverläufen, Kreativität und Begabung liefert Kriterien für Beobachtung und Dokumentation und ermöglicht den Aufbau eines methodisch-didaktischen Repertoires für diversitätssensible Bildungsprozessen in der Gruppe. Ausgehend von der Analyse sozialer Interaktionen werden theoretische Bezüge hergestellt, die den Einsatz von Methoden und Konzepten zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen sowie zur Organisation kooperativer systemübergreifender Projekte unterstützen.

gruppen- und institutionsspezifische Kriterien für die Wahl der Beobachtung und Dokumentation von Lernen sowie für Aspekte der Systematisierung, Auswertung und Kommunikation von Bildungszielen entwicklungspsychologische Grundlagen und Diversitäten in der sozial-emotionalen Entwicklung, ethisch-moralischen Entwicklung sowie Entwicklung der Kreativität; Strategien zur Analyse und zum Management von Entwicklungs herausforderungen (emotional herausfordernden Situationen) sowie evidenzbasierten Präventions- und Interventionsprogramme; methodisch-didaktische Aspekte für die Planung und Gestaltung von Förderangeboten im sozial-emotionalen, ethisch-moralischen sowie musisch-kreativen Entwicklungsbereich unter dem Fokus Gruppe; Methoden professioneller Kommunikation und Netzwerkarbeit mit Eltern / Erziehungsberechtigten sowie internen und externen Bildungspartner*innen; Grundlagen des Projekt- und Organisationsmanagements unter besonderer Berücksichtigung der Durchführung in Bildungsinstitutionen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können anhand fachlich begründeter Kriterien gruppenspezifische Beobachtungs- und Dokumentationsformen und -verfahren für die Begleitung von Lernprozessen auswählen, durchführen und daraus Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis ableiten.
- wissen um gruppenspezifische Aspekte, insbesondere um Rollen in Gruppen und Gruppenbildungsprozesse Bescheid, kennen Strategien und evidenzbasierte Programme für die Begleitung von Gruppenbildungsprozessen und reflektieren diese im Umgang mit herausfordernden Situationen.
- können Wissen über die Bandbreite kindlicher Entwicklung und Entwicklungsverläufe einsetzen, um individualisierte Lernangebote in der Zone der proximalen Entwicklung literaturbasiert zu begründen.
- können ihr methodisch-didaktisches Repertoire für die Planung und Gestaltung gruppenspezifischer Lernprozesse insbesondere in den Bildungsbereichen Emotionen und soziale Beziehung, Ethik und Gesellschaft, Ästhetik und Gestaltung erweitern und einsetzen.
- können mit internen und externen Bildungs- und Netzwerkpartner*innen professionell kommunizieren und dabei Ressourcen, Kompetenzen, Interessen, Stärken und Begabungen fokussieren.
- kennen theoretische Aspekte des Projekt- und Organisationsmanagements, können Projekte planen und können unterschiedliche Instrumente sowie Evaluationsmöglichkeiten von Projekten in der Praxis einsetzen.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraussetzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
EC01	Beobachtung und Dokumentation II	pi	VU	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC02	Entwicklungsverläufe II	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC03	Kommunikation am Übergang	pi	VU	SP-BWG	25	STEOP	1	2	6
EC04	Gruppenbezogene Lernsettings	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	2	2	6
EC05	Projekt- und Organisationsmanagement	pi	SE	SP-FD	25	STEOP	1	2	7

Kurzzeichen/Modulbezeichnung:

E.D Transition, Kooperation & Systementwicklung

Modulniveau	SWSt	ECTS-AP	Modulart	Semester	Voraussetzung	Sprache	Institution/en
BA	9	16	PM/BM	7 & 8	siehe LV	Deutsch	PHSt/ PHB/PHK/ KPH Graz

Inhalte

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit zentralen wissenschaftlichen Befunden zur Transitionsforschung auseinander und erwerben vertiefende Kenntnisse in Bezug auf die Planung und Organisation von transitiven Projekten in konkreten Kooperationen. Neben dem Erkunden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und der Grundschule und vertiefen ihr Wissen um systemische und rechtliche Aspekte. Sie beschäftigen sich mit erprobten Methoden und Modellen der Transitionsgestaltung und deren Wirkmechanismen auf nationaler und internationaler Ebene und erarbeiten Möglichkeiten für differenzierte Entwicklungsverläufe. Die Thematisierung handlungsleitender Prinzipien, Methoden und Modellen für eine ressourcen- und stärkenorientierte Bildungspartnerschaft stellt ebenfalls einen Schwerpunkt dieses Moduls dar.

Planung, Organisation, Realisierung und Evaluation von Transitionsprojekten unter besonderer Berücksichtigung allgemeiner und individueller Einflussfaktoren; Theorien, Konzepte und Befunde der Transitionsforschung; Rahmenbedingungen und Modelle der Schuleingangsphase und des Übertritts im nationalen und internationalen Vergleich; Bildungspartnerschaften unter Berücksichtigung der Diversität und mit allen an der Bildung des Kindes beteiligten Personen

Kompetenzen

Die Absolvent*innen des Moduls ...

- können auf Basis der institutionenspezifischen Curricula Bildungs- und Lernprozesse aufeinander abstimmen und fortlaufende Bildungsprozesse – vom Kindergarten zur Volksschule – initiieren.
- können Bildungsbereiche der elementaren und primären Bildungseinrichtungen in Verbindung setzen und dabei die allgemein didaktischen Grundsätze der Volksschule und die pädagogische Orientierung der elementaren Bildungseinrichtungen als handlungsleitende Größen bei der Planung von Transitionsprojekten berücksichtigen.
- können transitive Projekte durchführen und evaluieren.
- kennen nationale und internationale Positionen zur Transition und können diese vor dem Hintergrund des jeweiligen Bildungssystems reflektieren.
- wissen um systemspezifische Gegebenheiten und können zur kooperativen Weiterentwicklung von Systemen beitragen.
- können die unterschiedlichen Dimensionen von Diversität (Ability, Gender, Ethnizität / Kultur, sozioökonomischer Status, ...) berücksichtigen, für Lern- und Entwicklungsprozesse konstruktiv einbinden und spezifische Netzwerke zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit generieren.

Lehrveranstaltungen

Abk	Titel	LN	LV-Typ	SFB	TZ	Voraus- setzg.	SWSt	ECTS-AP	Sem
ED01	Planung von Transitionsprojekten	pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	1	3	7
ED02	Realisierung und Evaluierung von Transitionsprojekten	pi	AG	SP-F	25	STEOP	2	3	7
ED03	Nationale und internationale Positionen zur Transition	pi	EX	SP-BWG	25	STEOP	2	4	8
ED04	Entwicklung in Systemen	pi	SE	SP-F	25	STEOP	2	3	8
ED05	Bildungspartnerschaft unter dem Aspekt der Diversität	Pi	SE	SP-BWG	25	STEOP	2	3	8

5 Erweiterungsstudien

5.1 Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe

1. Bezeichnung und Gegenstand des Erweiterungsstudiums: Erweiterungsstudium zur Erweiterung eines Lehramtsstudiums um einen (zusätzlichen) Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe		
2. Gesetzliche Grundlage: § 38c HG 2005 idgF		
3. Qualifikationen/Berechtigungen, die mit Absolvierung des jeweiligen Erweiterungsstudiums erlangt werden: Absolvent*innen des gegenständlichen Erweiterungsstudiums erwerben vertiefende Kompetenzen im gewählten Schwerpunkt im Bereich der Primarstufe.		
4. Bachelor- oder Masterniveau: Bachelorniveau Masterniveau		x
5. Umfang des Erweiterungsstudiums: 60 ECTS-Anrechnungspunkte		
6. Zulassungsvoraussetzungen: 6.1. a) abgeschlossenes oder laufendes Lehramtsstudium Primarstufe oder b) abgeschlossenes, mindestens sechsemestriges Lehramtsstudium für Volksschulen oder Sonderschulen 6.2. Die Zulassung zum gegenständlichen Erweiterungsstudium erfolgt nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. 6.3. Darlegung der Reihungskriterien: Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerber*innen zugelassen werden können, entscheidet der Termin der Anmeldung über die Aufnahme.		
7. Abschluss: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums wird den Absolvent*innen ein Abschlusszeugnis ausgestellt, jedoch weder eine akademische Bezeichnung noch ein akademischer Grad verliehen.		
8. Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind: Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.		
Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache	I.A	10
Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition	I.B	8
Förderbereich Lernen	I.C	8
Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	I.D	8
Inklusion & Bildungssystem	I.E	8
Diversität & Intersektionalität	I.F	10
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I</i>	4.4 PPS04	2

Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Pädagogisches Denken & Handeln	E.A	15
Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I	E.B	11
Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II	E.C	10
Transition, Kooperation & Systementwicklung	E.D	16
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Kulturelle Bildung im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	K.A	10
Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	K.B	8
Kunst in Aktion	K.C	10
Kulturpädagogische Bildungspraxis	K.D	6
Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	K.E	10
Projekt:Kultur	K.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung III</i>	6.2 PPS08	2

Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Religionspädagogik im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Religion lehren & lernen I	R.A	7
Glauben erleben & gestalten	R.B	5
Religiöse Weltdeutungen: Bibel	R.C	9
Glaubensfragen & Glaubenslehren	R.D	9
Religiöse Bildung & Pluralität	R.E	6
Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität	R.F	6
Religion lehren & lernen II	R.G	5
Ethische Reflexion & moralisches Handeln	R.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Sozialpädagogik im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Sozialpädagogik & Schule	S.A	5
Übergänge & Zwischenräume	S.B	5
Ressourcen & Wachstum	S.C	8
Interaktion & Beziehung	S.D	8
Herausforderungen & Netzwerke	S.E	8
Aktivität & Ganzheitlichkeit	S.F	5
Bedeutsamkeit & Biografie	S.G	8
Alternativen & Zukunftsszenarien	S.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt

9. Zusätzliche Anforderungen, die für den Abschluss des Erweiterungsstudiums vorgesehen sind: keine
10. Ressourcen: Der Ressourcenbedarf zur Führung des Angebots wird aus den vorhandenen und genehmigten Kontingenten der Pädagogischen Hochschule bedeckt. Ein Anspruch auf Zuteilung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen kann daraus nicht abgeleitet werden.

5.2 Erweiterungsstudium für Absolvent*innen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen

1. Bezeichnung und Gegenstand des Studiums: Erweiterungsstudium für Absolvent*innen eines sechssemestrigen Bachelorstudiums Lehramt für Volksschulen oder Sonderschulen an Pädagogischen Hochschulen		
2. Gesetzliche Grundlage: § 38d HG 2005 idgF		
3. Qualifikationen/Berechtigungen, die mit Absolvierung des jeweiligen Erweiterungsstudiums erlangt werden: Mit dem erfolgreichen Abschluss des gegenständlichen Erweiterungsstudiums erfüllen die Absolvent*innen die Zulassungsvoraussetzungen zu einem Masterstudium für das Lehramt Primarstufe.		
4. Bachelor- oder Masterniveau: Bachelorniveau <table border="1" style="float: right;"><tr><td>X</td></tr><tr><td></td></tr></table> Masterniveau	X	
X		
5. Umfang des Erweiterungsstudiums: 60 ECTS-Anrechnungspunkte		
6. Zulassungsvoraussetzungen: 6.1a Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen an einer Pädagogischen Hochschule im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten Voraussetzung. 6.1b Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1c Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Kulturelle Bildung</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1d Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Religionspädagogik</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten (wobei die unter Punkt 6.3 angeführten Reihungskriterien zu beachten sind) im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.1e Für die Zulassung zum Erweiterungsstudium, Wahlpflichtbereich <i>Sozialpädagogik</i> , ist ein abgeschlossenes Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen oder an Sonderschulen an einer Pädagogischen Hochschule, jeweils im Umfang von 180 ECTS-Anrechnungspunkten, Voraussetzung. 6.2 Die Zulassung zum gegenständlichen Erweiterungsstudium erfolgt nur nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. 6.3 Darlegung der Reihungskriterien: Für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Studienwerber*innen zugelassen werden können, entscheidet der Termin der Anmeldung über die Aufnahme. Für Studienwerber*innen mit einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das		

Lehramt an Sonderschulen zu einem Erweiterungsstudium im Wahlpflichtbereich Religionspädagogik (6.1d) gilt darüber hinaus, dass Absolvent*innen eines solchen Studiums der Pädagogischen Hochschule Steiermark oder der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz vorgereicht werden.		
7. Abschluss: Nach dem erfolgreichen Abschluss des Erweiterungsstudiums wird den Absolvent*innen ein Abschlusszeugnis ausgestellt, jedoch weder eine akademische Bezeichnung noch ein akademischer Grad verliehen.		
8.1 Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind: Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.		
Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Inklusive Bildung & Förderbereiche Sehen, Hören, Motorik, Sprache	I.A	10
Inklusive Bildung & Förderbereich Kognition	I.B	8
Förderbereich Lernen	I.C	8
Förderbereich emotionale & soziale Entwicklung	I.D	8
Inklusion & Bildungssystem	I.E	8
Diversität & Intersektionalität	I.F	10
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
8.2 Bezeichnung jener Schwerpunkte/Module/Teile des Ausbildungscurriculums, welche nach einem abgeschlossenen Bachelorstudium für das Lehramt an Volksschulen bzw. Sonderschulen im Erweiterungsstudium zu absolvieren sind: Es ist aus den angegebenen Schwerpunkten ein Schwerpunkt im Gesamtumfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu wählen.		
Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Pädagogisches Denken & Handeln	E.A	15
Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen I	E.B	11
Erfassen & Begleiten von Entwicklungsprozessen II	E.C	10
Transition, Kooperation & Systementwicklung	E.D	16

Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Kulturelle Bildung im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Künstlerisch-kulturelle Erlebnis- & Erfahrungsfelder	K.A	10
Pluralität, Enkulturation & Gestaltung	K.B	8
Kunst in Aktion	K.C	10
Kulturpädagogische Bildungspraxis	K.D	6
Kulturvermittlung, kulturelle Teilhabe & Lebenskunst	K.E	10
Projekt:Kultur	K.F	8
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Kulturelle Bildung IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Religionspädagogik im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Religion lehren & lernen I	R.A	7
Glauben erleben & gestalten	R.B	5
Religiöse Weltdeutungen: Bibel	R.C	9
Glaubensfragen & Glaubenslehren	R.D	9
Religiöse Bildung & Pluralität	R.E	6
Religiöse Weltdeutungen: Ästhetik & Medialität	R.F	6
Religion lehren & lernen II	R.G	5
Ethische Reflexion & moralisches Handeln	R.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik I</i>	4.4 PPS04	2

Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Religionspädagogik IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
ODER		
Schwerpunkt Sozialpädagogik im Curriculum Bachelorstudium Lehramt Primarstufe der KPH Graz		
Modulbezeichnung LV-Titel	Kurzzeichen	EC
Sozialpädagogik & Schule	S.A	5
Übergänge & Zwischenräume	S.B	5
Ressourcen & Wachstum	S.C	8
Interaktion & Beziehung	S.D	8
Herausforderungen & Netzwerke	S.E	8
Aktivität & Ganzheitlichkeit	S.F	5
Bedeutsamkeit & Biografie	S.G	8
Alternativen & Zukunftsszenarien	S.H	5
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik I</i>	4.4 PPS04	2
Unterrichtsgestaltung und Lernorganisation <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik II</i>	4.4 PPS06	2
Adaptives Lehren & Lerncoaching <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik III</i>	6.2 PPS08	2
Routine & Reflexion <i>Pädagogisch-Praktische Studien. Schwerpunkt Sozialpädagogik IV</i>	7.1 PPS10	2
		60 EC gesamt
9. Zusätzliche Anforderungen, die für den Abschluss des Erweiterungsstudiums vorgesehen sind: keine		
10. Ressourcen: Der Ressourcenbedarf zur Führung des Angebots wird aus den vorhandenen und genehmigten Kontingenten der Pädagogischen Hochschule bedeckt. Ein Anspruch auf Zuteilung zusätzlicher finanzieller und personeller Ressourcen kann daraus nicht abgeleitet werden.		

6 Verzeichnis der Abkürzungen

AG	Arbeitsgemeinschaft
BA	Modulniveau Bachelorstudium
BAC	Bachelorarbeit
BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
DaF	Deutsch als Fremdsprache
DaZ	Deutsch als Zweitsprache
EC	ECTS-Anrechnungspunkte
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
EV Süd-Ost	Entwicklungsverbund Süd-Ost
EX	Exkursion
F	Fachwissenschaft
FD	Fachdidaktik
FWF	Freie Wahlfächer
HG	Hochschulgesetz
KPH Graz	Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz
KU	Kurs
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
LV-Typ	Lehrveranstaltungstyp
MA1	Modulart: Pflichtmodul (PM) / Wahlpflichtmodul (WPM) / Wahlmodul (WM)
MA2	Modulart: Basismodul (BM) / Aufbaumodul (AM)
m/oE	Beurteilung: mit / ohne Erfolg teilgenommen
npi	nicht prüfungsimmanente Lehrveranstaltung
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
pi	prüfungsimmanente Lehrveranstaltung
PPD	Primarstufenpädagogik und -didaktik
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PR	Praktikum
SE	Seminar
Sem	Semester
SFB	Studienfachbereich
SP	Schwerpunkt
STEOP	Lehrveranstaltungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase
SWSt	Semesterwochenstunden
TZ	Teilnehmer*innenzahl
UE	Übung
VO	Vorlesung
VU	Vorlesung mit Übung